
Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Bretten



imakomm AKADEMIE GmbH
Ulmer Str. 130
73431 Aalen
www.imakomm-akademie.de

Projektleitung:
Dr. Peter Markert
Charlotte Schweyer M.Eng.

Projektbearbeitung:
Elias Henrich B.Sc.

Aalen/Stuttgart/Bretten, im Oktober 2016

Vorwort

Die Stadt Bretten hat die imakomm AKADEMIE GmbH, Aalen, im Juli 2014 mit der Erarbeitung eines „**Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Bretten**“ beauftragt. Unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit soll ein Konzept mit grundsätzlichen Leitlinien, Zielen und Maßnahmen für die künftige Stadtentwicklung entwickelt werden.

Das ISEK ist ein Prozess, bei dem grundsätzliche Ziele und Handlungsschwerpunkte in einem sehr breit angelegten Ansatz von der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat der Stadt Bretten festgelegt wurden. Das ISEK ist die Richtschnur für die künftige Stadtentwicklung

Mit dieser Dokumentation liegen die komprimierten Analyseergebnisse und die verfolgte Strategie vor. Zudem wird eine Übersicht zu denkbaren Maßnahmen gegeben. Die Dokumentation wurde bereits mit dem Gemeinderat, der Projektgruppe und der Arbeitsgruppe in einer gemeinsamen Klausurtagung am 9. April 2016 abgestimmt und bildet damit die Grundlage für die Verabschiedung des ISEKs durch den Gemeinderat.

Die erarbeitete Strategie soll der künftige Leitfaden der Stadtentwicklung sein. Sie soll als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB vom Gemeinderat beschlossen werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, stellvertretend insbesondere auch bei den Projektleitern von Seiten der Stadt im Amt Stadtentwicklung und Baurecht, Herrn Ulrich Braun und Frau Cornelia Hausner, sowie bei Herrn Oberbürgermeister Martin Wolff.

Dr. Peter Markert // Charlotte Schweyer M.Eng., Aalen/Stuttgart, im Oktober 2016

| |
|---------------------------|
| Inhaltsverzeichnis |
|---------------------------|

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | Das ISEK Bretten | 6 |
| 1.1 | Gründe für ein ISEK in Bretten | 6 |
| 1.1.1 | Auswahl an Trends | 6 |
| 1.1.2 | Anforderungen speziell in Bretten | 7 |
| 1.2 | Ziele des ISEK | 9 |
| 1.3 | Methodik | 10 |
| 1.4 | Der Projektablauf | 12 |
| 1.5 | Möglichkeiten und Grenzen des ISEK | 14 |
| 1.5.1 | Möglichkeiten | 14 |
| 1.5.2 | Grenzen | 14 |
| 2 | Die Basis: Analysen und Prognosen | 17 |
| 2.1 | Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“ | 17 |
| 2.2 | Belege / ausgewählte Details | 19 |
| 2.2.1 | Grundlage 1: Die übergemeindlichen Strukturen | 19 |
| 2.2.2 | Grundlage 2: Die Sicht der Zielgruppen | 20 |
| 2.2.3 | Detail 1: Städtebauliche Gegebenheiten (Innenstadt und Versorgung in den Stadtteilen) | 21 |
| 2.2.4 | Detail 2: Demografie und Konsequenzen | 28 |
| 3 | Die Strategie: Schwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung | 31 |
| 3.1 | Die Schwerpunkte | 31 |
| 3.1.1 | Übersicht | 31 |
| 3.1.2 | Erläuterung | 34 |
| 3.2 | Die Ziele | 36 |
| 3.2.1 | Übersicht | 36 |
| 3.2.2 | Die Ziele im Einzelnen | 38 |
| 4 | Umsetzung I: Die Maßnahmen | 46 |
| 4.1 | Übersicht | 46 |
| 4.2 | Die Maßnahmen im Detail | 48 |
| 4.2.1 | Maßnahmen zu „Wohnen und Lebensraum“ (<i>Motto: Bretten fühlt sich gut an</i>) ... | 48 |
| 4.2.2 | Maßnahmen zu „Arbeit & Versorgung“ (<i>Motto: Bretten gibt Raum</i>) | 57 |
| 4.2.3 | Maßnahmen zu „Verkehr & Technische Infrastruktur“ (<i>Motto: Bretten bewegt sich</i>) | 66 |
| 4.2.4 | Maßnahmen zu „Bildung & Soziales“ (<i>Motto: Bretten verbindet</i>) | 73 |
| 4.2.5 | Maßnahmen zu „Kultur & Freizeit“ (<i>Motto: Bretten zieht an</i>) | 78 |
| 4.2.6 | Maßnahmen zu „Image, Identität & Positionierung“ (<i>Motto: Bretten profiliert sich</i>) | 82 |
| 4.3 | Die Sofortmaßnahmen | 87 |
| 4.4 | Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen (Verortung) | 88 |

| | | |
|------------|---|-----------|
| 5 | Umsetzung II: Die Strukturen und Prozesse | 89 |
| 5.1 | Die Strukturen..... | 89 |
| 5.1.1 | Die Akteure bei der Umsetzung | 89 |
| 5.1.2 | Steuerungsgruppe | 89 |
| 5.1.3 | Arbeitskreise..... | 90 |
| 5.1.4 | Stadtverwaltung..... | 90 |
| 5.1.5 | Gemeinderat..... | 91 |
| 5.1.6 | Lösung von Umsetzungsbarrieren | 93 |
| 5.1.7 | Lösung Budgets / Finanzierung | 94 |
| 5.1.8 | Lösung Aktivitäten in allen Stadtteilen | 96 |
| 5.1.9 | Lösung Nebeneinander statt Miteinander der Akteure | 96 |
| 5.2 | Prozesse..... | 97 |
| 5.2.1 | Prüfhinweis in allen relevanten Vorlagen für Gemeinderatsbeschlüsse | 97 |
| 5.2.2 | Jährliche Evaluation des Umsetzungsstandes im Gemeinderat..... | 97 |
| 5.2.3 | Jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes | 97 |
| 6 | Ausblick | 98 |

Das ISEK Bretten

1 Das ISEK Bretten

1.1 Gründe für ein ISEK in Bretten

Die Herausforderungen für Städte und Kommunen sind vielfältig. Dies gilt auch für Mittelzentren in den Randzonen um die Verdichtungsräume und damit auch für die Stadt Bretten. Sie basieren auf allgemein gültigen Trends und spezifischen örtlichen Herausforderungen.

1.1.1 Auswahl an Trends

Im Folgenden sind einige der grundsätzlichen Entwicklungen dargestellt, die neben allen Kommunen auch Bretten betreffen.

- Änderungen bei der Bürgerschaft hinsichtlich der **Beteiligungsbereitschaft**: Von langjährigem Engagement hin zu kurzfristigerem, aber nicht weniger intensivem Engagement (BBSR (2012): Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme).
- Änderungen im **Mobilitätsverhalten**: Steigender Anteil jener Personengruppen, die sich einen eigenen Pkw nicht mehr leisten können (finanziell und/oder aus gesundheitlichen Gründen) oder wollen (Zunahme des Anteils von Car-sharing-Angeboten an den Mobilitätsarten) (Lanzendorf, Schönduwe (2013): Urbanität und Automobilität; Laukemper, Sgobba (2013): Herausforderungen – Mobilität und Verkehr).
- Änderungen im **Einkaufsverhalten**: Weiterhin Schere zwischen Versorgungseinkauf und Erlebniseinkauf, allerdings in beiden Fällen Bedeutungszuwachs digitaler und mobiler Informations- und Bestellmöglichkeiten sowie von Serviceleistungen (Bring-/Lieferdienste usw.) (<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/zukunft-des-einkaufens-der-digitale-kaufrausch/6985330.html>, Zugriff: 01.04.2016).

- Änderungen in der **kommunalen Gesellschaft** : Zunahme der Gruppe älterer Menschen, damit zunehmende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Älteren (BMFSFJ (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland), aber auch Zunahme der Anforderungen an Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Ladenlokalen.
- Änderungen in der **Arbeitswelt**: Industrie 4.0 (<http://www.bmbf.de/de/9072.php>, Zugriff am 01.04.2016).
- Änderungen bei Anforderungen an den **kommunalen Raum**: Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen (öffentliche Dienstleistungen, private Dienstleistungen usw.) wird noch bedeutender (ÖPNV-Taktung und/oder alternative, ehrenamtlich oder privatorganisierte Dienste, Erreichbarkeit via MIV) (Bläser, Jansen, Wehmeyer (2012): Urbane Mobilität der Zukunft. Vernetzt. Intelligent. Sozialverträglich.), gleichzeitig wird die Umsetzung der Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt/Stadt (auch baulich!) immer wichtiger.
- Bedeutungszunahme der **Interkommunalen Kooperation**: Aufgrund der Abnahme jüngerer Altersgruppen und von Einwohnerzahlen insgesamt (= u.a. Verteuerung Infrastruktur pro Einwohner) bedarf es langfristig einer stärkeren interkommunalen Kooperation bei Themen wie Vereinsarbeit, Arbeitsteilung in öffentlichen Aufgaben usw. (BLE (2012): Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen).
- Bedeutungszunahme der Themen **ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz** allein schon aufgrund Verknappung und Verteuerung von Energie. Dies schlägt sich in auch in baulichen Aktivitäten nieder (Fox-Kämper, Sondermann (2013): Strategie Grüne Stadt. Ansätze kommunaler Grünentwicklung).

1.1.2 Anforderungen speziell in Bretten

Folgende Anforderungen wurden zu Projektbeginn parallel zu den Zielen gemeinsam von der Stadtverwaltung und der imakomm AKADEMIE definiert:

- Umwälzungen im Bereich Einzelhandel sowie auch der ständig zunehmende Druck auf die historische Altstadt benötigen klare Aussagen zu Perspektiven für die Innenstadt als Zentrum des Mittelbereichs Bretten.
- Zudem bestehen viele Analysen, Untersuchungen und Maßnahmen zu unterschiedlichsten Themenfeldern der Brettener Stadtentwicklung. Eine Umsetzung hingegen erfolgte bisher wohl zu selten und nicht ganzheitlich. Dies bedeutet, dass das Stadtentwicklungskonzept auf diesen Analysen aufbauen muss (statt nochmals umfangreiche Datenerhebungen durchzuführen).
- Gleichzeitig muss es gelingen, Ideen und Konzepten eine Priorisierung zu geben. So kann eine Umsetzung auch tatsächlich schrittweise erreicht werden. Dies ist bisher kaum gelungen. Folgerichtig war bisher auch ein „Monitoring“ bei Stadtentwicklungsthemen nicht möglich.
- Zudem soll eine „Logik“ hinter allen künftigen Entscheidungen bei der Weiterentwicklung der Stadt erreicht werden, durch die wichtige Themen, Ziele und dann auch Maßnahmen festgelegt werden. Damit werden künftige, vor allem, investive Entscheidungen, wesentlich vereinfacht und Diskussionen hierzu versachlicht.
- Dies Strategie muss – soll sie überhaupt Akzeptanz finden – durch einen intelligenten Beteiligungsprozess erarbeitet werden, der sowohl die sich wandelnden sozioökonomischen Strukturen als auch sich ändernde Anforderungen der Bürgerschaft an Beteiligungsprozesse aufgreift. Als Instrument wurde v.a. eine so genannte „Projektgruppe“ festgelegt, die mit Vertretern von verschiedenen Interessensgruppen und des Gemeinderats besetzt war. Diese Projektgruppe wurde durch eine sich zwei Mal treffende „Arbeitsgruppe“ erweitert, wobei zum einen Vertreter der Projektgruppe und zum anderen weitere, bisher noch nicht eingebundene Vertreter aus der Bürgerschaft beteiligt wurden. Zudem wurden unterschiedlichste Instrumente zur Beteiligung („breite“ Beteiligung der gesamten Bevölkerung bspw. durch Bürgerveranstaltungen sowie zielgruppenspezifische Beteiligung wie Gespräche mit Jugendlichen, Senioren, Unternehmer usw.) angewandt.
- Damit auch langfristig positive Impulse / Effekte aus diesem ISEK resultieren, bedarf es auch des Aufbaus nachhaltiger Beteiligungs- und Umsetzungsstrukturen. Daher wurden im Rahmen des ISEK auch Umsetzungsstrukturen erarbeitet. Diese sind – anders als in vielen vergleichbaren Projekten – integraler Bestandteil des ISEK.

1.2 Ziele des ISEK

Bretten steht – wie zahlreiche Kommunen innerhalb von Verdichtungsräumen auch – vor spürbaren Herausforderungen durch die demografische Entwicklung (z.B. absolute und relative Zunahme der Zahl älterer Menschen).

Daher war es übergeordnetes Ziel, das „ISEK Bretten“ und die daraus abgeleiteten Ziele und Maßnahmen stets unter dem Aspekt der demographischen Veränderungsprozesse zu beleuchten.

Der Ansatz des ISEK Bretten hat sich im Laufe der Projekterstellung in Abstimmung mit dem Auftraggeber verändert. Noch mehr Gewicht wurde der Bürgerbeteiligung gegeben, der Fokus lag zudem darauf, möglichst viele Vorschläge/Maßnahmen und Ideen aus der Bürgerschaft zu sammeln.

1.3 Methodik

Im Folgenden wird die Methodik beschrieben, die bei der Erstellung des ISEK Bretten angewandt wurde.

Überblick:

Bewusst wurden verschiedene Herangehensweisen / Instrumente bei der Erarbeitung des ISEK angewandt. Insbesondere wurde viel Wert auf eine sehr breit angelegte Bürgerbeteiligung gelegt, um möglichst viele Akteure und vor allem auch alle Stadtteile zu erreichen. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick:

Grafik : Der Methodenmix

| Ansatz: | Wie? | Auswahl? | Beteiligung? |
|---|--|---|--|
| Städtebaulicher Kurz-Check Innenstadt und Stadtteile | Komprimierte städtebauliche Bestandsaufnahme des gesamten Stadtgebiets | Bewusst aus „Besuchersicht“ | - |
| Komprimierte Strukturanalyse | Komprimierte Analyse statistischer Daten des Gesamtstandortes Bretten | Wo vorhanden aus bestehenden Konzeptionen | - |
| Projektgruppe (4 Sitzungen) | Workshops | Direktansprache Interessensvertreter (Vereinsvertreter, Kirchenvertreter usw.), Teile der Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger | Insgesamt ca. 20 Bürgerinnen und Bürger (sowie einige Teilnehmer der Arbeitsgruppe bei Sitzung Nr. 4) |
| Arbeitsgruppe (2 Sitzungen) | Workshops | Vertreter der Projektgruppe und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger | Insgesamt ca. 20 Bürgerinnen und Bürger |
| 2 Bürgerveranstaltungen | Öffentliche Veranstaltung | Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger | ca. 150 Bürgerinnen und Bürger |
| Bürgerveranstaltungen in allen Stadtteilen | Öffentliche Veranstaltung | Alle interessierten Bewohner der jeweiligen Stadtteile | Insgesamt ca. 400 Bürgerinnen und Bürger |
| Amtsleiter-Workshops | Workshops | Alle Amtsleiter und deren Stellvertreter | Insgesamt ca. 20 Amtsleiter und Stellvertreter |
| Gemeinderatsklausurtagung (nicht öffentlich) | Klausurtagung | Gemeinderäte, Ortsvorsteher, Vertreter der Verwaltung, Projektgruppe sowie Vertreter der aus der Arbeitsgruppe | Insgesamt ca. 50 Personen |

| | | | |
|------------------------------|-----------------------|---|---|
| Unternehmerabend | Persönliches Gespräch | Lokale Unternehmer | ca. 9 Unternehmer |
| Vereinsabend | Persönliches Gespräch | Vertreter von Brettener Vereinen | ca. 8 Vereinsvertreter/innen |
| Jugend-Talk | Persönliches Gespräch | Jugendliche, Schüler und Azubis | 1 Jugendlicher |
| Seniorenrat | Persönliches Gespräch | Mitglieder des Seniorenrates und weitere interessierte Senioren | ca. 8 Senioren |
| Internationaler Abend | Persönliches Gespräch | Bürger/innen mit Migrationshintergrund | 3 Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund |

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

Bretten hat einen äußerst intensiven Beteiligungsprozess gewählt. Mehr als 700 Bürger/innen haben sich eingebracht, für alle Bürger/innen bestand im Verlaufe der ISEK-Erarbeitung an mehreren Stellen die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen.

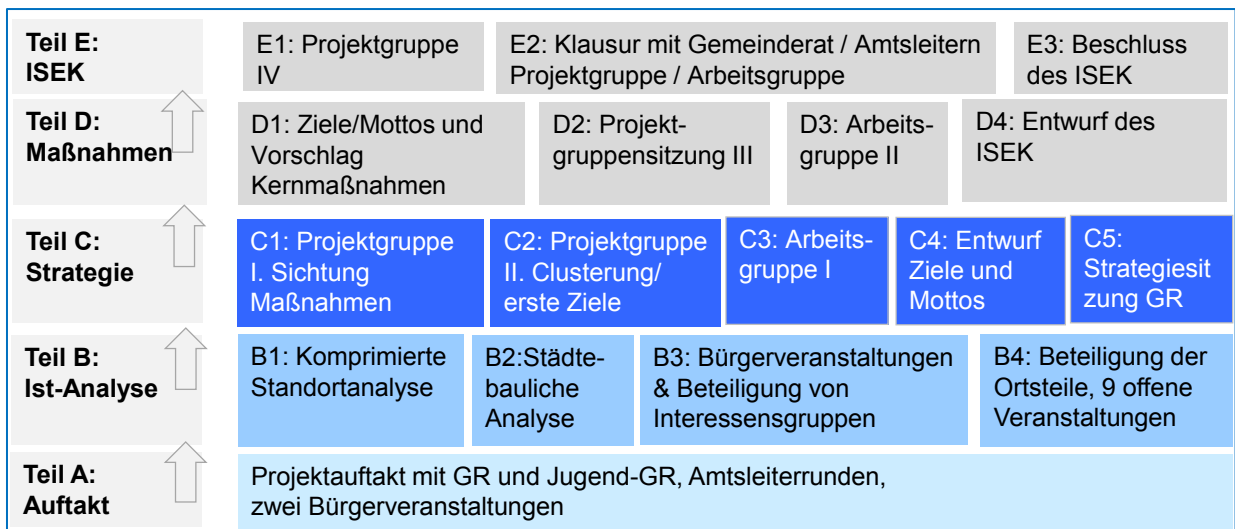
Gezielt wurden dabei auch sonst weniger gehörte Zielgruppen, wie Jugendliche oder Senioren, eingebunden. Die Teilnahme zeigte sich dabei insbesondere bei den Zielgruppengesprächen nicht sehr ausgeprägt. Bei den Bürgerveranstaltungen, insbesondere aber bei den Veranstaltungen in allen Stadtteilen war eine sehr hohe Beteiligung zu vermerken.

1.4 Der Projektablauf

Die Besonderheiten in Bretten spiegeln sich im Ablauf der Erstellung/Erarbeitung des Konzeptes wider. Letztlich „atmet“ der Prozess durch einen Arbeitswechsel zwischen Vorarbeiten durch die imakomm AKADEMIE, Abstimmung und Weiterbearbeitung gemeinsam mit einem vorab definierten Kreis an Personen (Projektgruppe, Arbeitsgruppe, Gemeinderat, Amtsleiter, gesamte Bürgerschaft usw.). Besonderer Wert wurde zum einen auf die umfassende Beteiligung möglichst vieler Akteure bzw. Interessensgruppen in der Gesamtstadt (Vereine, Unternehmer, Migranten, Senioren, Jugendliche) gelegt. Zum anderen sollten alle Stadtteile in den Prozess mit einbezogen werden. Daher wurde in jedem Stadtteil eine öffentliche Ortschaftsratssitzung abgehalten. Anschließend wurde in jedem Stadtteil eine Bürgerveranstaltung – zusätzlich zu den beiden Bürgerveranstaltungen in der Kernstadt – durchgeführt, in welcher die Wünsche und Ideen der Bürger diskutiert wurden.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die einzelnen Bausteine des ISEK Bretten:

Grafik: Die Bausteine und Ablauf des ISEKBretten



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

Die folgende Übersicht zeigt die einzelnen Schritte und die Beteiligungsveranstaltung aller Akteure in der Übersicht auf und erläutert die kooperative Erarbeitung der Inhalte des ISEK-Bretten.

Grafik: Der Projekttablauf in Beteiligungsschritten in Bretten

| | |
|--|-------------------|
| Kick-off & Workshop I Amtsleiter | Juli 2014 |
| Workshop II Amtsleiter | Oktober 2014 |
| Workshop III Amtsleiter | November 2014 |
| GR mit Ortsvorstehern / Jugend GR. Definition Schwerpunkte | November 2014 |
| Bürgerveranstaltungen I + II | Feb / März 2015 |
| Sitzung mit den Ortsvorstehern | April 2015 |
| Bürgerveranstaltungen in allen Stadtteilen | April – Juni 2015 |
| Sitzung mit dem Seniorenrat | Juni 2015 |
| Gezielte Beteiligung: Jugendtalk, internationaler Abend usw. | Juli 2015 |
| Projektgruppensitzung 1 | Juli 2015 |
| Zwischenfazit // Workshop IV Amtsleiter | September 2015 |
| Projektgruppensitzung 2 | September 2015 |
| Arbeitsgruppensitzung 1 | Oktober 2015 |
| Strategiesitzung GR | Oktober 2015 |
| Projektgruppensitzung 3 | November 2015 |
| Arbeitsgruppensitzung 2 | November 2015 |
| Sitzung mit dem Ältestenrat | Dezember 2015 |
| Projektgruppensitzung 4 | März 2016 |
| Abschlusssitzung GR, Projektgruppe, Arbeitsgruppe und Amtsleiter | April 2016 |

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

1.5 Möglichkeiten und Grenzen des ISEK

1.5.1 Möglichkeiten

- Das ISEK Bretten **liefert die künftigen Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Kommunalentwicklung in der Gesamtstadt Bretten.**
- Diese Entwicklungsschwerpunkte sind **belastbar**, da sie sowohl mit der Bürgerschaft aller Stadtteile als auch dem Gemeinderat sowie der Stadtverwaltung abgestimmt sind.
- Damit wird das Konzept für seine Bürgerinnen und Bürger und die Kommunalpolitik eine **Orientierungshilfe** für viele inhaltliche Entscheidungen, insbesondere auch bei finanziellen Fragen.
- Das ISEK ist damit **strategisch**. Es ist aber auch **umsetzungsorientiert** – es liefert auch Maßnahmen, deren Priorisierung von der Bürgerschaft und der Projektgruppe vorgenommen wurden.

1.5.2 Grenzen

Das ISEK hat allerdings auch klare Grenzen:

- **Es löst bei weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen.** Es kann und darf auch nicht Ersatz für detaillierte Konzepte sein.
- **Es gibt nicht das „fertige ISEK“.** Vielmehr handelt es sich um einen **Prozess**, der ganz bewusst erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen – verwirft, abändert, zurückstellt und gleichzeitig gänzlich neue Maßnahmen zur Umsetzung bringt.

- **Das ISEK ist nichts wert, wenn es nicht auch gelebt wird.** Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürgerinnen und Bürger, der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes, Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie des Konzeptes entsprechen – hinten anzustellen.

- Wichtig: **Es werden die zentralen zukünftigen Themen für Bretten festgesetzt. Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik einen Weg des offenen Diskurses zu finden.

- Die Anregungen und Vorschläge zu Maßnahmen im Kapitel 4 sind als die aus dem „Ideenpool“ (siehe Anhang als gesonderter Band) ausgewählten und priorisierten Maßnahmen zu verstehen. Diese gilt es nicht einfach abzuarbeiten. Auch diese befinden sich in einem ständigen Prozess: Sie gelingen, gelingen nicht, werden vor der Umsetzung schon verworfen, es entstehen neue Ideen usw. Die Maßnahmen stehen für die jeweiligen Ziele der vier Entwicklungsschwerpunkte. Um diese Ziele zu erreichen, können diese Maßnahmen umgesetzt werden. **Entscheidend sind jedoch nicht die im Kapitel 4 dokumentierten Einzelmaßnahmen. Entscheidend ist, dass Maßnahmen – gleich, ob es sich um diese oder andere Maßnahmen handelt – umgesetzt werden, die in der Lage sind, die Ziele der als zentral definierten künftigen Entwicklungsschwerpunkte auch tatsächlich zu erfüllen.**

Die Basis: Analyse und Prognosen

2 Die Basis: Analysen und Prognosen

2.1 Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“

Sämtliche Schwerpunkte, Ziele und Maßnahmen wurde nicht auf Basis von – neudeutsch – Brainstormings erarbeitet. Sie wurden vielmehr vor dem Hintergrund allgemein gültiger Trends sowie spezifischer Analysen und Prognosen für Bretten abgeleitet.

Diese Themen bewegen Bretten:

| Thema | Kernaussage | Quelle: |
|--------------------------------------|---|--|
| Verkehr | Verkehrliche Belastung Kern- und Innenstadt // zahlreiche Optimierungsansätze aus Bürgersicht. | Projektgruppe und Kurz-Städtebauchek, Amtsleiter |
| Innenstadt | Ergänzende Nutzungen in der Innenstadt sollen diese zusätzlich beleben und aufwerten. | Städtebaulicher Kurz-Check, Projektgruppe, Stadtverwaltung |
| Handel und Gewerbe | Der Wirtschaftsstandort Bretten muss bedarfsgerecht erhalten und ausgebaut werden. | Projektgruppe, statistische Daten, Stadtverwaltung |
| Barrierefreiheit | Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei Gebäuden (auch vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen). | Projektgruppe, statistische Daten |
| Öffentlichkeitsarbeit | Transparente und informative Öffentlichkeitsarbeit in der Gesamtstadt nötig. | Projektgruppe, Bürgerveranstaltungen |
| Hochwasserschutz | Eine langfristige, nachhaltige und umsetzungsorientierte Lösung zum Hochwasserschutz muss gefunden werden und zeitnah zur Umsetzung gelangen. | Projektgruppe, Bürgerschaft |
| Versorgung in den Stadtteilen | Eine ausreichende, gleichzeitig aber tragbare Grundversorgung für die Stadtteile muss gefunden werden. | Kurz-Städtebauchek, Bürgerschaft, Projektgruppe |

| | | |
|---|---|---|
| Wohnen und Flächenentwicklung | Schaffung eines am Bedarf orientierten Wohnangebots auf geeigneten Standorten. | Statistische Daten, Projektgruppe, Amtsleiter |
| Bildungs- und Betreuungsangebote | Verschiedene Bildungs- und Betreuungsangebote bilden die Grundlage eines attraktiven Wohnstandorts. | Projektgruppe, Amtsleiter |
| Image und Positionierung der Stadt Bretten | Die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Stadt muss angegangen werden. | Projektgruppe |

Quelle: imakomm AKADEME, 2016.

Diese Themen ergeben sich aus Statistik, Literatur etc.:

| Thema | Kernaussage | Quelle: |
|-------------------------------|--|--|
| Demografie | Bis 2030: Zunahme der Bevölkerung um + 5%, Verschiebungen in Altersstrukturen; Konsequenzen für Kosten Infrastruktur, Vereinsarbeit, Unternehmen usw. | Statistische Daten |
| Nachhaltigkeit | Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit ist in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen. | Allgemeine Trends |
| Finanzkraft | Der Abbau der kommunalen Schulden muss kontinuierlich fortgeführt werden. | Statistische Daten |
| Digitale Infrastruktur | Der Ausbau digitaler Infrastruktur stellt eine wesentliche Grundlage u.a. eines nachhaltigen Wohn-, Wirtschafts-, Bildungs- und Freizeitstandorts dar. | Allgemeine Trends, Projektgruppe und Bürgerveranstaltungen |

Quelle: imakomm AKADEME, 2016.

Im Folgenden sind für die markierten Themen beispielhaft Belege / Details dokumentiert.

2.2 Belege / ausgewählte Details

2.2.1 Grundlage 1: Die übergemeindlichen Strukturen

Die Stadt Bretten ist gemäß des Landesentwicklungsplanes 2002 Baden-Württemberg ein Mittelzentrum und liegt in der Randzone um den Verdichtungsraum Karlsruhe/Pforzheim. Bretten liegt entlang den Landesentwicklungsachsen Karlsruhe – Bretten (– Heilbronn) und Bruchsal – Bretten (– Mühlacker) und gehört zum Siedlungsbereich. **Dies bedeutet, dass aus landesplanerischer und regionalplanerischer Sicht eine gezielte Bevölkerungszunahme oder Vermehrung der Arbeitsplätze sowie gezielter Ausbau zentralörtlicher Einrichtungen anzustreben sind.**

Zentrale Erkenntnis: Die Stadt Bretten ist aufgrund ihrer Lage zwischen den Oberzentren Karlsruhe und Pforzheim sowie ihrer Funktion als Mittelzentrum besonders zum proaktiven Handeln gezwungen.

2.2.2 Grundlage 2: Die Sicht der Zielgruppen

Die Teilnehmer der Zielgruppengespräche (Unternehmer, Vereinsvertreter, Jugendliche, Senioren, Migranten) definierten im Wesentlichen diese Handlungsschwerpunkte:

Grafik: Ergebnisse der Zielgruppengespräche

| Themenfelder | Bürger- veranstaltungen | Jugend- liche | Senioren | Migran- ten | Unter- nehmer | Vereine |
|--------------------------------|----------------------------|------------------|----------|----------------|------------------|---------|
| Verkehr | | | | | | |
| Baustellen | | | | | | |
| Hochwasserschutz | | | | | | |
| Kommunikation / Information | | | | | | |
| Nahversorgung | | | | | | |
| ÖPNV | | | | | | |
| Lernbetreuung | | | | | | |
| Sauberkeit | | | | | | |
| Sportplätze | | | | | | |
| Wohnraum | | | | | | |
| Notfallversorgung | | | | | | |
| Moschee | | | | | | |
| Wald / Biotop | | | | | | |

Hinweis: Grüne Farbe = Themenfeld wurde jeweils als besonders wichtig erachtet

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

Zentrale Erkenntnis: Die als besonders wichtig erachteten Themenfelder sind stark von der befragten Zielgruppe abhängig. Eine leichte Häufung lässt sich bei den Themenfeldern Verkehr und Hochwasserschutz erkennen.

2.2.3 Detail 1: Städtebauliche Gegebenheiten (Innenstadt und Versorgung in den Stadtteilen)

Im Rahmen der Erarbeitung des Leitbildes Bretten wurde im August 2014 ein **städtebaulicher Kurz-Check** (= Bestandsaufnahme aus Kunden- bzw. Besuchersicht!) in der Innenstadt und in den Stadtteilen durch Begehung durchgeführt. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen wurden u.a. folgende Kriterien bewertet:

- Fußläufige Verbindungen innerhalb der Innenstadt,
- Eingangsbereiche der Innenstadt,
- Fassadengestaltung/bauliche Qualitäten,
- Gestaltung öffentlicher Raum,
- Fußgängerführung durch Beschilderung bzw. durch entsprechende gestalterische Maßnahmen (u.a. saisonale Bepflanzungen, Beleuchtungssysteme usw.),
- Verknüpfung der einzelnen Lagen untereinander (Wege- und Sichtbeziehungen),
- Trennlinien/Barrieren,
- Freiraumqualität usw.

Wichtiger Hinweis: Die folgenden Bilder zeigen einzelne Positiv- oder Negativbeispiele zu bestimmten Themen. Rückschlüsse auf die gesamte Qualität oder Leistungsfähigkeit von einzelnen Betrieben sind anhand der Bilder nicht möglich und auch nicht beabsichtigt, eine gesamte betriebswirtschaftliche Bewertung von Betrieben ist in keinem Fall beabsichtigt.

Aus der Vor-Ort-Begehung der Brettener Innenstadt lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse ableiten:

- Die Brettener Innenstadt verfügt über einen Kernbereich, der überwiegend attraktiv gestaltet ist und über hochwertige Gastronomie (auch Außengastronomie) verfügt. In den Randlagen des Kernbereichs nehmen die Attraktivität der Geschäfte und die Besucherfrequenz aber ab. Wenige, aber deutlich sichtbare Leerstände sind vorhanden.



Bild links: Attraktive Platzlagen in der Innenstadt mit hochwertiger Gastronomie, hier das Beispiel Marktplatz. Bild rechts: Abnahme der Attraktivität in den Randlagen der Kernbereichs der Innenstadt.

- Die Zugänge zur Innenstadt sind vor allem aus Norden und Süden schwer erkennbar und unattraktiv. Auch der Zugang zur Fußgängerzone aus Westen ist verbesserungsfähig (beispielsweise hängt im Torbogen eine Lichterkette). Es fehlt eine einheitliche Gestaltung der Zugänge.



Bild links: Zugang zur Innenstadt kaum erkennbar. Bild rechts: Unattraktiver Zugang zur Fußgängerzone von Westen.

- Der Bereich der Fußgängerzone ist überwiegend durch inhabergeführte kleine Geschäfte geprägt und nicht durch Filialisten. Magnete fehlen bis auf wenige Ausnahmen. Um dem Leerstand des ehemaligen Kaufhauses Schneider in der Weißhofer Straße 5 entgegenzuwirken hat die Stadt die Immobilie erworben, sie zur Galerie umgebaut und an Fach-

händler vermietet. Es entstand ein städtebaulich integriertes Fachmarktzentrum. Zudem treten manche Gewerbetreibende in der Innenstadt nicht mehr Zeitgemäß in ihrem Außenauftritt auf.



Bild links: Inhabergeführtes Geschäft in der Innenstadt mit attraktiver Außendarstellung und Schaufenstergestaltung. Bild rechts: Inhabergeführtes Geschäft und Dienstleistungsbetrieb mit unzeitgemäßer Außendarstellung.

- Der Außenauftritt mancher Geschäfte ist nicht mehr zeitgemäß und auch im Hinblick auf die eingesetzten Werbemaßnahmen verbesserungsfähig.
- In den Randbereichen der Innenstadt außerhalb des Kernbereichs lassen sowohl die Qualität der Betriebe als auch deren Außengestaltung stark nach.



Bild links: Gastronomiebetrieb außerhalb des Kernbereichs mit unattraktiver Außengestaltung. Bild rechts: Abnehmendes Qualitätsniveau und abnehmende Außendarstellung der Betriebe in der Weißhofer Straße mit ungünstiger Verkehrsführung.

- Im Kernbereich der Innenstadt sind attraktive Platzlagen mit durchaus vorhandener Aufenthaltsqualität vorhanden. Diese kann aber durch zeitgemäßere Möblierung sowie der quantitativen Erhöhung derselben weiter gesteigert werden. In den Randbereichen der Innenstadt findet man Platzlagen ohne Nutzwert.



Bild links: Platzlage am Rand des Kernbereichs der Innenstadt mit Potenzial zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. Bild rechts: Platzlage am Rand des Kernbereichs der Innenstadt ohne Nutzwert (fehlende Möblierung).

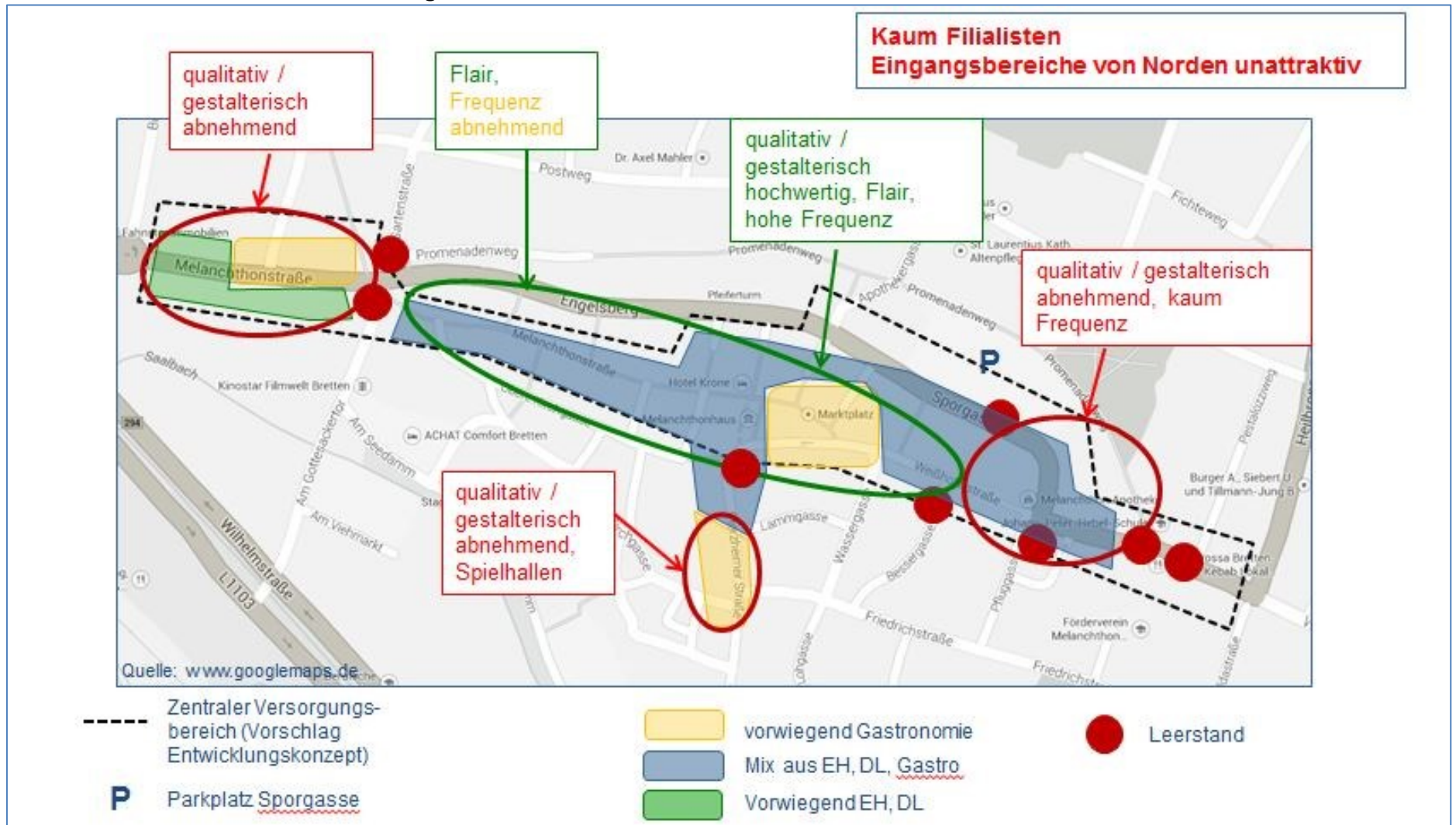
Fazit städtebaulicher Kurz-Check:

Die Brettener Innenstadt ...

- ... verfügt über einen attraktiven Kernbereich mit hochwertiger Gastronomie
- ... ist geprägt durch kleine, inhabergeführte Geschäfte
- ... mangelt an Betrieben mit Magnetfunktion
- ... verfügt durchaus über Aufenthaltsqualität, die aber durch Modernisierung der Platzlagen beispielsweise mit zeitgemäßer Möblierung weiter aufgewertet werden kann
- ... ist mangels klar gestalteter Zugänge schwer erkennbar
- ... ist durch eine zunehmende qualitative und gestalterische Abnahme der Betriebe in den Randlagen der Innenstadt gekennzeichnet

Die folgende Grafik zeigt eine funktionsräumliche Gliederung auf Basis der Ergebnisse des städtebaulichen Kurz-Checks.

Grafik: Funktionsräumliche Gliederung Innenstadt

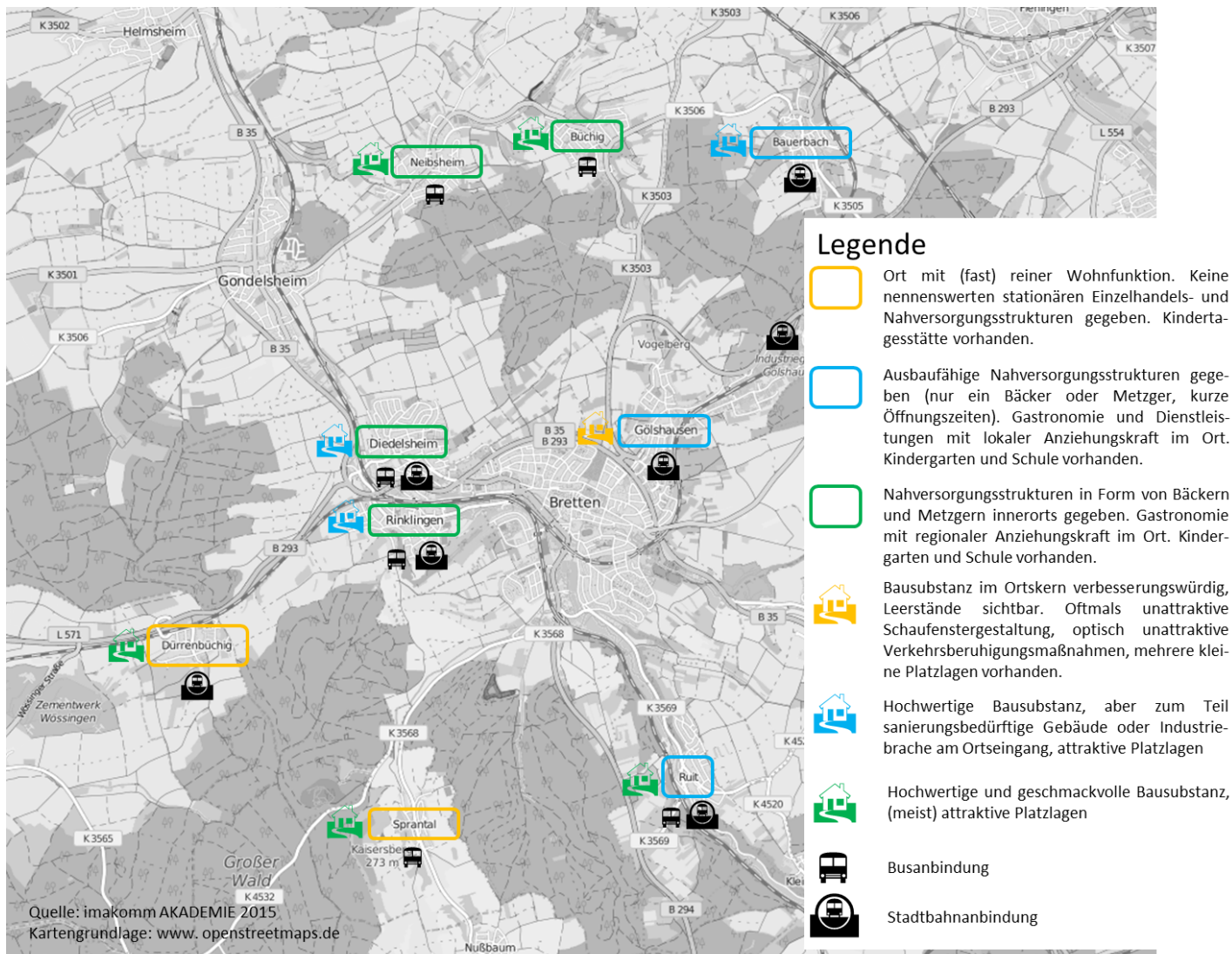


Quelle: imakomm AKADEME, 2016.

Die folgende Grafik zeigt eine Übersicht auf Basis der Ergebnisse des städtebaulichen Kurz-Checks für die Stadtteile auf.

Zentrale Erkenntnis: Die Stadtteile sind größtenteils mit Nahversorgungsangeboten ausgestattet. Alle Stadtteile sind über den ÖPNV angebunden, die meisten sogar über eine Stadtbahn. Die Bausubstanz der Stadtteile ist überwiegend hochwertig, jedoch besteht Bedarf in der Sanierung einzelner Gebäude und Platzlagen. Handlungsbedarf besteht im Umgang mit Leerstand, Schaufenstergestaltung sowie der Gestaltung von Freiräumen.

Grafik: Übersicht Angebote und Qualitäten Stadtteile



Quelle: imakomm AKADEME, 2016.

2.2.4 Detail 2: Demografie und Konsequenzen

Grafik: Statistische Daten Bretten

| Indikator | Bretten | Mühlacker | Bruchsal | Ettlingen | Eppingen | Sinsheim | Landkreis KA | Land BW |
|--|------------------------------|---------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|--------------------------|-----------|
| Verschuldung im Kernhaushalt 2014 (Euro / Einwohner) *) | 798 | 377 | 563 | 97 | 169 | 689 | 411 | 446 |
| Familienwanderung 2014 (Pers. je 1.000 Ew.) (%) | 15,8 | 15,9 | 5,9 | 10,5 | 7,8 | 7,4 | 10,9 | 7,8 |
| Anteil Haushalte mit niedrigem Einkommen 2013 (%) | 46,0 | 40,7 | 38,0 | 37,5 | 43,7 | 45,2 | 40,3 | 42,1 |
| Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner 2015/2016 | 6.638**) | k.A. | 6.558 **) | 7.228 **) | 6.463 ****) | 6.452***) | 6.746**) | 6.744 **) |
| Ausländeranteil 2014 (%) | 16,2 | 18,5 | 13,3 | 11,1 | 11,4 | 11,3 | 10,3 | 12,6 |
| Zentralitätskennziffer 2016 (Indexwert 100) | 104,6 **) | 97,6 | 144,0 **) | 91,6 **) | k.A. | k.A. | 78,9 **) | 97,1 **) |
| Bevölkerungsentwicklung vergangene 10 Jahre (%) (2005-2015) *) | 2,6 | -1,75 | 2,8 | -0,1 | 0,2 | -1,0 | 1,5 | 1,3 |
| Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030 (%) *) | 8,3 | 3,6 | 3,8 | -1,3 | 4,6 | 0,1 | 2,8 | 2,8 |
| Einpendler / Auspendler Saldo 2015 *) | 8.831 / 7.108 / 1.723 | 6.391 / 6.439 / -48 | 17.935 / 10.667 / 7.268 | 16.381 / 9.799 / 6.582 | 3.309 / 5.876 / -2.567 | 7.801 / 7.884 / -83 | 56.595/ 84.985 / -28.390 | - |

Hinweis zur Farbgebung: rot = kritische Werte / gelb = Werte sind noch vertretbar / grün = gute Werte

Quelle: imakomm AKADEME, 2016. Datenbasis: Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune 2016. *) Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; **) IHK Karlsruhe 2016; ***) IHK Rhein-Neckar, 2016; ****) IHK Heilbronn-Franken 2015; *****) IHK Nordschwarzwald 2016

Zentrale Erkenntnis: Die Analyse der statistischen Daten zeigt zwei große Herausforderungen: Einerseits die demografische Entwicklung (in Bretten wird die Zahl der Bewohner auch aufgrund jener mit Migrationshintergrund zunehmen) und andererseits die Finanzkraft (hohe kommunale Verschuldung sowie nicht ideale Kaufkraftdaten).

Die Strategie: Schwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung

3 Die Strategie: Schwerpunkte und Ziele der künftigen Stadtentwicklung

3.1 Die Schwerpunkte

3.1.1 Übersicht

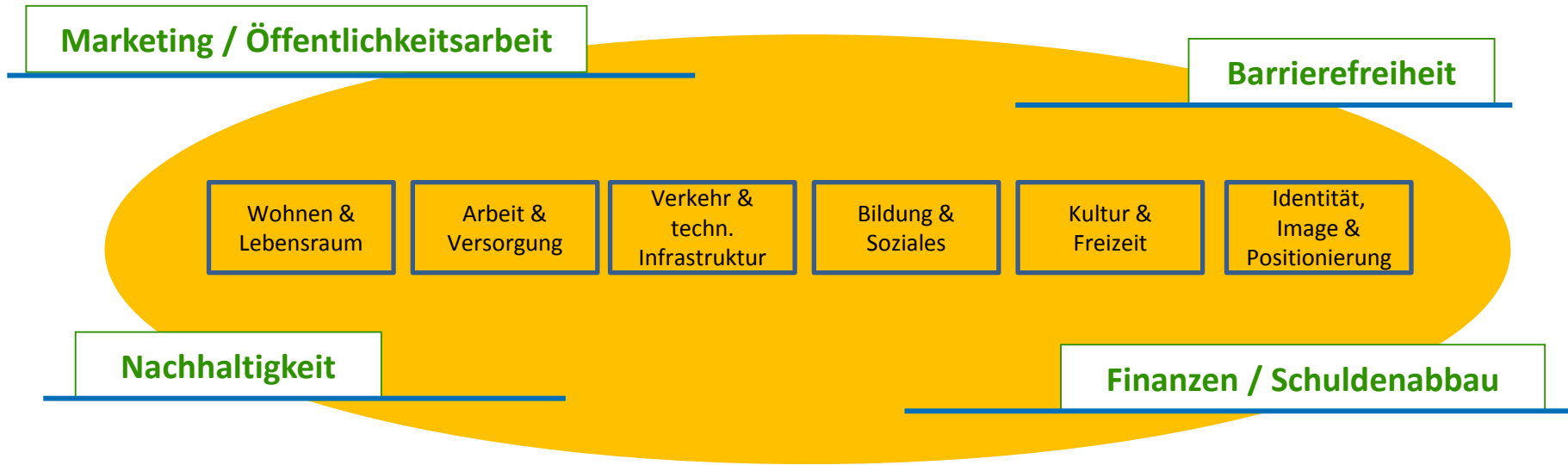
Selbstverständlich hat eine Stadt zahlreiche Themen heute und künftig zu bearbeiten. Diese ergeben sich allein schon aus kommunalen Pflichtaufgaben. Dennoch aber gilt:

- Es wurden **sechs Schwerpunkte** abgeleitet, welche die künftigen Entwicklungsschwerpunkte der Stadtentwicklung darstellen und die in ganz erheblichem Maße die gesamte Stadt und deren Entwicklung prägen werden.
- Hinzu kommen vier Querschnittsaufgaben, die sich in den Maßnahmen wiederfinden.
- Die Ableitung folgt nicht einer dogmatischen Anwendung eines „ein Ansatz muss sich auf die Stärkung von Stärken konzentrieren“. Sie folgt auch nicht einem Fokus auf „den Abbau von Schwächen“. Vielmehr definieren sich die Schwerpunkte auf Basis von beidem: Wesentliche Zukunftsthemen (generell und speziell in Bretten) bilden die Basis der Ableitung. Das heißt:
- **Sie greifen einerseits die generellen Trends auf, denen sich alle Kommunen stellen müssen, berücksichtigen andererseits aber insbesondere natürlich die heutigen (Analyseergebnisse) und künftigen (Prognoseergebnissen) Entwicklungen in Bretten.**
- **Sie wurden über zahlreiche Beteiligungsformen** (Gemeinderatsklausur, öffentliche Bürgerveranstaltungen in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen, Projektgruppen- und Arbeitsgruppensitzungen usw.) **gemeinsam mit der Bürgerschaft und dem Gemeinderat abgeleitet.**
- Die Themen können und sollen im Übrigen **nicht überschneidungsfrei** sein.

- **Eine Festlegung dieser Schwerpunkte bedeutet, dass bei knappen Ressourcen Maßnahmen zur Stärkung dieser Themen präferiert werden sollen. Zudem sind Stadträtliche Entscheidungen stets daraufhin zu prüfen, ob Sie einer Stärkung eines der sechs Themen dienen und dabei die Querschnittaufgaben berücksichtigen.**

Die folgende Grafik zeigt die sechs Schwerpunkte im Überblick:

Grafik: Die sechs Entwicklungsschwerpunkte für die künftige Stadtentwicklung sowie die Querschnittsthemen



Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

3.1.2 Erläuterung

Damit stehen die Schwerpunkte der Stadtentwicklung fest. Fasst man die noch zu beschreibenden Ziele komprimiert zusammen, umfassen die Schwerpunkte Folgendes:

1. Wohnen und Lebensraum

Ausreichende, bezahlbare und vielschichtige Wohnangebote stellen eine wesentliche Grundlage der Stadtentwicklung dar. Dabei soll, auch vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklungen, die Innenentwicklung vor nachhaltiger Außenentwicklung angegangen werden. Gleichzeitig spielt die Wohn- und auch Wohnumfeldqualität eine wichtige Rolle, die auch die Aufenthaltsqualität und optische Gestaltung beinhalten sowie den zeitgemäßen Erhalt öffentlicher Gebäude und Anlagen. Der Naturraum als wichtiger Bestandteil des Lebensraumes soll zudem geschützt und gepflegt werden.

2. Arbeit und Versorgung

Innenstädte stellen eine der Lebensadern für Arbeit und Versorgung einer Stadt dar. Die „Multifunktionale Innenstadt“ weist dabei verschiedene Funktionen auf, die zusätzliche Besuchsmotive bieten. Unterstützend soll dies durch ein professionelles Citymanagement erfolgen. Ebenfalls soll die Grundversorgung in allen Stadtteilen erreicht und die medizinische Versorgung und Gesundheitsförderung gesichert werden. Auch die strategische Flächenentwicklung und Diversifizierung des Wirtschaftsstandorts für Industrie, Handwerk und Dienstleistungen soll Berücksichtigung finden, um den Wirtschaftsstandort Bretten nachhaltig zu stärken.

3. Verkehr und technische Infrastruktur

Die teils hohe Verkehrsbelastung in Teilbereichen der Stadt Bretten erfordert ein Verkehrlenkungskonzept und auch die Förderung alternativer Mobilitätskonzepte. So kann auch speziell die Kernstadt entlastet werden und die Möglichkeit einer Umgehungsstraße weiter berücksichtigt werden. Ebenfalls zeigt der Schwerpunkt Verkehr und technische Infrastruktur den Bedarf eines Parkraumkonzepts für die Innenstadt und die Stadtteile auf. Der Fokus liegt auch auf der Breitbandversorgung im gesam-

ten Stadtgebiet, der Barrierefreiheit von öffentlichen Einrichtungen und des ÖPNV. Ebenfalls findet der Ausbau des Hochwasserschutzes Berücksichtigung.

4. Bildung und Soziales

Der Schwerpunkt Bildung und Soziales berücksichtigt den Ausbau bedarfsgerechter Bildungs- und Betreuungsangebote sowie die Förderung von Begegnungen verschiedener Interessengruppen. Dabei werden auch die Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise einbezogen.

5. Kultur und Freizeit

Der Ausbau von zielgruppenorientierten Kultur- und Freizeitangeboten sowie das Erlebarmachen von Naherholungsangeboten stellen wichtige Inhalte dieses Schwerpunkts dar. Ebenfalls findet die Förderung des Fremdenverkehrs und eine verstärkte Kundenbindung an den Kultur- und Freizeitstandort Eingang.

6. Image, Identität und Positionierung

Zur klaren Positionierung der Gesamtstadt Bretten soll eine „Marke“ durch einen Markenbildungsprozess etabliert werden und so auch die Außenwahrnehmung verstärkt gefördert werden. Ebenfalls soll durch eine moderne und transparente Arbeits- und Kommunikationsstruktur in der Stadtverwaltung die Positionierung nach „innen“ verändert werden. Dabei ist auch die aktive Mitsprache ehrenamtlicher Bürger wesentlich, die von der Stadtverwaltung aktiv unterstützt werden soll.

Zudem prägen folgende **vier Querschnittsthemen** die Schwerpunkte und Maßnahmen, diese umfassen Folgendes:

- **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Sinne einer aktiven Positionierung und auch Darstellung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadt sollen die Maßnahmen eine hohe Marketingwirkung und auch Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen.

- **Nachhaltigkeit**

Die umfassende Berücksichtigung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit soll sich in allen Aktivitäten widerspiegeln.

- **Barrierefreiheit**

Auch vor dem Hintergrund der Demografischen Veränderungsprozesse stellt die Barrierefreiheit ein sehr wichtiges Querschnittsthema dar, welches in allen Maßnahmen soweit als möglich Berücksichtigung finden soll.

- **Finanzen/Schuldenabbau**

Aufgrund begrenzter finanzieller Entwicklungsmöglichkeiten soll der Fokus aller Aktivitäten auf dem Schuldenabbau liegen, der die Investitionsentscheidungen prägen soll.

3.2 Die Ziele

3.2.1 Übersicht

Die folgende Übersicht gibt die ausgearbeiteten Zielen zu den sechs Schwerpunkten stichwortartig wieder:

Grafik: Schlagwortartige Übersicht über die Ziele der künftigen Stadtentwicklung

| 1. Wohnen & Lebensraum | 2. Arbeit & Versorgung | 3. Verkehr und technische Infrastruktur | 4. Bildung & Soziales | 5. Kultur & Freizeit | 6. Image, Identität & Positionierung |
|--|---|--|---|--|--|
| 1.1 Bezahlbarer Wohnraum durch Innenentwicklung und nachhaltige Außenentwicklung | 2.1 Multifunktionale Innenstadt statt nur Handel | 3.1. Verkehrslenkkonzept zur Entlastung und Aufwertung | 4.1 Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote entwickeln und vorhalten | 5.1 Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten für verschiedene Zielgruppen | 6.1. Markenbildungsprozess für die Gesamtstadt (= Positionierung nach außen) angehen und somit einen klaren „Kern“ erarbeiten. |
| 1.2 Wohnqualität und Wohnumfeldqualität steigern | 2.2 Professionelles Citymanagement das auch aktiviert | 3.2. Förderung alternativer Mobilitätskonzepte, auch im Sinne guter Anbindung an die Kernstadt | 4.2 Förderung von Begegnungen in der Gesamtstadt und übergreifend | 5.2 Naherholungsräume erlebbar machen | 6.2. Moderne und transparente Arbeits- und Kommunikationsstrukturen in der Verwaltung (= Positionierung nach innen) schaffen |
| 1.3 Aufenthaltsqualität und optische Gestaltung von Räumen und Bereichen erreichen | 2.3 Erreichbarkeit der Grundversorgung in allen Stadtteilen | 3.3. Parkraumkonzept für die Innenstadt und die Stadtteile erarbeiten | 4.3 Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise in das Stadtleben | 5.3 Förderung des Fremdenverkehrs / Stärkere Kundenbindung an den Freizeitstandort | 6.3 Aktive Mitsprache ehrenamtlicher Bürger/innen an der Stadtentwicklung |
| 1.4 Pflege und Erhalt von öffentlichen Gebäuden | 2.4 Medizinische Versorgung und Angebote der Gesundheitsförderung stärken | 3.4. Entlastung Kernstadt Bretten vom Durchgangsverkehr durch Umgehungsstraße | | | |
| 1.5 Pflege und Erhalt des Naturraums in Bretten | 2.5 Strategische Flächenentwicklung und Diversifizierung des Wirtschaftsstandorts | 3.5. Breitbandversorgung in allen Stadtteilen ausbauen | | | |
| | | 3.6. Barrierefreiheit der öffentlichen Einrichtungen und des ÖPNV | | | |
| | | 3.7 Hochwasserschutz nachhaltig ausbauen | | | |

Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

3.2.2 Die Ziele im Einzelnen

| |
|---------------------------------|
| 1. Wohnen und Lebensraum |
|---------------------------------|

Ziel 1.1: Bezahlbarer Wohnraum durch Innenentwicklung und nachhaltige Außenentwicklung.

Die Stadt soll die Rahmenbedingungen zur Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum für alle Zielgruppen, bereitstellen (Orientierungswert: Wohngeldgesetz). Im Sinne der Nachhaltigkeit und soziodemographischen Durchmischung liegt der Fokus auf standortgerechter, innerörtlicher Nachverdichtung. Dieses Ziel soll insbesondere auch durch die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsthematik, angegangen werden.

Ziel 1.2: Wohnqualität und Wohnumfeldqualität.

Die Stadt Bretten profiliert sich durch hohe Wohnqualität und eine ansprechende Gestaltung des Wohnumfeldes. Dabei werden gezielt die Eigentümer und Nutzer motiviert, eigenverantwortlich gestaltend mitzuwirken.

Ziel 1.3: Aufenthaltsqualität und optische Gestaltung.

Die Stadt Bretten sorgt langfristig (bis 2030) im Rahmen der Stadt- und Dorferneuerung durch gestalterische Aufwertungsmaßnahmen, insbesondere an markanten Plätzen der Kernstadt, den Zugängen zur Innenstadt, den Zufahrten der Kernstadt und in den Stadtteilen, für eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Ziel 1.4: Pflege und Erhalt von öffentlichen Gebäuden.

Dazu werden bedarfsgerecht entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

Ziel 1.5: Pflege und Erhalt des Naturraums.

Zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit der Stadt Bretten werden dauerhaft Maßnahmen, insbesondere zum Erhalt und zur Pflege der Kraichgau-typischen Natur und Landschaft, umgesetzt.

| |
|---------------------------------|
| 2. Arbeit und Versorgung |
|---------------------------------|

Ziel 2.1: Multifunktionale Innenstadt.

Die Brettener Innenstadt wird optisch und funktional aufgewertet, gestärkt und belebt. Ab 2016 wird auf Basis eines entsprechenden Konzeptes der Ausbau einer multifunktionalen Innenstadt verfolgt. Es werden Funktionen (=Frequenzbringer) installiert, die ergänzende Besuchsmotive zur Belebung der Innenstadt schaffen und die Angebote verbessern. Anreizsysteme zur Inwertsetzung von Flächen und Gebäuden werden überprüft, weiterentwickelt und greifen ab dem Jahr 2017. Zudem soll eine Leerstandsquote von durchschnittlich 10-12% nicht überschritten werden. Parallel wird eine v.a. von privaten Akteuren getragene Qualitätsoffensive (Ladengestaltung, Außenauftritt usw.) in 2016 gestartet, die bis 2018 eine nachweislich positivere Wahrnehmung bei Kunden und Besuchern bewirkt (Kundenabfrage!).

Ziel 2.2: Professionelles Citymanagement.

In Ergänzung zu Ziel 2.1 werden in 2016 die personellen Strukturen für ein Innenstadtmarketing geschaffen. Bis Ende 2016 werden dazu gemeinsam von Stadt und Privaten rechtliche und finanzielle Voraussetzungen für neue Strukturen und eine 100%-Kraft für das Thema Citymanagement geschaffen.

Ziel 2.3: Erreichbarkeit der Grundversorgung in allen Stadtteilen.

Die grundinfrastrukturelle Ausstattung der Stadtteile soll erhalten und gegebenenfalls umgestaltet werden (Einzelhandel wenn vorhanden, Spiel- und Bolzplätze, Feuerwehr). Die Stadt Bretten und alle Stadtteile weisen spätestens 2018 bedarfsgerechte Grundversorgungsstrukturen (Lebensmittel- und Drogeriewaren) auf, die

aus Elementen wie stationärem Handel, bessere Erreichbarkeit von stationärem Handel außerhalb des Stadtteils, Bringdiensten usw. bestehen können.

Ziel 2.4: Medizinische Versorgung und Angebote der Gesundheitsförderung sichern.

Für die medizinische Grundversorgung steht der Erhalt des Kreiskrankenhauses als primäres Ziel neben der Schaffung eines ausreichenden Ärzteangebots entsprechend der Einwohnerzahl im Vordergrund.

Ziel 2.5: Strategische Flächenentwicklung und Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes.

Durch die Schaffung ergänzender Standorttypen gelingt eine Diversifizierung und damit eine nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bretten. Bis 2025 sind hierzu entsprechende Flächen geschaffen, ggf. auch interkommunal. Höchste Priorität liegt dabei auf der Schaffung von Entwicklungsflächen für Bestandsunternehmen, der Schaffung von Industrieflächen sowie der Schaffung zukunftsgerechter Standortbedingungen in den Gebieten.

| |
|--|
| 3. Verkehr und technische Infrastruktur |
|--|

Ziel 3.1: Verkehrslenkungskonzept zur Entlastung und Aufwertung.

Im Rahmen der Erstellung eines gesamtstädtischen Verkehrslenkungskonzeptes mit dem Ziel der Reduzierung der Verkehrsbelastung und zur Erhöhung der Sicherheit werden zur Optimierung der Verkehrsführung und zur funktionalen und optischen Aufwertung des Straßenraumes langfristig und sukzessive die Hauptachsen und Zugangsstraßen zur Innenstadt sowie die Durchgangsstraßen der Stadtteile bei Bedarf saniert und neu gestaltet. Die Erkenntnisse der in Erarbeitung befindlichen Lärmaktionsplanung werden dabei einbezogen.

Ziel 3.2: Förderung alternativer Mobilitätskonzepte.

Zur Verkehrsentslastung der Stadt insgesamt sowie zur Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs ergreift die Stadt Bretten Maßnahmen, die alternative Mo-

bilitätskonzepte sowie den klassischen Fuß- und Radwegeverkehr und den ÖPNV begünstigen und die überregionale Verkehrsanbindung erhalten. Die Maßnahmen sollen stetig auf Basis des zu erarbeitenden Verkehrsführungskonzeptes (siehe Ziel 3.1) umgesetzt werden.

Ziel 3.3: Parkraumkonzept für die Innenstadt und die Stadtteile.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Parksituation erarbeitet die Stadt Bretten mittelfristig (bis 2019) ein Parkraumkonzept für die Innenstadt und alle Stadtteile auf Basis einer fundierten Bestands- und Bedarfsanalyse.

Ziel 3.4: Entlastung der Kernstadt Bretten vom Durchgangsverkehr durch eine Umgehungsstraße.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssituation in der Kernstadt werden alle notwendigen Schritte zur Realisierung einer Umgehungsstraße vorbereitet.

Ziel 3.5: Breitbandversorgung in allen Stadtteilen.

Bis 2020 verfügen alle Stadtteile (inklusive Gewerbegebiete) über eine zukunftsfähige flächendeckende Breitbandversorgung bzw. über andere Möglichkeiten eines schnellen Internetzugangs.

Ziel 3.6: Barrierefreie Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen und des ÖPNV

Langfristig sind alle öffentlichen Einrichtungen sowie der ÖPNV barrierefrei zugänglich und ertüchtigt.

Ziel 3.7: Hochwasserschutz ausbauen.

Die Stadt Bretten errichtet sukzessive an allen von Hochwasser gefährdeten Bereichen adäquate Schutzmaßnahmen und betreibt zusammen mit dem im Flußgebiet liegenden Gemeinden ein professionelles Wassermanagement (wird im Zweckverband Weißach- und Oberes Saalbachtal bereits diskutiert).

4. Bildung und Soziales

Ziel 4.1: Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote.

Die Bildungs- und Betreuungsangebote in Bretten werden bedarfsgerecht weiterentwickelt. Dafür wird bis Ende 2017 ein Umsetzungskonzept in Abstimmung mit allen beteiligten Einrichtungen erarbeitet, in dem die baulichen Bedarfe aller bestehenden Institutionsformen definiert sowie notwendige neue Bildungs- und Betreuungsangebote ausgewiesen werden. Bei allen Entwicklungen sollen Bildungspartnerschaften berücksichtigt werden. Die grundinfrastrukturelle Ausstattung der Stadtteile mit Schulen, Kindergärten und Bolzplätzen soll erhalten bleiben.

Ziel 4.2: Förderung von Begegnungen.

Kommunikations- und Kooperationsplattformen stärken den Austausch und die Begegnung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie zwischen verschiedenen Interessensgruppen. Dadurch werden soziale Begegnungen auf Quartiersebene ermöglicht und vorhandene Angebote bekannter gemacht. Bis zum Jahr 2020 werden mindestens drei Begegnungsmöglichkeiten gestärkt oder geschaffen, vorwiegend in sozial schwierigen Milieus.

Ziel 4.3: Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise.

Die Stadt Bretten schafft Rahmenbedingungen zur Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise. Dazu werden bis Ende 2016 die Beteiligten definiert, die sich in regelmäßigen Abständen ehrenamtlich getragene treffen, um geeignete Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.

5. Kultur und Freizeit

Ziel 5.1: Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten.

In Zusammenarbeit mit privaten Akteuren sorgt die Stadt Bretten für den kontinuierlichen Ausbau zielgruppenorientierter Kultur- und Freizeitangebote. Primäre Zielgruppen sind:

- a) Jugendliche (Treffpunkte und Veranstaltungen)
- b) Familien (Kinderspielplätze, Elternangebote)
- c) ältere Menschen (Bewegungsparcour, Trimm-Dich-Pfad o.ä)

Bis 2025 ist für jede der drei Zielgruppen mindestens eine sichtbare Maßnahme umgesetzt.

Ziel 5.2: Naherholungsräume erlebbar machen.

Vorhandene Naherholungsräume für alle Generationen werden erhalten und aufgewertet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Erlebbarkeit des Elements Wasser in der Stadt. Erste umgesetzte Maßnahmen in der Kernstadt sind bis 2020 sichtbar.

Ziel 5.3: Förderung des Fremdenverkehrs / Stärkere Kundenbindung an den Freizeit- und Kulturstandort.

Bestehende touristische Angebote werden ausgebaut und verstärkt vermarktet. Dabei wird die bestehende Anbindung Bretzens an den Kraichgau-Stromberg-Tourismus für die Vermarktung verstärkt genutzt. Bis zum Jahr 2025 werden eine kernstädtische Maßnahme und eine Maßnahme mit Fokus Gesamtstadt und Naturraum umgesetzt.

| |
|---|
| 6. Image, Identität & Positionierung |
|---|

Ziel 6.1: Markenbildungsprozess für die Gesamtstadt (= Positionierung nach außen).

Die Stadt Bretten entwickelt sich langfristig zu einer stabilen und attraktiven Marke. Bis 2018 liegt ein fundiertes Konzept zur künftigen Positionierung Bretzens vor. Dabei sollen stellvertretend für den Bereich Kultur und Freizeit die Positionierungsthemen "Genuss" und "Erlebnis" berücksichtigt werden.

Ziel 6.2: Moderne und transparente Arbeits- und Kommunikationsstrukturen in der Stadtverwaltung (= Positionierung nach innen).

Die Stadtverwaltung Bretten positioniert sich als attraktiver und bürgernaher Dienstleister. Im Rahmen der Erstellung eines verwaltungsinternen Leitbildes bis 2017 werden zeitgemäße Verwaltungsstrukturen etabliert und transparente Kommunikationsstrukturen nach außen festgelegt.

Ziel 6.3: Aktive Mitsprache ehrenamtlicher Bürger/innen.

Die Beteiligung der Bürger/innen in Bretten wird dauerhaft forciert und von kommunaler Seite aktiv unterstützt.

Umsetzung I: Die Maßnahmen

4 Umsetzung I: Die Maßnahmen

4.1 Übersicht

Im Folgenden ist die Übersicht zu den Maßnahmen dargestellt. Die Maßnahmen wurden von der Projektgruppe, der Arbeitsgruppe und der Bürgerschaft (mehrere Bürgerveranstaltungen in der Kernstadt und in jedem Stadtteil) auf Basis der Analyseergebnisse im Wechselspiel mit den Amtsleitern (mehrere Workshops) und dem gesamten Gemeinderat (Klausurtagung) abgeleitet, von der Bürgerschaft evaluiert, ergänzt, kommentiert und dann von der Projektgruppe letztlich mit Details abgestimmt.

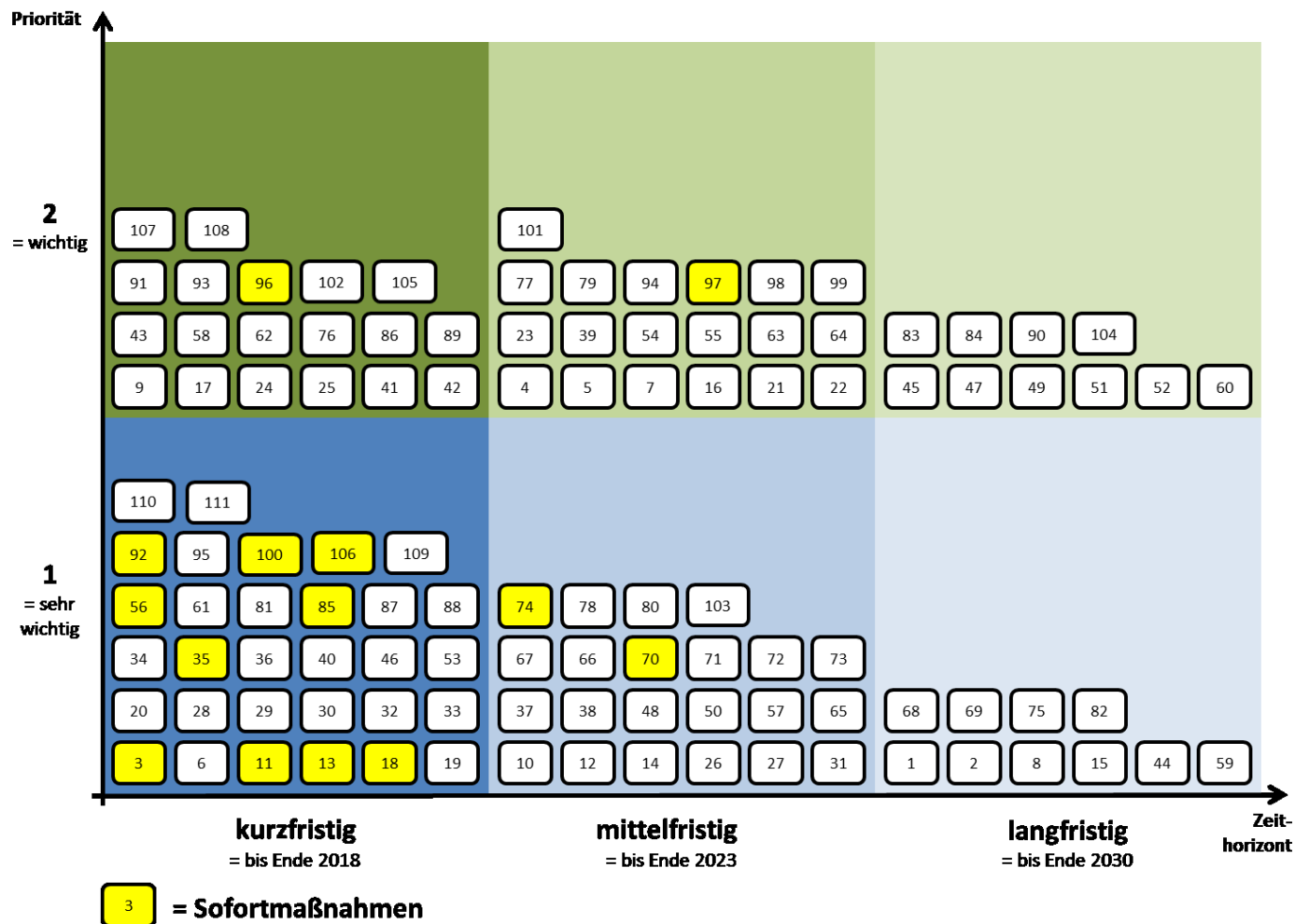
Es wurden 14 Maßnahmen als sofort umsetzbar definiert (= „Sofortmaßnahmen“, im Folgenden gelb markiert), diese sind Teil des ISEK und bereits im Haushalt der Stadt Bretten berücksichtigt. Die weiteren Maßnahmen werden, ergänzend zum Konzept, als „Ideenpool“ in einem gesonderten Angang dargestellt.

Wichtig: Die Maßnahmen dienen als notwendige Konkretisierung. Welche tatsächlich umgesetzt werden, muss situativ von den betroffenen Akteuren entschieden werden. Letztlich ist es nicht entscheidend, welche Maßnahmen im Konkreten umgesetzt werden, wichtig ist die Verfolgung der Ziele innerhalb der Themen bzw. Schwerpunkte!

Die weiteren Maßnahmen dienen als Ideenpool. Sie sind **nicht** Teil des Konzeptes, das vom Gemeinderat als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB beschlossen wird. **Beschlossen wird die Strategie + Sofortmaßnahmen, die als „Handlungsleitfaden“ der künftigen Stadtentwicklung dient, nicht die Maßnahmen!**

In den folgenden Grafiken ist eine Übersicht über alle erarbeiteten denkbaren Maßnahmen dargestellt. **Gelb hervorgehoben** sind diejenigen Maßnahmen, die als **Sofortmaßnahmen** definiert wurden.

Grafik: Übersicht über die zeitliche Umsetzung und über Prioritäten bei den Maßnahmen:



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationen-übergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2 Die Maßnahmen im Detail

4.2.1 Maßnahmen zu „Wohnen und Lebensraum“ (*Motto: Bretten fühlt sich gut an*)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------------|
| <p>Ziel 1.1: Bezahlbarer Wohnraum durch Innenentwicklung und nachhaltige Außenentwicklung. Die Stadt soll die Rahmenbedingungen zur Schaffung von bezahlbarem und bedarfsgerechtem Wohnraum für alle Zielgruppen, bereitstellen (Orientierungswert: Wohngeldgesetz). Im Sinne der Nachhaltigkeit und soziodemographischen Durchmischung liegt der Fokus auf standortgerechter, innerörtlicher Nachverdichtung. Dieses Ziel soll insbesondere auch durch die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsthematik, angegangen werden</p> | | | | | | | | | | |
| 1 | Aktives Baulückenmanagement | | | | | | | 1 | Dauer-aufgabe | Stadt |
| 2 | Förderung sozialer Durchmischung in den Wohngebieten | | | | | | | 1 | Lang-fristig | Städtische Wohnungsbau/ Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----------------|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|---|
| | | von Anforderungen für die Vertiefung des Konzeptes. | | | | | | | | | |
| 3 ⁴ | Stärkung / Standort-suche für Sozialen Mietwohnungsbau und für die Anschlussunterbringung | Standorte für Sozialen Mietwohnungsbau suchen / Standort Knittlinger Berg und Engagement der Städtischen Wohnungsbaus bereits vom GR angedacht. Erste Schritte: (1) Vorauswahl geeigneter Standorte; (2) Standortprüfung auf Eignung/Realisierbarkeit. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Städtische Wohnungsbau/ Stadt |
| 4 | Forcierung Wohnungsbaus für ältere Menschen | Bau von altengerechten Wohnungen und (betreuten) Wohnanlagen, auch in den Stadtteilen. Erste Schritte: (1) Erhebung Bedarfe nach Stadtteilen, (2) Verortung denkbarer Standorte. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Städtische Wohnungsbau/ Stadt/ Private Investoren |
| 5 | Vermeidung und Aktivierung von Gebäudeleerständen | Fokus: Ansätze in den alten Ortskernen der Stadtteile. Erste Schritte: (1) Erarbeitung eines kompakten Konzeptes zu Anreizen und dem konkreten Vorgehen; (2) Auswahl von Pilotflächen auf Basis von Investitionsbereitschaft der Eigentümer. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, Eigentümer |
| 6 | Standortentwicklung "Blusch-Areal" | Projektierung von Mehrfamilienhäusern auf dem „Blusch-Areal“. Denkbare Schritte: (1) Erstellung städtebaulicher Rahmenplan für das Gebiet; (2) Investorengespräche. | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, Investor |
| 7 | Wohnbebauung im Bereich Löwenhof / Schlachthausgasse | Realisierung einer Wohnbebauung im Bereich Löwenhof / Schlachthausgasse. Denkbare erste Schritte: (1) Bedarfs- und Umfeldanalyse: Welche Wohnformen werden nachgefragt und passen in das unmittelbare Umfeld? (2). Ggf. An- | | | | | | | 2 | Mittelfristig | Städtische Wohnungsbau |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------------------|
| | | derung des vorhandenen Bebauungsplanes. | | | | | | | | | |
| 8 | Entwicklung des Mellert-Fibron-Areals | (1) Städtebauliches Gesamtkonzept für das gesamte Areal zu verfolgen und verbindlich zur Vorgabe für Investoren machen. (2) Handel sollte hier (am Stadtrand) zugunsten der Stärkung der Innenstadt nicht angesiedelt werden. (3) Städtebauliche Qualität gewährleisten. | | | | | | | 1 | Dauer-aufgabe | Stadt |
| Ziel 1.2:Wohnqualität und Wohnumfeldqualität. Die Stadt Bretten profiliert sich durch hohe Wohnqualität und eine ansprechende Gestaltung des Wohnumfeldes. Dabei werden gezielt die Eigentümer und Nutzer motiviert, eigenverantwortlich gestaltend mitzuwirken. | | | | | | | | | | | |
| 9 | Städtebauliche Aufwertung des Wohnumfeldes | Städtebauliche Aufwertung und Verbesserung des Wohnumfeldes durch geeignete gestalterische Maßnahmen auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements. Es werden Begegnungsräume im öffentlichen Raum geschaffen, Quartiersplätze und Grünflächen sollen zum Verweilen und Erholen einladen. Denkbare erste Schritte: (1) Öffentlicher Ideenwettbewerb / „Ideenschmiede“; (2) Auswahl und Prämiierung einer oder mehrerer überzeugender und realisierbarer Vorschläge; (3) Bildung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Bürger, Vereine |
| 10 | Gestalterische Aufwertung Bereich Sporgasse | Gestalterische Aufwertung und optische Attraktivierung des gesamten Sporgassenumfeldes. Erste Schritte: (1) Erstgespräche mit den Anliegern: Investitionsbereitschaft abfragen; (2) Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes, beispielsweise über einen Gestaltungswettbewerb. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | Stadt, Gewerbe-treibende/Eigentümer |
| 11 | Begegnungsräume für die Bürger/innen | Erhalt und Ergänzung öffentlicher Begegnungsräume für Vereine, Alleinstehende, Familien, Kinder, Senioren usw. in | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Vereine, Bürger |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|-----------------|-----------------------------|
| | | den Wohnquartieren. Denkbare erste Schritte: (1) Be-standsanalyse im Dialog mit den Bürger/innen: Welche Angebote, Räumlichkeiten, Treffpunkte gibt es bereits? Welche Potenziale zur Weiterentwicklung / Ergänzung be- stehen im Einzelnen? (Methodik: z.B. Quartiersrundgänge); (2) Erstellung eines Umsetzungskonzeptes, zuvor Mitwir- kungsbereitschaft der Akteursgruppen abfragen. Frage: Wollen das Bürger? Anmerkung: Wunsch, dass Stadtver- waltung Koordination & Transparenz übernimmt und struk- turiert. Hinweis: Erfolgt schon; Information muss besser gestreut werden | | | | | | | | | Stadt |
| <p>Ziel 1.3: Aufenthaltsqualität und optische Gestaltung. Die Stadt Bretten sorgt langfristig (bis 2030) im Rahmen der Stadt- und Dorferneuerung durch gestalterische Aufwertungsmaßnahmen, insbesondere an markanten Plätzen der Kernstadt, den Zugängen zur Innenstadt, den Zufahrten der Kernstadt und in den Stadtteilen, für eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes.</p> | | | | | | | | | | | |
| 12 | Bedarfsgerechte Ausweisung von neuen Sanierungs- gebieten | Bedarfsgerechte Ausweisung von neuen Sanierungsgebie- ten, z.B. in der Innenstadt West. Denkbare erste Schritte: (1) Erste Abgrenzung Untersuchungsgebiet mit hohem Sanierungsbedarf (2) Vorbereitende Untersuchungen | | | | | | | 1 | Mittel- fristig | Stadt, Ei- gentümer |
| 13 | Modernisierung Stadtmobiliar und Spielplätze <i>In Umsetzung</i> | Installation von neuem modernem Stadtmobiliar, Errichtung neuer Hinweistafeln in der Innenstadt und Erneuerung / Überarbeitung des Spielplatzkonzeptes. Bei der Errichtung von Hinweistafeln (= Werbeflächen) ist eine Kofinanzierung durch Gewerbetreibende denkbar. Erste Schritte: (1) Be- standsanalyse: Aufdecken von „Schwachpunkten“ und Op- timierungspotenzialen; (2) Besichtigung von Good-Practise- Beispielen in anderen Kommunen. | | | | | | | 1 | Kurz- fristig | Stadt, Ge- werbetrei- bende |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei- fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| 14 | Gestalterische Aufwertung der Innenstadt | Gestalterische Aufwertung der Eingänge in die Altstadt und des zentralen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums der Innenstadt. Erste Schritte: (1) Exkursion in andere Kommunen (Good-Practise-Beispiele) als Impulsgeber; (2) Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes unter Beteiligung der Innenstadt-Akteure. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | Stadt |
| 15 | Gestalterische Aufwertung der Stadtteile | Erhöhung der Aufenthaltsqualität und der optischen Gestaltung in den Stadtteilen, z.B. Renovierung des Mahnmals in Ruit (evtl. in Eigenleistung) usw. Ansatz dabei: jedes Jahr einen anderen Stadtteil angehen. Parallele Entwicklungen sollen durch Ansätze der Bürger entwickelt werden. Erste Schritte: (1) Öffentliche Stadtteilbegehung in jedem Stadtteil: Erörterung von Defiziten und Potenzialen vor Ort; (2) Priorisierung und Auswahl umzusetzender Maßnahmen, dabei Fokus zunächst auf kurzfristige, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Zuständigkeiten klären! | | | | | | | 1 | Langfristig | Stadt, Vereine, Bürger |
| 16 | Aufwertung öffentlicher Grünflächen | Erhalt, Verbesserung und Umgestaltung innerörtlicher Grünflächen, z.B. Umgestaltung Alter Friedhof Diedelsheim, Alter Friedhof Dürrenbüchig usw. Denkbare erste Schritte: (1) Priorisierung, welche Grünflächen nacheinander angegangen werden sollen; (2) Ausschreibung Landschaftsplanung. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt |
| 17 | Pflege öffentlicher Grünanlagen | Verbesserung der Pflege von öffentlichen Grünanlagen im gesamten Stadtgebiet. Denkbare Schritte: (1) Organisationsanalyse und Vor-Ort-Begehung; (2) Überarbeitung / Anpassung des Konzeptes zur Grünanlagen-Pflege (Zuständigkeiten, Zeitintervalle, Art und Umfang der Pflege etc.) | | | | | | | 2 | Kurzfristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|--|
| 18 | Erhöhung der Sauberkeit in der Stadt <i>In Umsetzung</i> | Erhöhung der Sauberkeit im öffentlichen Raum, dadurch Verbesserung des Erscheinungsbildes / Ambientes und somit der Gesamtwahrnehmung der Stadt Bretten. Denkbare Schritte: (1) Organisationsanalyse und Vor-Ort-Begehung, dabei „Aufspüren“ von „Hot Spots“ mangelnder Sauberkeit; (2) Überarbeitung des Reinigungs-Konzeptes (Zuständigkeiten, Anzahl und Verteilung Müllbehälter, Präventions- und Sanktionsmaßnahmen etc.); (3) Suche nach möglichen Straßenpaten. Kosten klären! | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt, Kreis, Land |
| 19 | Optische Aufwertung zentraler Knotenpunkte | Besonders stark frequentierte und repräsentative Orte und Einrichtungen im Stadtgebiet unter optischen und gestalterischen Gesichtspunkten bewerten und bei Bedarf durch entsprechende Maßnahmen aufwerten, z.B. Bahnhofsgebäude und insbesondere die Haltestelle „Stadtmitte“ (= Aushängeschilder / erster Eindruck). In dem zu erarbeitenden Aufwertungskonzept für diese Standorte sind einmalige Renovierungsmaßnahmen ebenso wie dauerhafte / regelmäßige Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten zu berücksichtigen. Erste Schritte: (1) Begehung und Bewertung stark frequentierter Standorte (= Knotenpunkte, Stadteingänge, zentrale Plätze); (2) Priorisierung der Standorte nach Dringlichkeit der Aufwertung, Erstellung eines Zeitplans; (3) Erarbeitung (Um-)Gestaltungskonzept für jeden Standort. Anmerkung: Priorität auf Bahnhof und Umfeld setzen, Stadtbahnhaltestelle „Stadtmitte“ als separate Einzelmaßnahme? (Punkt 18 höhere Priorität als Punkt 17) | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt Anmerkung: Unterhaltung der Haltestellen liegen bei der Stadt |
| Ziel 1.4: Pflege und Erhalt von öffentlichen Gebäuden. Dazu werden bedarfsgerecht entsprechende Maßnahmen umgesetzt. | | | | | | | | | | | |
| 20 | Neibsheim: Talbachhalle | Sanierung der Küche sowie An-/Umbau des Küchentrakts der Talbachhalle in Neibsheim. Bedarfsanalyse und Ent- | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Ortschafts-rat Neibs- |

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|---|---|---|---|---|---|---|---|---------------------------|----------------|--------------------------------------|
| | | wurfsplanung liegen bereits vor. Nächste Schritte: (1) Aufnahme in den Haushaltsplan der Stadt; (2) Umsetzung. | | | | | | | | | heim, Vereine |
| 21 | Ruit: Grundschule / Bildungshaus | Renovierung der Grundschule Ruit / Neubau Bildungshaus?. Denkbare erste Schritte: (1) Erfassung konkreter Sanierungsbedarf; (2) Prüfung möglicher baulicher Entwicklungen. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Ortschafts-rat Ruit |
| 22 | Ruit: Kindergarten | Erneuerung bzw. Erweiterung des Kindergartens in Ruit. Erste Schritte: (1) Bestands- und Bedarfsanalyse (Zustand und Größe der bestehenden Räumlichkeiten, Entwicklung Anmeldezahlen, Wünsche der Erzieher/Eltern etc.); (2) Entwurf Sanierungs-/Erweiterungsplan. | | | | | | | 2/1? Wunsch Ortschaftsrat | Mittel-fristig | Ortschafts-rat Ruit |
| 23 | Dürrenbüchig: Alter Kindergarten | Neunutzung des alten Kindergartens in Dürrenbüchig. Erste Schritte: (1) Sammlung von Vorschlägen für eine sinnvolle Nachnutzung („Ideenschmiede“ / Ideenwettbewerb); (2) Erarbeitung Nutzungs- und Gestaltungskonzept mit Kostenplanung. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Ortschafts-rat Dürrenbüchig, Vereine |
| <p>Ziel 1.5: Pflege und Erhalt des Naturraums. Zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit der Stadt Bretten werden kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, insbesondere zum Erhalt und zur Pflege der Kraichgau-typischen Natur und Landschaft, umgesetzt.</p> | | | | | | | | | | | |
| 24 | Erhalt der Streuobstbestände | Erhaltung und Pflege der alten Streuobstbestände durch bürgerschaftliches Engagement. Primär wird der Schutz und Erhalt bestehender Streuobstwiesen forciert, Neupflanzungen sollen nach Bedarf angegangen werden. Denkbare erste Schritte: (1) Identifikation erhaltenswerter Bestände; (2) Aufteilung der Zuständigkeit zur Pflege zwischen öffent- | | | | | | | 2 | Kurzfr-istig | Bürger, Vereine, Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| | | lichen und privaten Akteuren (z.B. Baumpaten).Problem: Privatbesitz? Bäume sind Identifiziert, Stadt muss Baum-pflege aktiv verfolgen, da Sie Eigentümer, In Bauerbach bereits Förderprogramm hierzu angegangen. | | | | | | | | | |
| 25 | Transparenz und Sensibilität für Landschaftsschutz-gebiete | Informationen über die Funktion von Landschaftsschutzge-bieten sowie einzelne Verordnungen/Neuerungen regelmä-ßig im Amtsblatt abdrucken, zudem Beratungen für Grund-stückseigentümer anbieten usw. Denkbare Schritte: (1) Zuständigkeit innerhalb (oder auch außerhalb) der Stadt-verwaltung klären, dann ggf. Schulung der verantwortlichen Person; (2) Veröffentlichungs- und Beratungsmodus festle-gen und öffentlich kommunizieren (Zeitintervall, Platzierung, Inhalte etc.). | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt, Bürger, Vereine |
| 26 | Baumpatenschaften in allen Stadtteilen | Das Baumpatenkonzept, das bereits auf Dürrenbüchiger Gemarkung erfolgreich praktiziert wird, wird auf alle Stadt-teile und auf die Kernstadt übertragen. Das Modell: Enga-gierte Bürger/innen übernehmen ehrenamtlich die Paten-schaft für einen Baum, d.h. sie pflücken beispielsweise die Früchte, kümmern sich um den Baumschnitt etc. Erweiterung des Modells durch Hinweisschilder „Dieser Baum wird von Baumpaten gepflegt“ (ggf. mit Namen der Baumpaten), dadurch Schaffung von Transparenz und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements. Denkbare Schritte: (1) Öffentliche Informationsveranstaltung zur Vor-stellung des „Dürrenbüchiger Modells“ und den Weiterent-wicklungsabsichten; dadurch Erhebung eines Stimmungsbildes / Abklären der Beteiligungsbereitschaft in den einzel-nen Stadtteilen; (2) Umsetzungsstrukturen definieren (An-sprechpartner, Koordinator, zeitliche Schiene etc.). | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | Stadt, Bürger, Vereine |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio- rität | Zeit- horizont | Verant- wortung v.a. bei |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|----------------|-------------------|--------------------------------|
| | | Klären konkreter Umsetzungsplan, auch der Pflege bestehender Patenschaften. | | | | | | | | | |
| 27 | Erhaltung des Sprantaler Natur- und Landschaftsraums | Der intakte Sprantaler Natur- und Landschaftsraum im Außenbereich soll ohne Windräder erhalten, gepflegt, gestärkt und weiterentwickelt werden. | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Bürger, Stadt, Regionalverband |

4.2.2 Maßnahmen zu „Arbeit & Versorgung“ (Motto: Bretten gibt Raum)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| <p>Ziel 2.1: Multifunktionale Innenstadt. Die Brettener Innenstadt wird optisch und funktional aufgewertet, gestärkt und belebt. Ab 2016 wird auf Basis eines entsprechenden Konzeptes der Ausbau einer multifunktionalen Innenstadt verfolgt. Es werden Funktionen (=Frequenzbringer) installiert, die ergänzende Besuchsmotive zur Belebung der Innenstadt schaffen und die Angebote verbessern. Anreizsysteme zur Inwertsetzung von Flächen und Gebäuden werden überprüft, weiterentwickelt und greifen ab dem Jahr 2017. Zudem soll eine Leerstandsquote von durchschnittlich 10-12% nicht überschritten werden. Parallel wird eine v.a. von privaten Akteuren getragene Qualitätsoffensive (Ladengestaltung, Außenauftritt usw.) in 2016 gestartet, die bis 2018 eine nachweislich positivere Wahrnehmung bei Kunden und Besuchern bewirkt (Kundenabfrage!).</p> | | | | | | | | | | |
| 28 | Basiskonzept „Innenstadt“ | Erarbeitung eines Basiskonzeptes / Festlegung einer abgestimmten Gesamtstrategie : - Wo stehen wir? - Wo wollen wir hin? - Welche Zielgruppen sollen angesprochen werden? - Warum kommen die Leute? Warum nicht? Zudem: Analyse von sinnvollen Frequenzbringern (z.B. Kultur, medizinische Versorgung, Gastronomie etc.) | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, Gewerbetreibende |
| 29 | Aufwertung der Weißhofer Galerie | Stärkung und Aufwertung der Weißhofer Galerie als innerstädtisches Einkaufszentrum unter Beteiligung der ansässigen Einzelhandelsbetriebe. Denkbare Schritte: (1) Bündelung der Einzelhandelsakteure; (2) Erarbeitung Aufwertungskonzept. | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, Gewerbetreibende |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-----------------------------|
| 30 | Parksituation in der Innenstadt verbessern | Sicherstellung einer ausreichenden und funktionierenden Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt. Erste Schritte: (1) Bestands- und Bedarfsanalyse aus Betreiber- sowie auch aus Kundensicht; (2) Erarbeitung Parkraumkonzept. | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt |
| 31 | Aufwertung und Einbindung der Märkte | Attraktivierung und stärkere / bessere Einbindung der bestehenden Märkte in das Gesamteinkaufskonzept der Brettener Innenstadt. Denkbare Schritte: (1) Definition Ziele und Zielgruppen der einzelnen Märkte; (2) Kundenbefragung mit Fokus Weiterentwicklungspotenziale. | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Stadt, VBU, Standbetreiber |
| 32 | Aktives Leerstandsmanagement | Aktives Leerstandsmanagement mit Objektdatenbank und Anreizsystem aufbauen und kontinuierlich pflegen / „up-to-date“ halten. Erste Schritte: (1) Erfassung, Begehung und Bewertung aller leer stehenden Gewerbeimmobilien nach einem auszuarbeitenden Kriterienkatalog (Zustand, bisherige Nutzung, Vermarktungspotenzial, notwendige Sanierungs-/Aufwertungsmaßnahmen etc.); (2) Erarbeitung Anreizsystem für Eigentümer und potenzielle Nachnutzer; (2) Workshop / Gespräche mit den betroffenen Eigentümern (Ziel: Commitment zur gemeinsamen Umsetzung). | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, Immobilieneigentümer |
| 33 | Frequenzbringer für das Sporgassen-Areal | Suche nach weiteren Frequenzbringern im Sporgassen-Areal, z.B. Implementierung des Bürgerservice in der Innenstadt am Samstagvormittag. Denkbare erste Schritte: (1) Definition priorisierte Zielgruppen, die angesprochen werden sollen, sowie Analyse Zeitfenster, in denen bisher wenig Frequenz besteht; (2) Standortsuche vor dem Hintergrund bestehender Nutzungen im direkten Umfeld (Verträglichkeit, Synergieeffekte beachten). | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt |

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| 34 | Bewerbung der Innenstadt | Nutzung von zentralen Werbeflächen an markanten (Knoten-)Punkten im gesamten Stadtgebiet zur aktiven Bewerbung der Innenstadt, z.B. in Form von attraktiven Plakaten, digitalen Bilderrahmen o.Ä. (Beispielstandort: Wartebereich „Stadtmitte“). Ggf. Finanzierung über Sponsoring innerstädtischer Gewerbebetriebe. Erste Schritte: (1) Festlegung strategisch sinnvoller und wichtiger Werbestandorte; (2) Gestalterische Entwürfe für Werbebotschaften. | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, Gewerbetreibende |
| Ziel 2.2: Professionelles Citymanagement. In Ergänzung zu Ziel 2.1 werden in 2016 die personellen Strukturen für ein Innenstadtmarketing geschaffen. Bis Ende 2016 werden dazu gemeinsam von Stadt und Privaten rechtliche und finanzielle Voraussetzungen für neue Strukturen und eine 100%-Kraft für das Thema Citymanagement geschaffen. | | | | | | | | | | | |
| 35 | Citymanager-Stelle schaffen <i>In Umsetzung</i> | Es wird eine neue Stelle für einen Citymanager geschaffen, der künftig alle Aktivitäten zur Stärkung, Weiterentwicklung und Vermarktung der Innenstadt koordiniert und in Zusammenarbeit mit den Innenstadtakteuren sowie der Stadtverwaltung aktiv vorantreibt. Erste Schritte: (1) Definition einer Stellenbeschreibung; (2) Aufstellung eines Finanzierungs- und Organisationsmodells; (3) Ausschreibung und Auswahl des Citymanagers. | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, VBU |
| 36 | Verstärkter Austausch zwischen Stadt und VBU | Gestaltung eines aktiven Austausches zwischen der Stadtverwaltung und der Vereinigung Brettener Unternehmer e.V. (VBU) im Zuge des Implementierungsprozesses des Citymanagers, aber auch darüber hinaus im Sinne eines langfristig regelmäßigen und intensiven Austauschs. Denkbare Schritte: (1) Bildung einer „Lenkungsgruppe“ mit Vertretern der Stadt und der VBU; (2) Regelmäßige Treffen dieses Gremiums (später unter Beteiligung / Leitung des | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt, VBU |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| | | Citymanagers). | | | | | | | | | |
| 37 | Kaufkraftbindung Innenstadt | Entwicklung von Anreizsystemen zur Bindung / Rückholung der Kaufkraft in die Brettener Innenstadt, Unterstützung der Zielsetzung „buy local“. Denkbare erste Schritte: (1) Definition relevanter Zielgruppen; (2) Analyse Good-Practise-Beispiele aus anderen Kommunen als Impuls / Ideengeber. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | VBU, Gewerbe-treibende |
| 38 | Qualitätsoffensive der Innenstadt-Betriebe | Initiierung und Begleitung einer Qualitätsoffensive der innerstädtischen Gewerbebetriebe (Ladengestaltung, Außen-auftritt usw.) mit abschließender Kundenzufriedenheitsbe-fragung, ggf. Organisation in Form eines Wettbewerbs mit anschließender Prämierung der Siegerbetriebe (kann in gleicher oder abgewandelter Form regelmäßig wiederholt werden). Denkbare erste Schritte: (1) Recherche Erfolgs-beispiele aus anderen Kommunen als Ideengeber; (2) Er-arbeitung eines Anreizsystems zur Teilnahme für die Ge-werbetreibenden. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | VBU, Gewerbe-treibende |
| 39 | Virtuelles Schaufen-ster | Stärkung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt durch transparente und ansprechende Kommunikation des Ein-kaufsangebots in Bretten (nach innen und außen) durch Implementierung eines virtuellen Schaufensters, d.h. eine Online-Plattform, auf der die ortsansässigen Betriebe sich selbst und ihr Angebot präsentieren können. Denkbare erste Schritte: (1) Entwurf „Prototyp“ für die Online-Plattform; (2) Info- und Motivationsveranstaltung für die Gewerbetreibenden (Ziel: Commitment zur Umsetzung). | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | VBU, Gewerbe-treibende |
| <p>Ziel 2.3: Erreichbarkeit der Grundversorgung in allen Stadtteilen. Die grundinfrastrukturelle Ausstattung der Stadtteile soll erhalten und gegebenenfalls umgestaltet werden (Einzelhandel wenn vorhanden, Spiel- und</p> | | | | | | | | | | | |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Priorität | Zeithorizont | Verantwortung v.a. bei |
|--|--|---|---|---|---|---|---|-----------|--------------|----------------------------|
| Bolzplätze, Feuerwehr). Die Stadt Bretten und alle Stadtteile weisen spätestens 2018 bedarfsgerechte Grundversorgungsstrukturen (Lebensmittel- und Drogeriewaren) auf, die aus Elementen wie stationärem Handel, bessere Erreichbarkeit von stationärem Handel außerhalb des Stadtteils, Bringdiensten usw. bestehen können. | | | | | | | | | | |
| 40 | Basiskonzept „Grundversorgung“ | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt |
| 41 | Bestehende Versorgungsstrukturen besser kommunizieren | | | | | | | 2 | Kurzfristig | Ehrenamt, Stadt, Betreiber |
| 42 | Lieferservice (Nachbarschaftshilfe) | | | | | | | 2 | Kurzfristig | Ehrenamt, Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|---|
| 43 | Ansprechpartner für Fragen der Grundversorgung | Schaffung eines zentralen Ansprechpartners / Kümmerers zur Grundversorgung für Mobilitätseingeschränkte (bspw. Nachbarschaftshilfe/Ehrenamt). Denkbare Schritte: (1) Person bestimmen, die alle Angebote bündelt und als Bindeglied zwischen Bürger/innen und Verwaltung agiert; (2) Neuen Ansprechpartner öffentlich kommunizieren. | | | | | | | 2 | kurzfristig | Stadt, Ehrenamtliche |
| <p>Ziel 2.4: Medizinische Versorgung und Angebote der Gesundheitsförderung sichern. Für die medizinische Grundversorgung steht der Erhalt des Kreiskrankenhauses als primäres Ziel neben der Schaffung eines ausreichenden Ärzteangebots entsprechend der Einwohnerzahl im Vordergrund.</p> | | | | | | | | | | | |
| 44 | Erhalt Kreiskrankenhaus | Erhalt des Krankenhauses und Sicherstellung der Ausstattung. Denkbarer erster Schritt: (1) Evaluation Krankenhausplanun, (2) Konzeption beständig evaluieren. | | | | | | | 1 | Langfristig | Stadt / Landkreis, Kreiskrankenhaus |
| 45 | Sicherstellung Ärzteversorgung und Hausärztliche Versorgung | Sicherstellung eines ausreichenden Ärzteangebotes / Facharztversorgung in der Brettener Kernstadt sowie in den Stadtteilen (Versorgungsschlüssel nach Einwohnerzahl). Denkbare erste Schritte: (1) Bestands- und Bedarfsanalyse; (2) Erstellung gesamtstädtisches Versorgungskonzept. Langfristig: Implementierung einer regelmäßigen jährlichen Bestandsaufnahme der ärztlichen Ist-Versorgung und entsprechende Nachfolgebedarfsplanung. | | | | | | | 2/1 | Kurzfristig | Stadt, Kassenärztliche Vereinigungen |
| 46 | Machbarkeitsanalyse: Ärztehaus in der Kernstadt | Ansiedlung eines Ärztehauses in der Kernstadt (Kernstadt Bretten ohne Stadtteile) auf Realisierbarkeit prüfen. Denkbare erste Schritte: (1) Bedarfsanalyse: Welche (Fach-)Ärzte fehlen in der Kernstadt?; (2) Standortsuche und -prüfung. | | | | | | | 1 | kurzfristig | Stadt, privater Investor, ggf. Gutachter, |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|--|
| | | | | | | | | | | | Kassen-ärztliche Vereinigungen |
| 47 | Raumangebot für Ärzte in den Stadtteilen | Bereitstellung von adäquaten Räumlichkeiten für Arztpraxen in den einzelnen Stadtteilen. Denkbare erste Schritte auf Basis des in Maßnahme 46 erstellten gesamtstädtischen Versorgungskonzeptes: (1) Sichtung Leerstandskataster / (mittelfristig) verfügbare Flächen/Objekte; (2) Begehung und Bewertung relevanter Flächen/Objekte; (3) Eigentümergespräche bezüglich Folgenutzung. | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt |
| <p>Ziel 2.5: Strategische Flächenentwicklung und Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes. Durch die Schaffung ergänzender Standorttypen gelingt eine Diversifizierung und damit eine nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandorts Bretten. Bis 2025 sind hierzu entsprechende Flächen geschaffen, ggf. auch interkommunal. Höchste Priorität liegt dabei auf der Schaffung von Entwicklungsflächen für Bestandsunternehmen, der Schaffung von Industrieflächen sowie der Schaffung zukunftsgerechter Standortbedingungen in den Gebieten.</p> | | | | | | | | | | | |
| 48 | Basiskonzept „Wirtschaftsstandort“ | Erstellung eines strategischen Basiskonzeptes zur nachhaltigen Stärkung sowie zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung und Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes Bretten auf Basis einer Ist-Analyse: - Wo stehen wir? - Wo wollen wir hin? - Welche Branchen sehen wir künftig in Bretten? - Wo legen wir Schwerpunkte? - Wen/was wollen wir gezielt fördern? | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Stadt, VBU (Vereinigung Brettener Unternehmer) |
| 49 | Kontinuierliches Bestandsmanagement | Implementierung eines Bestandsmanagements: Regelmäßige Analyse der Ist-Situation sowie Abschätzung / Prognose künftiger Entwicklungen im Bereich Wirtschaft allgemein | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt, VBU |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| | | und am Standort Bretten im Speziellen, um Bedarfe für notwendige Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen frühzeitig zu erfassen. | | | | | | | | | |
| 50 | Aktive Wirtschaftsförderung | Kommunikation mit den Unternehmen und deren Anfragen werden professionell weiterentwickeln und Standards hierzu festgelegt. Denkbare Schritte: (1) Erarbeitung Konzept („Handlungsanleitung“) mit Standards zum Umgang mit Anfragen aus der Wirtschaft. | | | | | | | 1 | Mittel-Fristig | Stadt, VBU |
| 51 | Flächenentwicklung Gewerbe/Industrie | Bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbe- und Industrieflächen zur Bestandssicherung und Neuansiedlung weiterer Wirtschaftsbetriebe in Bretten. Denkbare Schritte: (1) Bestandsaufnahme- und Analyse; (2) Bedarfsanalyse ; (3) Flächensuche und Ausweisung (ggf. interkommunaler Ansatz) | | | | | | | 2 | Lang-fristig | Stadt |
| 52 | Interkommunale Zusammenarbeit | Interkommunale Zusammenarbeit intensivieren: v.a. Prüfung Kooperationsmöglichkeiten Knittlingen mit aktuellem Gewerbegebiet. Denkbare Schritte: (1) Suche nach Kooperationspartnern und möglichen Flächen auf Basis der Bedarfsanalyse; (2) Erarbeitung rechtlicher und administrativer Instrumente zur Umsetzung. Bestehende interkommunale Ansätze sollen weiter verfolgt werden. | | | | | | | 2 | Lang-fristig | Stadt |
| 53 | Förderung von Existenzgründungen; Standortinitiative zur Ansiedlung von Start-Ups und Jungunternehmen | Unterstützung von Existenzgründungs-Initiativen/ Start-Ups und deren Anwerbung v.a. durch Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten bzw. Infrastruktur, Mentorenprogrammen (für die Begleitung im Aufbauprozess), Aufbau einer Stiftung zur Bereitstellung von Kapital, Vergabe von Förderpreisen usw. Denkbare Schritte: (1) Schaffung von Ansprechpartnern (kommunal und Netzwerke) und Angeboten (Räumlichkeiten etc.) für Existenzgründer u.ä. (2) Beratung und Begleitung durch die Ansprechpartner bei der Umset- | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt, VBU |

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| | | zung. | | | | | | | | | |
| 54 | Anreizsystem für bestehende Betriebe | Schaffung eines Anreizsystems zur Stärkung bestehender Unternehmen, bspw. durch Ausschreibung von Wettbewerben mit Preisauslobung. Denkbare Schritte: (1) Ausschreibung Wettbewerb für bspw. „nachhaltige“ oder „innovative“ Unternehmen; (2) Preisauslobung für Umsetzung bspw. besonders nachhaltiger Standards/Produkte. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, VBU |
| 55 | Berufseinsteiger an Bretten binden | Perspektiven für Schulabgänger / Abiturienten schaffen, um diesen auch in Bretten berufliche Chancen bieten zu können und sie als Bürger/innen langfristig zu halten. Denkbare Bausteine: (1) Transparenz ansässiger Unternehmen mit Ausbildungs-/Arbeitsplatzangeboten erhöhen; (2) Beratungsangebote für Berufseinsteiger ausbauen (z.B. Anlaufstelle bei der Stadt installieren und kommunizieren); (3) attraktive Arbeitsbedingungen in den Betrieben sowie integrativ mit anderen Maßnahmen/Zielen gesamtstädtische Rahmenbedingungen (Freizeit / ÖPNV / Lebensqualität) für junge Leute schaffen bzw. weiter ausbauen. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, VBU |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2.3 Maßnahmen zu „Verkehr & Technische Infrastruktur“ (Motto: Bretten bewegt sich)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|--------------------------|
| <p>Ziel 3.1: Verkehrslenkungs-konzept zur Entlastung und Aufwertung. Im Rahmen der Erstellung eines gesamtstädtischen Verkehrslenkungs-konzeptes/Verkehrsentwicklungs-konzeptes mit dem Ziel der Reduzierung der Verkehrsbelastung und zur Erhöhung der Sicherheit werden zur Optimierung der Verkehrsführung und zur funktionalen und optischen Aufwertung des Straßenraumes langfristig und sukzessive die Hauptachsen und Zugangsstraßen zur Innenstadt sowie die Durchgangsstraßen der Stadtteile bei Bedarf saniert und neu gestaltet. Die Erkenntnisse der in Erarbeitung befindlichen Lärmaktionsplanung werden dabei einbezogen.</p> | | | | | | | | | | |
| 56 | Umgestaltung Weißhofer Straße | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt |
| 57 | Verkehrsentlastung der Innenstadt | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Stadt |
| 58 | Umsetzung Lärmaktionsplan | | | | | | | 2 | Kurzfristig | Stadt |
| 59 | Verkehrliche Maßnahmen in den Stadtteilen | | | | | | | 1 | Langfristig | Stadt, Kreis, Land, Bund |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| | | zifischer Maßnahmen, die sukzessive umgesetzt werden sollen (jedes Jahr mindestens eine Maßnahme nach Stadtteilen wechselnd). Berücksichtigung Dringlichkeit einarbeiten. | | | | | | | | | |
| 60 | Sanierung und Unterhaltung kommunaler Infrastruktur | Nachhaltige Unterhaltung der kommunalen Infrastruktur : Bedarfsgerechte Sanierung und teils auch Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen im Innen- und Außenbereich (ergänzt durch die entsprechende Pflege und Unterhaltung von Versorgungsleitungen). Denkbare erste Schritte: (1) Analyse der Ist-Situation und Definition des Handlungsbedarfs nach Standorten; (2) Erstellung einer Prioritätenliste sowie Ausarbeitung standortspezifischer Maßnahmen, die sukzessive umgesetzt werden sollen (jedes Jahr mindestens eine Maßnahme nach Stadtteilen wechselnd). | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt |
| <p>Ziel 3.2: Förderung alternativer Mobilitätskonzepte. Zur Verkehrsentlastung der Stadt insgesamt sowie zur Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs ergreift die Stadt Bretten Maßnahmen, die alternative Mobilitätskonzepte sowie den klassischen Fuß- und Radwegeverkehr und den ÖPNV begünstigen und die überregionale Verkehrsanbindung erhalten. Die Maßnahmen sollen stetig auf Basis des zu erarbeitenden Verkehrsführungskonzeptes (siehe Ziel 3.1) umgesetzt werden.</p> | | | | | | | | | | | |
| 61 | Ausbau der ÖPNV-Anbindung der Stadtteile | Sicherstellung und Ausbau der Erreichbarkeit / Anbindung aller Stadtteile zur Kernstadt. Dazu Implementierung eines ergänzenden ÖPNV-Angebots für die Zeitfenster, in denen keine Busse fahren (z.B. Anrufsammeltaxi). Denkbare erste Schritte: (1) Einwohnerbefragung in den einzelnen Stadtteilen zur Abschätzung des Bedarfs (v.a. nachgefragte Zeiten und Bedarfsintensität); (2) Erarbeitung Finanzierungs- und Organisationsmodell in Kooperation mit ortsansässigen Taxiunternehmen / Fahrdiensten; auch Prüfung Potenzial Ehrenamt. | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------------------------|---------------------------|
| 62 | Fahrradabstel-lanalagen in der Innenstadt | Installation von Fahrradabstellanlagen/Pedelec-Stationen an gut erreichbaren, zentralen Knotenpunkten / stark frequentierten Standorten in der Innenstadt zur Reduzierung des Pkw-Verkehrs zugunsten des Fahrradverkehrs. Erster Schritt: (1) Definition potenzieller / strategisch günstiger Standorte für Fahrradständer. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt |
| 63 | Radwegenetz aus-bauen | Sichere und durchgängige Verbindungswege für den Fahrradverkehr zwischen den Stadtteilen untereinander und zur Kernstadt schaffen. Bestehende Radwege in das zu erarbeitende Radwegenetz integrieren und weiter ausbauen (Fortführung bestehender Radwege, die oft abrupt enden). Bei der Wegeführung auf eine minimale Anzahl von „Gefahrenstellen“ (Überquerung Straßen, Wegbeschaffenheit etc.) achten. Erste Schritte: (1) Kartierung bestehender Radwege, Definition von Verbindungslücken; (2) Erarbeitung Radwegekonzept für die Gesamtstadt inkl. Stadtteile. (3) Einwirken auch auf übergeordnete Ebenen in Bezug auf Sauberkeit | | | | | | | 2 | Mittel-fri-stig/Dau-erlaufga-be | Stadt, Kreis, Land |
| 64 | Ausbau des Carshar-ing-Angebots | Zur Förderung alternativer Mobilitätsformen und gleichzeitig zur Reduzierung des Pkw-Verkehrsaufkommens (auch Parkplatznot) wird das bestehende Carsharing-Angebot weiter ausgebaut und noch stärker als bisher kommuniziert und beworben (ggf. Anreizsystem zur Nutzung des Angebots erarbeiten). Denkbare Vorgehensweise: (1) Definition primärer Zielgruppen: Wer soll Carsharing in Bretten künftig nutzen und welche Anforderungen haben diese Zielgruppen?; (2) Anzahl der Carsharing-Fahrzeuge sukzessive erhöhen (abhängig von der tatsächlichen Nachfrage), dabei verschiedene Fahrzeugtypen und -größen berücksichtigen. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt / Privater Investor |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------------------|-------------------------|
| 65 | Optimierung Rahmenbedingungen für Fußgänger | Zur Stärkung und Begünstigung des Fußgängerverkehrs werden Maßnahmen des Fußwegeverkehrschecks der Innenstadt aufgenommen und umgesetzt. Übertragungsmöglichkeiten auf andere Bereiche der Stadt gilt es im Rahmen des zu erarbeitenden Verkehrskonzeptes zu prüfen. | | | | | | | 1 | Mittelfristig/Daueraufgabe | Stadt |
| <p>Ziel 3.3: Parkraumkonzept für die Innenstadt und die Stadtteile. Zur nachhaltigen Verbesserung der Parksituation erarbeitet die Stadt Bretten mittelfristig (bis 2019) ein Parkraumkonzept für die Innenstadt und alle Stadtteile auf Basis einer fundierten Bestands- und Bedarfsanalyse.</p> | | | | | | | | | | | |
| 66 | Erweiterung Parkplatzangebot in der Innenstadt | Schaffung zusätzlicher, bedarfsgerechter Parkmöglichkeiten in der Innenstadt. Konkrete Ansätze, beispielsweise: - Errichtung eines 2-3-geschossigen Parkdecks auf der Ostseite des heutigen Sporgassenparkplatzes mit intensiv begrüntem Dach zur Erweiterung des Stadtparks "Alter Friedhof"; - Behindertenparkplätze schaffen; - Kurzzeitparkbuchten in der Innenstadt einrichten. Erste Schritte: (1) Bestands- und Bedarfsanalyse, Zugänge / Abgänge zu Parkhäusern ansehen bezüglich der Qualität; (2) Prüfung potenzieller Standorte zur Neuanlegung von Parkflächen bzw. Umgestaltung/Erweiterung bestehender Parkflächen. Abgrenzung zu Punkt 30 wichtig, beide Punkte haben einen unterschiedlichen Zeithorizont | | | | | | | 1 | Mittelfristig/Daueraufgabe | Stadt |
| <p>Ziel 3.4: Entlastung der Kernstadt Bretten vom Durchgangsverkehr durch eine Umgehungsstraße. Zur nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssituation in der Kernstadt werden alle notwendigen Schritte zur Realisierung einer Umgehungsstraße vorbereitet.</p> | | | | | | | | | | | |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|-------------------------------|-------------------------|
| 67 | Umgehungsstraße: Straßenführung | Prüfung der bestmöglichen Trasse (Südumfahrung, Südwesttrasse usw.), auch im Hinblick auf angrenzende Bebauungsmöglichkeiten und damit Förderung oder Gefahr der Beeinträchtigung der städtischen Entwicklungspotenziale (neue Wohnbebauung, Naherholungsmöglichkeiten) berücksichtigen. Stadteigene Prüfung kurzfristig, Prüfung seitens Regierungspräsidium mittelfristig. | | | | | | | 1 | Kurz- und mittel-fristig | Stadt / Land, Bund |
| 68 | Umgehungsstraße: Planungsrechtliche Grundlagen | Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Umgehungsstraße. | | | | | | | 1 | Lang-fristig | Stadt / Land, Bund |
| 69 | Umgehungsstraße: Realisierungs- und Finanzierungskonzept | Erarbeitung eines fundierten Konzeptes zur Realisierung und Finanzierung des Bauvorhabens Umgehungsstraße. | | | | | | | 1 | Lang-fristig | Stadt / Land, Bund |
| <p>Ziel 3.5: Breitbandversorgung in allen Stadtteilen. Bis 2020 verfügen alle Stadtteile (inklusive Gewerbegebiete) über eine zukunftsfähige flächendeckende Breitbandversorgung bzw. über andere Möglichkeiten eines schnellen Internetzugangs.</p> | | | | | | | | | | | |
| 70 | Ausbau Breitband-versorgung | Zukunftsfähiger Ausbau der Breitbandversorgung in der Kernstadt, in allen Stadtteilen und Gewerbegebieten. Erste Schritte: (1) Machbarkeitsanalyse; (2) Priorisierung Umsetzungsplan. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig/ Dauer-aufgabe | Unternehmer, ggf. Stadt |
| <p>Ziel 3.6: Barrierefreie Erreichbarkeit der öffentlichen Einrichtungen und des ÖPNV Langfristig sind alle öffentlichen Einrichtungen sowie der ÖPNV barrierefrei zugänglich und ertüchtigt.</p> | | | | | | | | | | | |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|------------------------------------|---------------------------------|
| 71 | Barrierefreier Bahn-hof | Umbau / Umgestaltung des Bahnhofs zur Erreichung (möglichst) vollständiger Barrierefreiheit, damit das ÖPNV-Angebot auch von mobilitätseingeschränkten Personen uneingeschränkt genutzt werden kann. Insbesondere der Aufzug sollte schnellstmöglich umgesetzt werden. Erste Schritte: (1) Identifikation maßgeblicher Barrieren; (2) Umsetzungskonzept. | | | | | | | 1 | Mittel-fristig | Stadt, Deutsche Bahn |
| 72 | Barrierefreie Zugän-ge zu zentralen Ein-richtungen | Die Zugänge zu allen öffentlichen Gebäuden, ÖPNV-Haltestellen sowie wichtigen Einkaufs- und Dienstleistungs-orten werden so umgebaut, dass diese barrierefrei erreichbar sind. Erste Schritte: (1) Ist-Analyse: Welche Zugänge sind bereits barrierefrei? Welche Zugänge müssen umge- baut werden?; (2) Erstellung einer Prioritätenliste der um- zugestaltenden Standorte nach Besucherfrequenz und Schwere der vorhandenen Barriere (diese Liste legt Rei- henfolge der sukzessiven Abarbeitung fest). | | | | | | | 1 | Mittel- fri- stig/Dau- eraufga- be | Stadt, Immobilien- eigentü- mer |
| 73 | Barrierefreiheit im öffentlichen Raum | Die zentralen und stark frequentierten Bereiche des öffent- lichen Raumes (sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen) werden – sofern nicht bereits erfolgt – nach Kriterien der Barrierefreiheit umgestaltet. Dazu gehören öffentliche Plätze, Straßen und Wegeverbindungen sowie öffentlich zugängliche Grünanlagen. | | | | | | | 1 | Mittel- langfristig | Stadt |
| <p>Ziel 3.7: Hochwasserschutz ausbauen. Die Stadt Bretten errichtet sukzessive an allen von Hochwasser gefährdeten Bereichen adäquate Schutzmaßnahmen und betreibt zusammen mit dem im Flußgebiet liegenden Gemeinden ein professionelles Wassermanagement (wird im Zweckverband Weißach- und Oberes Saalbachtal bereits disku- tiert).</p> | | | | | | | | | | | |
| 74 | Interkommunales | Erarbeitung eines interkommunalen Hochwasserschutz- | | | | | | | 1 | Mittel- | Stadt, |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei- fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|-------------------------------|-------------------------|
| | Gesamtkonzept „Hochwasser-schutz“ <i>In Umsetzung</i> | konzeptes in Zusammenarbeit mit den benachbarten Kom-munen. Erste Schritte: (1) Gemeinsame Erarbeitung Ge-samtkonzept; (2) Prüfung möglicher Standorte für Hoch-wasserschutzmaßnahmen. | | | | | | | | fristig | Umland-kommunen |
| 75 | Umsetzung Hoch-wasserschutzmaß-nahmen | Sukzessive Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen auf Basis des erarbeiteten interkommunalen Hochwasser-schutzkonzeptes. Zielsetzung: 100-jähriger Hochwasser-schutz (HQ 100). Erster Schritt: (1) Priorisierung umzuset-zender Maßnahmen nach Gefährdungspotenzial und Scha-denserwartung bei Hochwasser. | | | | | | | 1 | Lang-fristig Dauer-aufgabe | Stadt |
| 76 | Optimiertes Krisen-management | Krisenmanagement bei/vor Eintritt eines Hochwasserereig-nisses und Kommunikation / Transparenz gegenüber der Bürgerschaft verbessern, z.B. Einrichtung einer zentralen Anlauf- und Koordinationsstelle, Handlungsempfehlungen für den „Ernstfall“, aktuelle öffentliche Information bei Hochwasser, Einbindung von Social Media etc. | | | | | | | 2 | Kurz-fri-stig/Dau-er-aufga-be | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2.4 Maßnahmen zu „Bildung & Soziales“ (Motto: Bretten verbindet)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Priorität | Zeithorizont | Verantwortung v.a. bei |
|---|--------------------------------------|---|---|---|---|---|---|-----------|---------------|------------------------|
| <p>Ziel 4.1: Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote. Die Bildungs- und Betreuungsangebote in Bretten werden bedarfsgerecht weiterentwickelt. Dafür wird bis Ende 2017 ein Umsetzungskonzept in Abstimmung mit allen beteiligten Einrichtungen erarbeitet, in dem die baulichen Bedarfe aller bestehenden Institutionsformen definiert sowie notwendige neue Bildungs- und Betreuungsangebote ausgewiesen werden. Bei allen Entwicklungen sollen Bildungspartnerschaften berücksichtigt werden. Die grundinfrastrukturelle Ausstattung der Stadtteile mit Schulen, Kindergärten und Bolzplätzen soll erhalten bleiben.</p> | | | | | | | | | | |
| 77 | Zusammenarbeit der Schulen | | | | | | | 2 | Mittelfristig | Stadt / Land, Schulen |
| 78 | Ausbau der Ganztagsbetreuung | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Stadt / Land, Schulen |
| 79 | Bezahlbare Betreuungsangebote | | | | | | | 2 | Mittelfristig | Stadt, Kitas |
| 80 | Sprachförderung für | | | | | | | 1 | Mittel- | Kitas, |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| | Kinder ausbauen | Sprachförderung in Kitas (und Schulen), dabei auch Berücksichtigung der Integration von Asylanten, aber auch die Sprachförderung von deutschen Kindern soll berücksichtigt werden. Denkbare erste Schritte: (1) Evaluation bestehender Angebote; (2) Schaffung neuer Angebote angebunden an bestehende Strukturen; (3) Suche nach Fördermöglichkeiten. | | | | | | | | fristig | Schulen, Fördervereine |
| 81 | Lernräume in weiterführenden Schulen | In den weiterführenden Schulender Stadt Bretten wird die Aufenthaltsqualität durch das Einrichten von Lern- und Ruheräumen erhöht (Berücksichtigung des neuen Bildungsplans, dieser greift ab Schuljahr 2016/17). Denkbare erste Schritte: (1) Bestands- und Bedarfsanalyse sowie Prüfung verfügbarer Räumlichkeiten an den einzelnen Schulen; (2) Erstellung Gestaltungskonzept pro Raum unter Beteiligung der Schüler/innen (z.B. Projektwoche, Umfrage, Workshop). | | | | | | | 1 | Kurzfristig | Stadt / Land, Schulen |
| 82 | Verbesserung der technischen Ausstattung der Schulen | Verbesserung der medientechnischen Ausstattung an allen Schulen als Daueraufgabe, dabei sukzessives Ersetzen veralteter Geräte durch moderne, zukunftssträchtige Technologien (auch unter didaktischen und pädagogischen Gesichtspunkten). Erste Schritte: (1) Bestandserfassung und Bedarfsanalyse unter Beteiligung der Schulen (Lehrer, Eltern, Schüler); (2) Prioritätenliste nach Ausmaß des „technischen Rückstandes“, in welcher Reihenfolge die Schulen nacheinander angegangen werden. | | | | | | | 1 | Langfristig | Stadt / Land, Schulen |
| 83 | Erhalt Kindergärten und Schulen in den Stadtteilen | Zur langfristigen Sicherstellung der Bildungs- und Betreuungssituation in Bretten werden alle möglichen Schritte zum Erhalt der Kindergärten und Schulen in den Stadtteilen ergriffen. Anmerkung: Kinder nötig – daher enge Verbin- | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt / Land, Eltern |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------------|
| | | dung zu Maßnahme 1 (Baulückenmanagement) | | | | | | | | | |
| 84 | Ausbau Angebote zum „Lebenslangen Lernen“ | Bretten als Bildungsstandort mit einer besonderen „Stärke“ weiterentwickeln, z.B. durch die Schaffung besonderer Weiterbildungsangebote und/oder Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen (60+). Denkbare erste Schritte: (1) Bürgerbefragung: Welche Angebote werden vermisst / gewünscht? Wie groß ist das Interesse an etwaigen Angeboten?; (2) Angebotsschwerpunkt (= Alleinstellungsmerkmal) definieren und sukzessive durch Angebote ausgestalten. | | | | | | | 2 | Lang-fristig | Stadt, VHS |
| <p>Ziel 4.2: Förderung von Begegnungen. Kommunikations- und Kooperationsplattformen stärken den Austausch und die Begegnung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie zwischen verschiedenen Interessensgruppen. Dadurch werden soziale Begegnungen auf Quartiersebene ermöglicht und vorhandene Angebote bekannter gemacht. Bis zum Jahr 2020 werden mindestens drei Begegnungsmöglichkeiten gestärkt oder geschaffen, vorwiegend in sozial schwierigen Milieus.</p> | | | | | | | | | | | |
| 85 | Vorhandene Angebote/ Räumlichkeiten bekannter machen und stärker nutzen | Priorität dieser Maßnahme liegt auf der Stärkung und besseren Kommunikation bestehender Angebote – nicht auf der Schaffung neuer, zusätzlicher Angebote – sowie der Belebung vorhandener Begegnungsräume. Damit baut die Maßnahme auf der Nummer 10 auf. Öffentliche Begegnungsräume sollen z.B. durch Beratungsangebote, Integrationsmaßnahmen oder Sprachkurse verstärkt genutzt, betrieben und mit Leben gefüllt werden. Dabei sind Vereine, Schulen und private Initiativen ebenso zu berücksichtigen wie Veranstaltungen / Angebote der Stadt Bretten. Denkbare erste Schritte: (1) Erstellung Flyer / Rubrik im Amtsblatt zur Vorstellung aller öffentlichen Begegnungsräume mit Fotos, Beschreibung, Nutzungsmöglichkeiten, bestehende Angebote, Ansprechpartner etc.; (2) Gemeinsames Treffen aller Vereine / relevanten Organisationen: Erarbeitung ei- | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Vereine, Einrichtungen, Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|--|
| | | nes Nutzungsplans für die einzelnen Räumlichkeiten; (3) Einrichtung dauerhafter „News-Ticker“ im Amtsblatt mit aktuellen Infos. | | | | | | | | | |
| 86 | Einrichtung eines Repair-Cafés | Einrichtung eines Repair-Cafés als geselligen Treffpunkt und Möglichkeit, um alte und kaputte Geräte/Dinge selbst oder gemeinsam mit „Experten“ oder anderen Teilnehmern zu reparieren. Die Organisatoren stellen Werkzeug, Material, Zeit und Energie ehrenamtlich zur Verfügung und unterstützen die Teilnehmer mit Fachwissen und Geschick. Vision: Gemeinsam mit netten Nachbarn und Mitbürgern in gemütlicher Atmosphäre Zeit sinnvoll miteinander verbringen und sich gegenseitig helfen – auch der Umwelt zuliebe. Wichtig dabei: zentraler Standort! Denkbare erste Schritte: (1) Aufruf im Amtsblatt: Wer hat Interesse, Zeit und handwerkliches Geschick?; (2) Erstes Treffen des „Organisatorenteams“: Erarbeitung Konzept. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Bürger, Vereine, VHS |
| <p>Ziel 4.3: Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise. Die Stadt Bretten schafft Rahmenbedingungen zur Integration aller Glaubensrichtungen und Kulturkreise. Dazu werden bis Ende 2016 die Beteiligten definiert, die sich in regelmäßigen Abständen ehrenamtlich getragen treffen, um geeignete Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.</p> | | | | | | | | | | | |
| 87 | Runder Tisch „Integration“ | Integration wird durch einen Runden Tisch, getragen von Ehrenamtlichen, gefördert. Denkbare erste Schritte: (1) Suche nach Ehrenamtlichen; (2) Erarbeitung geeigneter Maßnahmen zur Integration; (3) Suche nach Kooperationspartnern durch Runden Tisch zur Umsetzung. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt, Private, bestehende Institutionen |
| 88 | Berufliche Bildung für Migranten | Förderung der Integration von Migranten durch Angebote im Bereich berufliche Bildung, vollwertige Sprachkurse, Schaffung von Arbeits-/Beschäftigungsmöglichkeiten usw. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt / Land, VHS, |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|----|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|----------------------------|
| | | Denkbare erste Schritte: (1) Erarbeitung Angebotskonzept in Verbindung mit bestehenden Strukturen; (2) Aktive Hin-führung (Bewerbung) zu den Angeboten. | | | | | | | | | bestehen-de Institu-tionen |
| 89 | Interkulturelle Be-gegnungsräume | Interkulturelle Begegnungsräume schaffen bzw. stärker nutzen: z.B. Veranstaltung gemeinsamer Feste, Anlegen eines Gemeinschaftsgartens, Integration von Migran-ten/Flüchtlingen in das Vereinsleben usw.. Das Familien-zentrum bietet hier bereits viele Angebote, ist jedoch durch seine abseitige Lage und schwere Zugänglichkeit (man-gelnde Barrierefreiheit!) nicht für alle Zielgruppen nutzbar / attraktiv. Wichtig bei einem neuen Begegnungsraum ist daher ein zentraler Standort bzw. die Verlegung des beste-henden Familienzentrums an einen solchen. Denkbare erste Schritte: (1) Identifikation bestehender Be-gegnungsräume; (2) Evaluation und Erarbeitung Nutzungs-und Angebotskonzept. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Vereine, Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2.5 Maßnahmen zu „Kultur & Freizeit“ (Motto: Bretten zieht an)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|--|--|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| <p>Ziel 5.1: Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten. In Zusammenarbeit mit privaten Akteuren sorgt die Stadt Bretten für den kontinuierlichen Ausbau zielgruppenorientierter Kultur- und Freizeitangebote. Primäre Zielgruppen sind: a) Jugendliche (Treffpunkte und Veranstaltungen) b) Familien (Kinderspielplätze, Elternangebote) c) ältere Menschen (Bewegungsparcour, Trimm-Dich-Pfad o.ä) Bis 2025 ist für jede der drei Zielgruppen mindestens eine sichtbare Maßnahme umgesetzt.</p> | | | | | | | | | | |
| 90 | Umgestaltung / Um-nutzung von Stand-orten und Belegung mit freizeitorientier-ten Nutzungen / Funktionen | | | | | | | 2 | Dauer-aufgabe | Stadt, Investor |
| | | Im Rahmen des Ausbaus zielgruppenspezifischer Kultur- und Freizeitangebote werden bestehende Nutzungen und Standorte dazu sofern nötig weiterentwickelt, weitere Standorte hierzu geprüft . Viele Angebote, die in Bretten fehlen / vermisst werden, könnten hier auf Basis eines transparent erarbeiteten Gesamtkonzepts verwirklicht werden, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Festplatz für Peter-und-Paul-Fest und andere Open-Air-Veranstaltungen, - Bürgerzentrum / Kultur- bzw. Stadthalle für Theater, Musik, Vorträge, Groß- und Kleinkunst(-bühne) (kein Sport!), - Naherholung, Grünflächen, Biergarten, - Jugendtreff in Eigenregie (Kultur, Musik, Theater), - Seniorenwohnungen. | | | | | | | | |
| 91 | Erweiterung des Jugendhauses | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt, Jugend |
| | | Erweiterung des Jugendhauses (auch z.B. mit Raum für Bandproben) durch entweder Vergrößerung der bestehenden Räumlichkeiten oder Neubau/Umzug in ein anderes größeres Gebäude. Denkbare erste Schritte: (1) Workshop | | | | | | | | |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2.5 Maßnahmen zu „Kultur & Freizeit“ (Motto: Bretten zieht an)

(Ergänzung der Maßnahmen 90a und 90b nach Gemeinderatsbeschluss vom 15.11.2016)

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Priorität | Zeit-horizont | Verantwortung v.a. bei |
|---|--|---|---|---|---|---|---|---|-----------|--------------------------|------------------------|
| <p>Ziel 5.1: Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten. In Zusammenarbeit mit privaten Akteuren sorgt die Stadt Bretten für den kontinuierlichen Ausbau zielgruppenorientierter Kultur- und Freizeitangebote. Primäre Zielgruppen sind: a) Jugendliche (Treffpunkte und Veranstaltungen) b) Familien (Kinderspielplätze, Elternangebote) c) ältere Menschen (Bewegungsparcour, Trimm-Dich-Pfad o.ä) Bis 2025 ist für jede der drei Zielgruppen mindestens eine sichtbare Maßnahme umgesetzt.</p> | | | | | | | | | | | |
| 90 a | Schaffung eines Festplatzes / Umgestaltung / Umnutzung von Standorten u. Belegung mit freizeitorientierten Nutzungen / Funktionen | Schaffung eines Geländes für Open-Air-Veranstaltungen, das den Wert Bretzens als Kulturstandort vergrößert (insbesondere auch für das Umland). Sofern die Sporgasse einmal nicht mehr für das Peter-und-Paul-Fest zur Verfügung stehen sollte, müßte ein Ort gefunden werden, der auch über diese Veranstaltung hinaus genutzt werden könnte (z.B. Sportmeetings, Musik). | | | | | | | 2 | Langfristig/Daueraufgabe | Stadt, Investor |

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-ho-rizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---------|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| 90 b | Versammlungsmöglichkeiten schaffen, bspw. Bürgerzentrum | In Bretten fehlen adäquate festliche Räumlichkeiten (großer und kleiner Saal) für Theater, Musik, Vorträge, Groß- und Kleinkunsthöhne, die den Wert Bretzens als Kulturstandort vergrößern (insbesondere auch für das Umland). Die Stadtparkhalle bietet dafür kein Ambiente, da sie primär als Sporthalle empfunden wird und somit für u.a. externe Veranstalter (z.B. Kongresse, Gastspiele) nicht in Betracht kommt. Auch die BLB hat nach Umzug vom Bernhardushaus in die Stadtparkhalle an Zuspruch verloren. Eine solche Einrichtung würde auch Platz bieten für Jugendtreffs in Eigenregie (Kultur, Musik, Disco, Tanz, Theater) sowie für Begegnungsräume verschiedener Gruppen (siehe auch Punkte 11, 85 und 89) oder auch ein neues Museum. Als Standort könnte das Mellert-Fibron-Gelände dienen, jedoch sollte es auch in die Diskussion um die Sporgasse einbezogen werden. Siehe Best-Practice in Bruchsal: Bürgerzentrum mit perfekt integriertem Parkhaus. | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|---|--|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|-------------------------|
| | | mit den Jugendlichen: Was wünscht ihr euch? Was fehlt euch? Wie könnten wir das umsetzen? Wer macht mit?; (2) Realisierbarkeit am bestehenden Standort prüfen bzw. bei Bedarf nach alternativen Standorten. | | | | | | | | | |
| 92 | Attraktivierung des vorhandenen Trimm-Dich-Pfads | Der bestehende Trimm-Dich-Pfad wird aufgewertet und für verschiedene Nutzergruppen attraktiv gemacht. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Vereine, Stadt |
| 93 | Sportangebot für Senioren | Schaffung eines speziellen Fitnessangebotes für Senioren (z.B. Mehrgenerationenpark). Erste Schritte: (1) Workshop mit Senioren zur Sammlung von Ideen/Wünschen; (2) Suche nach möglichen Standorten und Umsetzung. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Vereine, Stadt |
| <p>Ziel 5.2: Naherholungsräume erlebbar machen. Vorhandene Naherholungsräume für alle Generationen werden erhalten und aufgewertet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Erlebbarkeit des Elements Wasser in der Stadt. Erste umgesetzte Maßnahmen in der Kernstadt sind bis 2020 sichtbar.</p> | | | | | | | | | | | |
| 94 | Naherholungsraum Bachläufe stärken | Uferzonen der Bachläufe im Stadtgebiet von Bretten durch naturnahe Gestaltung (Um-/Neugestaltung) erlebbar machen; Einrichtung von Ruhezeiten und Erholungsräumen „am Fluss“ als Naturgenuss. Denkbarer erster Schritt: (1) Erarbeitung Naherholungskonzept mit Zonierung und verschiedenen erlebbaren Räumen. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt |
| 95 | Element Wasser erlebbar machen | Wasser als Gestaltungselement in der Kernstadt erlebbar machen, z.B. durch den Bau eines Wasserspielplatzes, Brunnen mit Wasserspielen usw. Denkbare erste Schritte: (1) Identifikation bestehender Standorte mit Wasserverfügbarkeit; (2) Erarbeitung Nutzungskonzept für alle Generationen und Standorte. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|---|
| 96 | Ergänzung Rad-, Wander- und Spazierwege | Ausweisung von Wander- und Spazierwegen in und um Bretten. Auch gemeinsame Online-Präsentation und gleichzeitig Ausschilderung in der Umsetzung berücksichtigen. Denkbare erste Schritte: (1) Kommunikation des bestehenden Wanderwegenetzes; (2) Sinnvolle Ergänzung des Wanderwegenetzes. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt |
| 97 | Freizeiteinrichtungen schaffen für alle Zielgruppen | Stärkung und Schaffung von Freizeiteinrichtungen für verschiedene Zielgruppen, bspw. für Jugendliche ggf. ein Café. Bei der Entwicklung von Ideen werden die Zielgruppen beteiligt. Denkbare erste Schritte: (1) Überprüfung Gebiet Salzhofen Waldrand/Tierpark unter Einbindung der Jugendlichen für mögliche Freizeitnutzung; (2) Prüfung möglicher Installation von Übernachtung einfacher Art am Tierpark; Prüfung weiterer Freizeitnutzungen für verschiedene Zielgruppen. Umsetzung z.B. „Seilrutschenpark“ | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, Jugendhaus, Jugendliche, Unternehmer |
| 98 | Ausbau Grünflächen in der Innenstadt | Schaffung weiterer, größerer Grünflächen zur Naherholung in der Innenstadt, z.B. Park für Senioren und Kinder. Denkbare erste Schritte: (1) Überprüfung möglicher Standorte zur Nutzung als erlebbare Grünfläche; (2) Gestaltungs- und Nutzungskonzept erstellen. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt |
| <p>Ziel 5.3: Förderung des Fremdenverkehrs / Stärkere Kundenbindung an den Freizeit- und Kulturstandort. Bestehende touristische Angebote werden ausgebaut und verstärkt vermarktet. Dabei wird die bestehende Anbindung Bretten an den Kraichgau-Stromberg-Tourismus für die Vermarktung verstärkt genutzt. Bis zum Jahr 2025 werden eine kernstädtische Maßnahme und eine Maßnahme mit Fokus Gesamtstadt und Naturraum umgesetzt.</p> | | | | | | | | | | | |
| 99 | Gesamtstädtisches Tourismuskonzept | Erarbeitung eines gesamtstädtischen Tourismuskonzeptes unter Einbindung der Stadtteile (z.B. Rad- und Wandernetz | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, Kraichgau- |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|-------------------|--|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------------|--|
| | | ausbauen). Vermarktung nicht nur der Kernstadt, sondern auch der touristischen Angebote und Eigenheiten der Stadtteile. Denkbare erste Schritte: (1) Sammlung bestehender touristischer Angebote; (2) Bei Bedarf sinnvolle Ergänzung der Angebote; (3) Konzept zur zielgruppenspezifischen Vermarktung. | | | | | | | | | Strom-berg-Tourismus, Vereine, City-Manager |
| 100 ³⁴ | Bessere Vermarktung der Veranstaltungen | Bessere Vermarktung bestehender Veranstaltungen im Jahresverlauf durch gezielte Werbemaßnahmen zur Ansprache interner Zielgruppen (Bürger/innen, Unternehmen etc.) und externer Zielgruppen (Touristen, Kunden, Gäste etc.). Denkbare Maßnahmen: (1) Jahresveranstaltungs-kalender; (2) Eigene Rubrik im Amtsblatt; (3) Bewerbung über Soziale Netzwerke und Websites; (4) Events bedarfsge-recht weiterentwickeln, dabei wo möglich auch Kooperatio-nen mit dem Kraichgau-Stromberg-Tourismus aufbauen (Kopplungsangebote schaffen). | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt, Kraichgau-Strom-berg-Tourismus, Vereine |
| 101 | Historischer Stadt-rundgang | Installation eines historischen Stadtrundgangs in der Innen-/Kernstadt. Ziel: Brettener Geschichte für jeden erlebbar machen durch Infotafeln, Wegmarkierungen und geführte Touren (interessanter Ansatz: auch kindgerechte Angebo-te). Denkbare erste Schritte: (1) Identifikation historischer Angebote; (2) Erarbeitung Rundgangskonzept. | | | | | | | 2 | Mittel-fristig | Stadt, Vereine |
| 102 | Aktivierung touri-stischer Angebote | Durch aktives Marketing bestehender Angebote, unter Be-rücksichtigung des gesamtstädtischen Tourismuskonzeptes, werden die Touristen stärken an den bestehenden Freizeit- und Kulturstandort gebunden. Denkbare erste Schritte: (1) Aufwertung bestehender Angebote; (2) Erarbei-tung Marketingkonzept. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt, Vereine |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

4.2.6 Maßnahmen zu „Image, Identität & Positionierung“ (Motto: Bretten profiliert sich)

| Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Priorität | Zeithorizont | Verantwortung v.a. bei |
|---|--|---|---|---|---|---|---|-----------|---------------|------------------------|
| <p>Ziel 6.1: Markenbildungsprozess für die Gesamtstadt (= Positionierung nach außen). Die Stadt Bretten entwickelt sich langfristig zu einer stabilen und attraktiven Marke. Bis 2018 liegt ein fundiertes Konzept zur künftigen Positionierung Brettens vor. Dabei sollen stellvertretend für den Bereich Kultur und Freizeit die Positionierungsthemen "Genuss" und "Erlebnis" berücksichtigt werden.</p> | | | | | | | | | | |
| 103 | Weitere Alleinstellungsmerkmal aufbauen und erlebbar machen | | | | | | | 1 | Mittelfristig | Stadt |
| 104 | Positionierung Brettens als „Genuss-Zentrum“ | | | | | | | 2 | Langfristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|--|--|--|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| | | Events (Fokus: Integration des Themas „Genuss“ in beste-hende Angebote und Veranstaltungen; vorhandene Poten-ziale weiter ausbauen!); (2) Marketingmaßnahmen (digitale Medien, Printmedien). | | | | | | | | | |
| Ziel 6.2: Moderne und transparente Arbeits- und Kommunikationsstrukturen in der Stadtverwaltung (= Positionierung nach innen). Die Stadtverwaltung Bretten positioniert sich als attraktiver und bürgernaher Dienstleister. Im Rahmen der Erstellung eines verwaltungsinternen Leitbil-des bis 2017 werden zeitgemäße Verwaltungsstrukturen etabliert und transparente Kommunikationsstrukturen nach außen festgelegt. | | | | | | | | | | | |
| 105 | Bürgernähe durch digitale Medien | Die Stadtverwaltung nutzt die Homepage der Stadt Bretten verstärkt zur Bewerbung öffentlicher Veranstaltungen/ An-gebote sowie zur Kommunikation mit den Bürger/innen. Die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung, auch über Soziale Netzwerke, werden ausgebaut (z.B. Einrichtung von Bür-gerforen). Denkbare erste Schritte: (1) Erstellung Konzept zur „digitalen“ Bürgerbeteiligung; (2) Zuständigkeit / An-sprechpartner bei der Stadtverwaltung definieren; (3) Im-plementierung in bestehende Informations- / Kommunikati-onsstrukturen. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt |
| 106 | Transparenz in der Stadtentwicklung | Durch regelmäßige Berichterstattung in der lokalen Presse sowie auch Online (für alle zugänglich!) werden die Bür-ger/innen kontinuierlich über die (Weiter-)Entwicklung der Kernstadt und der Stadtteile informiert. Planun-gen/Konzepte müssen transparent gemacht werden, Pro-zesse der Stadtplanung dem Bürger vermitteln werden. Denkbare erste Schritte: (1) Einrichtung einer „Info-Sammelstelle“ und Definition Verantwortliche/r; (2) Imple-mentierung eines „News Tickers“ als feste Rubrik im Amts-blatt / auf der Homepage. | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergrei-fend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| 107 | Veröffentlichung GR-Protokolle | Um den Informationsfluss zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft im Sinne der Transparenz zu gewährleisten bzw. zu verbessern, werden die Ergebnisprotokolle der Gemeinderatssitzungen veröffentlicht (sowohl Print als auch Online). | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt |
| 108 | Regeln zur Erreichbarkeit der Stadtverwaltung und Kommunikation mit dem Bürger | Die Erreichbarkeit der Stadtverwaltung wird verbessert und durch klare Regeln zur Kommunikation für die Bürger/innen kalkulierbarer. Beispielhafte Regeln: <ul style="list-style-type: none"> - Zentraler Ansprechpartner für Bürgeranliegen - Telefonische Erreichbarkeit / Rückrufservice - Rückantwort per Mail binnen 24/48 h etc. Die aufgestellten und verabschiedeten Regeln werden öffentlich kommuniziert und verlässlich eingehalten. | | | | | | | 2 | Kurz-fristig | Stadt |
| <p>Ziel 6.3: Aktive Mitsprache ehrenamtlicher Bürger/innen. Die Beteiligung der Bürger/innen in Bretten wird dauerhaft forciert und von kommunaler Seite aktiv unterstützt.</p> | | | | | | | | | | | |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

| | Maßnahme | Kurze Beschreibung | N | K | I | B | G | T | Prio-rität | Zeit-horizont | Verant-wortung v.a. bei |
|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|------------|---------------|-------------------------|
| 109 | Einrichtung eines Bürgerrates o.Ä. | <p>Die Stadt Bretten installiert einen Bürgerrat aus interessierten Bürgern als zusätzliches, inoffizielles Gremium. Der Bürgerrat soll der Stadtverwaltung sowie dem Stadtrat als Sparringspartner dienen und dabei kein Parallelparlament darstellen. Er wird nach Bedarf (oder auch regelmäßig) konsultiert, entweder im Plenum oder nach themenspezifischer Fachkompetenz.</p> <p>Der Bürgerrat hat beratende Funktion und kann zu laufenden Planungen und anstehenden Entscheidungen ergänzende Ideen liefern, Feedback geben, kritisch nachfragen usw. Er hat jedoch keine Entscheidungsbefugnis.</p> <p>Die Rekrutierung der Mitglieder des Bürgerrates kann bspw. aus ISEK-Beteiligten erfolgen, zusätzlich öffentlicher Aufruf an die Bürgerschaft. Durch die aktive Miteinbeziehung ehrenamtlicher Bürger/innen schafft die Stadt Bretten mehr Bürgernähe und erhöht die Akzeptanz getroffener Entscheidungen und Veränderungen im kommunalen Gefüge.</p> | | | | | | | 1 | Kurz-fristig | Stadt, Bürger |

³⁸ Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

Maßnahmen, die aus der ISEK-Erstellung hervorgegangen sind und sich inzwischen bereits in Umsetzung befinden:

| | | | | | | | | | | |
|-----|--|---|--|--|--|--|--|---|-------------|----------------------------------|
| 110 | Unterstützung von Bürgerinitiativen | Wertschätzung und aktive Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements im Bereich Grundversorgung / Nachbarschaftshilfe durch die Stadt Bretten. Denkbare Schritte: (1) Offenes Gespräch mit den Ehrenamtlichen: Wo kann die Stadt unterstützen?; (2) Einmal pro Jahr Veranstaltung eines Ehrenamtstages mit Ehrung besonders engagierter Bürger/innen und erfolgreicher Projekte. | | | | | | 1 | kurzfristig | Stadt, Ehrenamtliche |
| 111 | Bauerbach: Alte Schule | Renovierung und Neunutzung der alten Schule in Bauerbach. Erste Schritte: (1) Sammlung von Vorschlägen für eine sinnvolle Nachnutzung („Ideenschmiede“ / Ideenwettbewerb); (2) Erarbeitung Nutzungs- und Gestaltungskonzept mit Kostenplanung. Hoher Sanierungsbedarf vorhanden. | | | | | | 1 | Kurzfristig | Ortschaftsrat Bauerbach, Vereine |

Legende: N = Nachhaltig, K = Kofinanzierung / langfristige Einnahmen möglich, I = Identitätsstiftend, B = Barrierefrei-/arm, G = Generationenübergreifend, T = Trends aufgreifend; Priorität: 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig; Zeithorizont: Kurzfristig = bis Ende 2018, Mittelfristig = bis Ende 2023, Langfristig = bis Ende 2030.

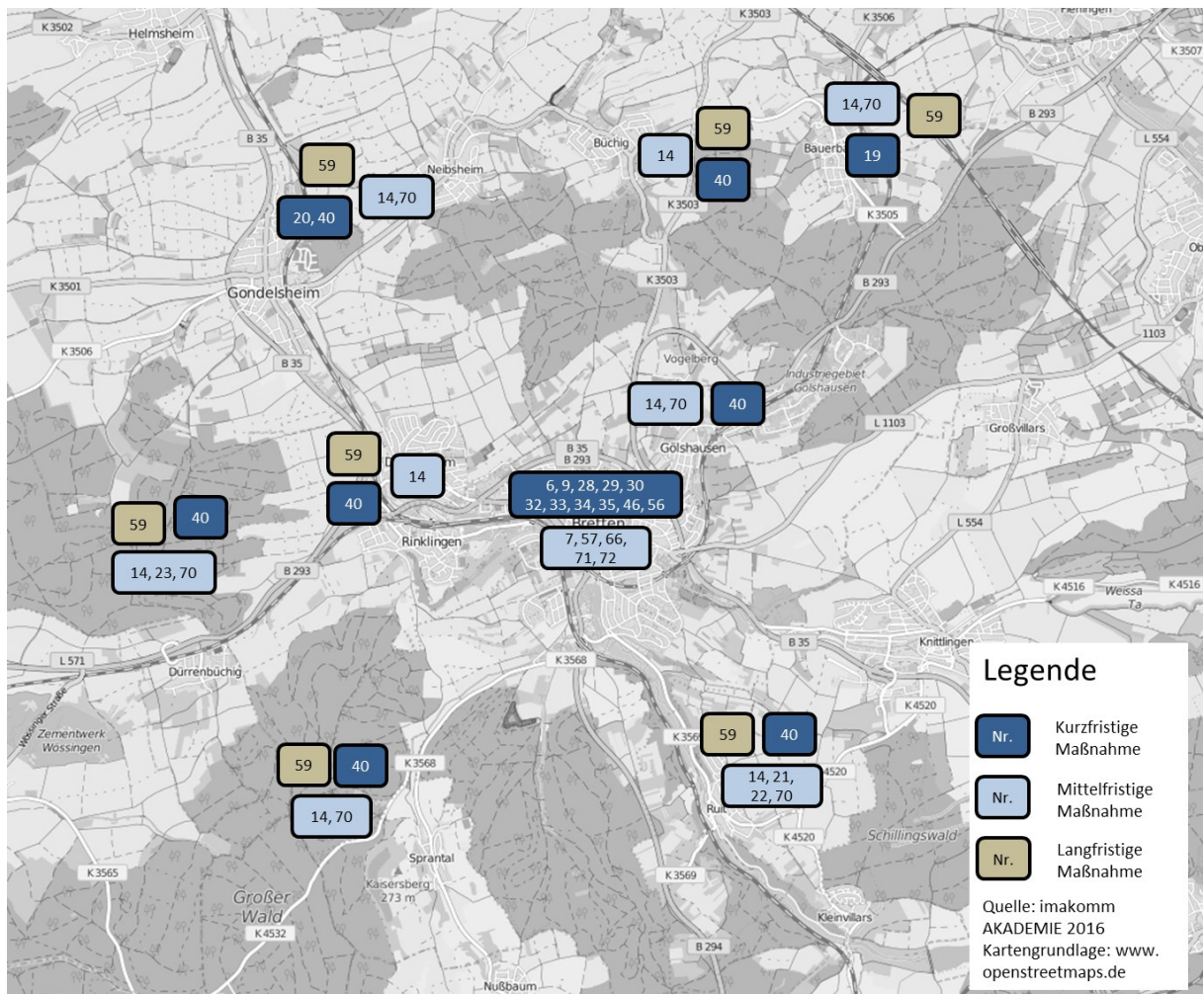
4.3 Die Sofortmaßnahmen

| Sofortmaßnahme | Verantwortlich: |
|--|--|
| 3 Stärkung / Standortsuche für Sozialen Mietwohnungsbau und Anschlussunterbringung <i>(bereits in Umsetzung)</i> | Städtische Wohnungsbau/ Stadt |
| 11 Begegnungsräume für die Bürger/innen | Vereine, Bürger |
| 13 Modernisierung Stadtmobiliar und Spielplätze <i>(bereits in Umsetzung)</i> | Stadt, Gewerbetreibende |
| 18 Erhöhung der Sauberkeit in der Stadt <i>(bereits in Umsetzung)</i> | Stadt, Kreis, Land |
| 35 Citymanager-Stelle schaffen <i>(bereits in Umsetzung)</i> | Stadt, VBU |
| 56 Umgestaltung Weißhofer Straße | Stadt |
| 70 Ausbau der Breitbandversorgung | Unternehmer, ggf. Stadt |
| 74 Interkommunales Gesamtkonzept „Hochwasserschutz“ <i>(bereits in Umsetzung)</i> | Stadt, Umlandkommunen |
| 85 Vorhandene Angebote/ Räumlichkeiten bekannter machen und stärker nutzen | Vereine, Einrichtungen, Stadt |
| 92 Errichtung eines Trimm-Dich-Pfads | Vereine, Stadt |
| 96 Ergänzung Rad-, Wander- & Spazierwege | Stadt |
| 97 Freizeiteinrichtungen schaffen für alle Zielgruppen | Stadt, Jugendhaus, Jugendliche, Unternehmer |
| 100 Bessere Vermarktung der Veranstaltungen | Stadt, Kraichgau-Stromberg-Tourismus, Vereine |
| 106 Transparenz in der Stadtentwicklung | Stadt |

4.4 Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen (Verortung)

Bei einigen der im vorherigen Kapitel dargestellten Maßnahmen kann bereits jetzt ein Flächenbezug hergestellt werden. Dieser ist in folgender Grafik dargestellt:

Grafik: Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen in Bretten:



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

5 Umsetzung II: Die Strukturen und Prozesse

5.1 Die Strukturen

5.1.1 Die Akteure bei der Umsetzung

Die folgende Grafik zeigt die künftigen Ansätze, um eine Realisierung der Maßnahmen im Zusammenspiel von Bürgerschaft, Handels- und Gewerbeverein / Wirtschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung zu gewährleisten. Sie zeigt also die Umsetzungsstrukturen für das ISEK.

Dabei gilt:

5.1.2 Steuerungsgruppe

- Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch ein Zusammenspiel der genannten Akteure. Dabei soll es sich nach wie vor um ein Abbild der gesamten Stadt mit allen Stadtteilen handeln. Dieses Abbild stellt die bisher schon aktive Projektgruppe dar. Diese wird, wenn möglich, fortgeführt und geht in die Steuerungsgruppe über.
- Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es,
 - regelmäßig einen Zwischenstand zur Umsetzung von Maßnahmen einzuholen.
 - Zudem sollen Umsetzungsschwierigkeiten bei Maßnahmen besprochen und – soweit möglich - gelöst werden.
 - Darüber hinaus werden in der Steuerungsgruppe maßnahmen- bzw. projektbezogene Arbeitskreise gegründet und wieder aufgelöst. Es werden auch neue

Maßnahmen kreiert. Dabei müssen (!) sämtliche neuen kreierten Maßnahmen eindeutig einer der im Konzept dokumentierten Leitlinien zuordnenbar sein.

- Der Steuerungsgruppe führt keine Änderungen am ISEK durch – dies obliegt ausschließlich dem Gemeinderat. Sämtliche Ergebnisse aus der Steuerungsgruppe sind eine Beschlussempfehlung an den Gemeinderat, die Steuerungsgruppe kann und darf auch keine Entscheidungen mit haushalterischen Auswirkungen für die Stadt treffen. Sie hat keine Budgethoheit. Ausnahme: Aufbrauch des jährlichen Grundstocks (siehe Kapitel zur Finanzierung) auf Basis der vom Gemeinderat beschlossenen Jahresplanung für das ISEK.
- Aus der Steuerungsgruppe entstehen **maßnahmenbezogene Arbeitskreise**. Auch diese sind für alle Interessierten offen, selbst wenn sie nicht bei Treffen der Steuerungsgruppe teilnehmen sollten. Die Termine sowohl für die Steuerungsgruppe als auch für die Arbeitskreise werden im Amtsblatt bekannt gegeben.

5.1.3 Arbeitskreise

- Die Arbeitskreise – bisher sechs zu den sechs Schwerpunkten der Stadtentwicklung – setzen die Maßnahmen um. Sie sind für alle Bürger/innen offen.
- Die Arbeitskreise werden jeweils von ZWEI Personen geführt („Tandem-Lösung“), und zwar einer Personen aus der Verwaltung bzw. dem Gemeinderat und einer Person von privater Seite (Vereinsvertreter/in, Gewerbetreibende/r, Bürger/in usw.).

5.1.4 Stadtverwaltung

- Eine Koordination der Umsetzung des ISEK ohne Verwaltung wird nicht funktionieren. Gleichwohl muss ein „die Verwaltung soll es machen“ vermieden werden (siehe

Steuerungsgruppe, Koordinator dort, Patenmodell bei Maßnahmen). Es bedarf daher eines **Koordinators in der Verwaltung**, der folgende Aufgaben übernehmen sollte:

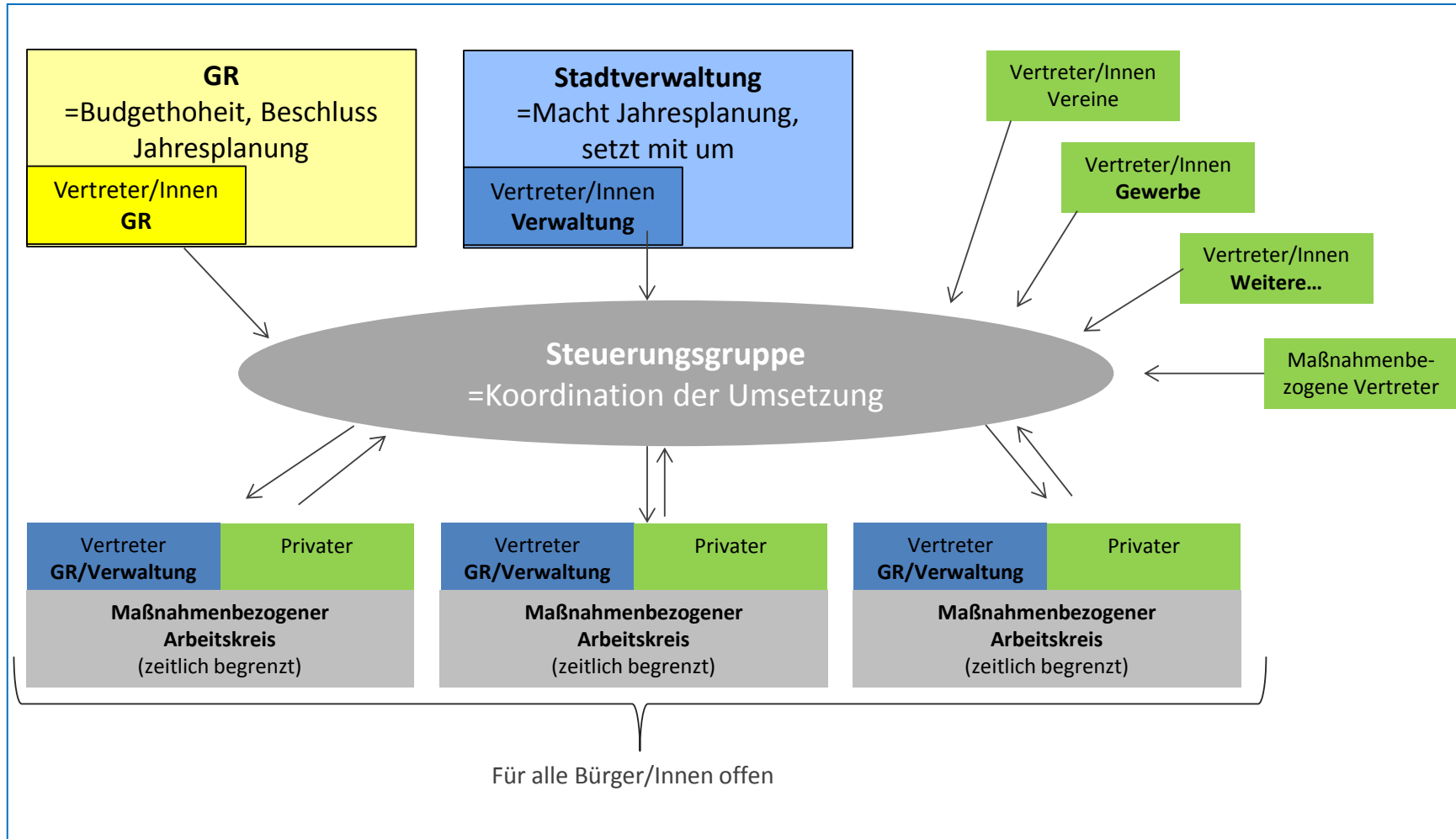
- Gemeinsam (!) mit der Steuerungsgruppe einmal pro Jahr einen Zwischenbericht zur Umsetzung des ISEK im Gemeinderat abgeben.
- Beschlussempfehlungen aus der Steuerungsgruppe dem Gemeinderat vortragen. Ergebnisse aus dem Gemeinderat in die Steuerungsgruppe „zurückspiegeln“.
- Organisatorische Unterstützung der Steuerungsgruppe (zum Beispiel Organisation Räumlichkeiten für Treffen).
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von (1) Zwischenberichten im Amtsblatt, (2) Veröffentlichungen von Terminen zu Treffen der Steuerungsgruppe und der Arbeitskreise.

5.1.5 Gemeinderat

- Der Gemeinderat ist nach wie vor das kommunale Entscheidungsgremium. Die Gefahr eines „Parallelparlaments“ in Form der Steuerungsgruppe besteht nicht.
- Der Gemeinderat übernimmt die Aufgabe der Konzeptfortschreibung / -anpassung (Erfahrungswert: etwa alle 5 Jahre sinnvoll / notwendig). Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet auch über kommunale Investitionen bzw. einer finanziellen Unterstützung von Maßnahmen aus dem Konzept.
- Der Gemeinderat ist zwingend in der Steuerungsgruppe (je Fraktion ein/e Vertreter/in) eingebunden.

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Akteure auf.

Grafik: Übersicht über die künftige Umsetzungsstruktur des ISEK



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2016.

5.1.6 Lösung von Umsetzungsbarrieren

Auf Basis des gesamten Prozesses in Bretten und auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen lassen sich – trotz guten Konzeptes und trotz engagierter Menschen – dennoch Umsetzungsbarrieren erkennen, und zwar:

1. „Es scheitert schließlich am Geld“...

Häufiger Fehler: Eine Kommune verabschiedet das Konzept zwar, eine Umsetzung erfolgt jedoch kaum, weil kein Geld für einzelne Maßnahmen eingeplant und freigegeben wird.

Gleiches gilt auch umgekehrt für die Bürgerschaft: Nachdem ja das Konzept mit erarbeitet wurde, soll nun die Kommune die Maßnahmen umsetzen und auch finanzieren.

Beides funktioniert nicht. Eine Lösung für Bretten wird unten vorgestellt.

2. „Ist doch eh alles für die Kernstadt“...

Dies trifft auf die erarbeiteten Maßnahmen definitiv nicht zu. Dennoch zeigt sich gerade auch in Bretten, dass Befindlichkeiten zwischen den Stadtteilen bestehen.

Auch hier liegt (siehe unten) eine Lösung vor.

3. „Frustr bei allein gelassenen Arbeitskreisen, Frustr bei der Verwaltung, die alles machen soll“...

In der Praxis oft der Fall (beispielsweise oftmals auch das Problem von Agenda-Prozessen): Engagierte Bürger/innen arbeiten in Arbeitskreisen an Projekten – doch eine Anbindung an den Gemeinderat und damit an kommunalpolitische Unterstützung (ideell, finanziell) fehlt. Konsequenz: Die Arbeitskreise arbeiten nicht lange und sind frustriert.

Gleichwohl besteht auch das umgekehrte Problem: Die Bürgerschaft erwartet nun, dass die Verwaltung und der Gemeinderat die Maßnahmen umsetzt, und dies möglichst auch noch schnell, aber ohne bürgerschaftliches Engagement.

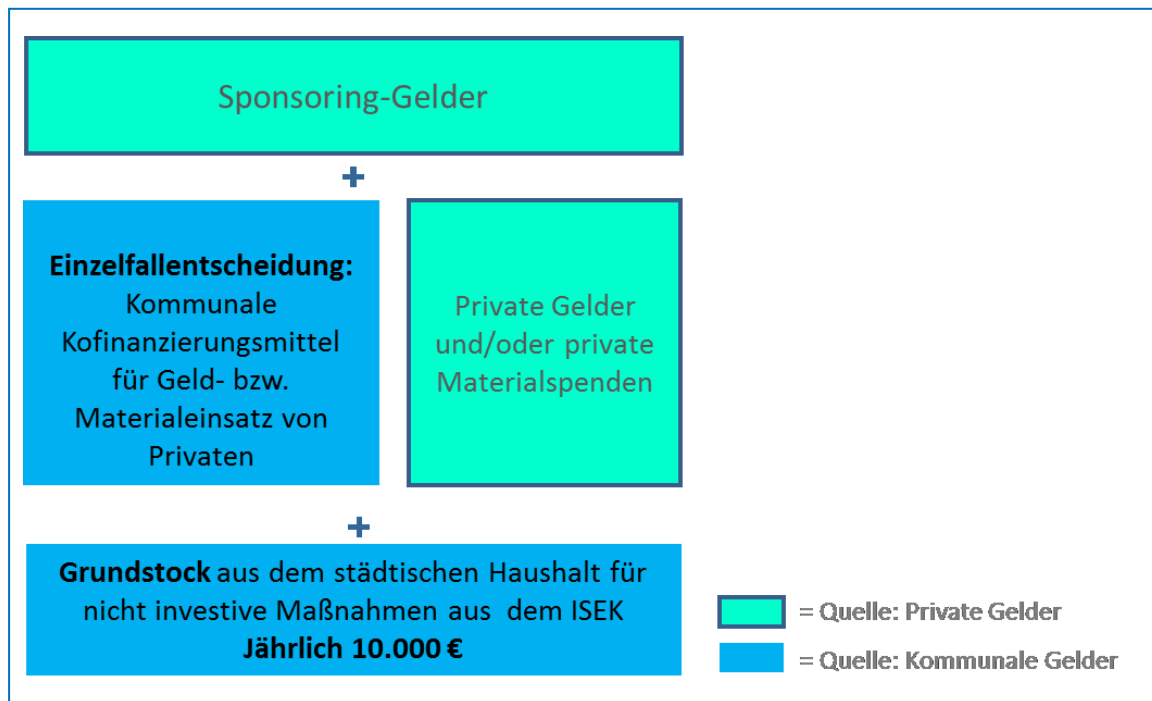
Auch hier gilt: Beide Fälle führen dazu, dass das Konzept „stirbt“. Unten stehend findet sich die Lösung zur Vermeidung dieser Barrieren für Bretten.

5.1.7 Lösung Budgets / Finanzierung

Budgetfrage:

In Bretten wird ein Budget-Topf jährlich aufgelegt:

Grafik: Budget-Topf zur nachhaltigen Umsetzung des ISEK



Quelle: imakomm AKADEMIE 2016.

Gelder für die Umsetzung von Maßnahmen, die NICHT investiv sind (also keine Infrastrukturmaßnahmen usw.) und damit nicht alleinige Aufgabe der Kommune (evtl. unter Einbeziehung von Fördergeldern) sind, werden wie folgt bereitgestellt:

- Für Maßnahmen aus des ISEK wird ein jährlicher Grundstock an Geldern durch die Stadtverwaltung bereitgestellt. Dieser Grundstock ist mit einer Empfehlung von ca. 10.000 Euro vorgesehen. Die Finanzierung ist beispielsweise im Rahmen des Budgets „Stadtentwicklung/Stadtplanung“ oder innerhalb des Verfügungsbudgets des OB anzusiedeln.
- Zusätzlich werden von der Kommune nach Abstimmung im Gemeinderat jene Maßnahmen mit finanziert, die von privater Seite (BDS, Bürgerschaft; Vereine usw.) entweder durch Material und/oder Geld realisiert werden. Bewusst wird kein prozentualer Anteil für die kommunale Leistung festgelegt. Bewusst wird auch keine Obergrenze für einen Betrag definiert. Der Gemeinderat ist hier bei Entscheidungen beispielsweise auch mit Blick auf die jeweilige Haushaltslage frei.
- Schließlich – so ein Anreiz für alle Beteiligten – können Sponsorengelder eingetrieben werden. Dies wird erfahrungsgemäß aber nur einen geringen Betrag umfassen.

Entscheidungen über die Finanzierung:

Die Entscheidung, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollen, obliegt der Steuerungsgruppe, die diese als Beschlussempfehlung in den Gemeinderat einträgt. Die Verwaltung definiert daraus eine Jahresplanung für die Umsetzung des ISEK mit entsprechender Kostenschätzung und Finanzierungsvorschlag. Die gesamte Jahresplanung wird dann vom Gemeinderat inklusive Angaben zur Kofinanzierungshöhe freigegeben.

5.1.8 Lösung Aktivitäten in allen Stadtteilen

Die Maßnahmen umfassen – räumlich gesehen – oftmals alle Stadtteile. Gleichwohl können einzelne Maßnahmen (Veranstaltungen usw.) auch in einem speziellen Stadtteil umgesetzt werden.

Eine Maßnahme soll aber nur dann in einem Stadtteil umgesetzt werden, wenn sichergestellt ist, dass Institutionen / Vereine / Akteure aus dem Stadtteil auch an der Umsetzung beteiligen. Ist dies nicht der Fall, soll die Maßnahme zurückgestellt werden.

5.1.9 Lösung Nebeneinander statt Miteinander der Akteure

Die Führung der einzelnen Gruppen / Arbeitskreise obliegt nicht allein der Verwaltung, auch nicht allein ehrenamtlich Tätigen. Vielmehr soll ganz bewusst und stets sichergestellt sein, dass es **ZWEI Sprecher je Arbeitskreis** gibt, und zwar ein Akteur aus der Stadtverwaltung respektive dem Gemeinderat und ein weiterer Akteur aus der Privatwirtschaft respektive der Vereinslandschaft respektive anderer Institutionen bzw. aus der Bürgerschaft.

Damit ist ein ständiger Informationsfluss zwischen Verwaltung / Politik und Privaten gewährleistet.

5.2 Prozesse

5.2.1 Prüfhinweis in allen relevanten Vorlagen für Gemeinderatsbeschlüsse

Das ISEK erleichtert und versachlicht gemeinderätliche Entscheidungen erheblich. Über ein Prüfhinweis bei relevanten Beschlussvorlagen kann sichergestellt werden, dass Ziele des ISEK mit dem jeweiligen, anstehenden Gemeinderatsbeschluss abgeglichen werden. Denkbar wäre folgende Formulierung unter Beschlussvorschlägen:

„Maßnahme entspricht Ziel ... im ISEK“

5.2.2 Jährliche Evaluation des Umsetzungsstandes im Gemeinderat

Um das ISEK Bretten auch in Bezug auf den Umsetzungsstand regelmäßig zu überprüfen, soll dieses jährlich im Gemeinderat evaluiert werden. So kann die allgemeine Entwicklungsrichtung des ISEK regelmäßig geprüft werden und auch der Fortschritt einzelner Maßnahmen und auch die Zielerreichung evaluiert werden.

5.2.3 Jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes

Im Sinne transparenter Prozesse soll eine jährliche Veröffentlichung des Umsetzungsstandes des ISEK in der Presse angegangen werden. So ist auch die Bürgerschaft über den Fortschritt der ISEK-Umsetzung informiert. Gleichzeitig kann ggf. auf maßnahmenbezogene Arbeitskreise aufmerksam gemacht werden und das ISEK unter reger Beteiligung umgesetzt werden.

6 Ausblick

Das ISEK Bretten soll und muss gelebt und umgesetzt werden. Hierzu wird Folgendes notwendig sein:

- 1. Die Umsetzung obliegt allen Akteuren – sowohl Gemeinderat als auch Bürgerschaft. Auch hier gilt: Das ISEK ist ein Prozess. Bretten darf sich erlauben, Fehler zu machen, Maßnahmen zu verwerfen, neue Ideen einzubringen. Werden dennoch die Ziele verfolgt und erreicht, steht der Kreativität aller nichts im Wege.**
- 2. An mehreren Stellen konnte sich die gesamte Bürgerschaft einbringen und an der Gestaltung des Konzepts mitwirken. Nun gilt es, den Prozess mit Leben zu füllen und die Ergebnisse gemeinsam umzusetzen, dabei aktiv zu agieren und die Inhalte entsprechend den Rahmenbedingungen anzupassen und weiterzuentwickeln.**
- 3. Zur Umsetzung gehören in hohem Maße bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative. Alle Bürgerinnen und Bürger von Bretten sind aufgerufen, ihren Teil zur erfolgreichen Umsetzung des ISEK beizutragen.**
- 4. Für die Umsetzung sind rechtliche, finanzielle und organisatorische Voraussetzungen erforderlich, beispielsweise Gemeinderatsbeschlüsse, Verträge usw. Insbesondere sollten die Umsetzungsstrukturen aufgebaut und nachhaltig etabliert werden.**
- 5. Die Umsetzung muss Lust machen. Daher wird allein schon eine „frische“ Kommunikation über Umsetzungserfolge wichtiger Erfolgsfaktor sein.**
- 6. Das ISEK muss ständig fortgeschrieben, angepasst und auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Ergänzend bedarf es einer stetigen und konsequenten Erfolgskontrolle!**

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Bretten

Anhang: Ideenpool Maßnahmen



imakomm AKADEMIE GmbH
Ulmer Str. 130
73431 Aalen
www.imakomm-akademie.de

Projektleitung:
Dr. Peter Markert
Charlotte Schweyer M.Eng.

Projektbearbeitung:
Elias Henrich B.Sc.

Aalen/Stuttgart/Bretten, im Oktober 2016

Vorwort

Die Stadt Bretten hat die imakomm AKADEMIE GmbH, Aalen, im Juli 2014 mit der Erarbeitung eines „**Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Bretten**“ beauftragt. Allein schon der so gewählte Projekttitel zeigt: Es handelt sich um einen besonderen Ansatz in Bretten – es soll sich sowohl um ein Konzept mit grundsätzlichen Leitlinien für die künftige Stadtentwicklung als auch um einen Katalog konkreter Maßnahmen handeln.

Das ISEK ist ein Prozess, bei dem grundsätzliche Ziele und Handlungsschwerpunkte in einem sehr breit angelegten Ansatz von der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat der Stadt Bretten festgelegt wurden. Das ISEK ist die Richtschnur für die künftige Stadtentwicklung

Mit diesem Dokument liegt ein **Ideenpool**, eine **Übersicht zu allen Maßnahmen**, vor, die im Rahmen der Konzepterstellung durch die Bürgerschaft, die Projekt- und Arbeitsgruppe, die Stadtverwaltung, den Gemeinderat und sonstige Akteure eingebracht wurden.

Jede Maßnahme ist mit Quelle versehen, die der folgenden Legende entnommen werden kann.

Der **Ideenpool stellt „Rohmaterial“ zur Verfügung**, die Maßnahmen sind also in der Formulierung wie von den Bürgern eingebracht und in diesem Dokument nicht ausgearbeitet worden.

Künftig gilt es, weitere Maßnahmen aus dem Ideenpool auszuwählen und umzusetzen.

Dr. Peter Markert // Charlotte Schweyer M.Eng., Aalen/Stuttgart, im Oktober 2016

Schwerpunkt: Wohnen & Lebensraum

Motto: Bretten fühlt sich gut an

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|-----------|----------|------------------|--|
| Amter | | | Projektierung von Mehrfamilienhäuser auf dem Blusch-Areal |
| Amter | | | Realisierung einer Wohnbebauung im Bereich Löwenhof / Schlachthausgasse (Städtische Wohnungsbau) |
| Amter | | | Bebauung Bluschareal / Nutzung? |
| Amter | | | Standort für Sozialen Mietwohnungsbau suchen / Knittlinger Berg? Engagement der Städtischen Wohnungsbau? |
| Amter | | | Sozialer Wohnungsbau - städtische Wohnungsbaugesellschaft |
| Amter | | | Neubauvorhaben Altenpflegeheim und Betreutes Wohnen Im Brückle` |
| Amter | | | Erschließung des Wohngebiets KAuf dem Bergel` (läuft gerade) |
| Amter | | | Umlegungsverfahren für neue Wohngebiete in den Stadtteilen |
| Amter | | | Hirschstraße (B-Plan über bestehendes Mischgebiet - Innenentwicklung / Strukturverbesserung / Nachverdichtung) |
| Amter | | | An der Salzach (B-Plan über bestehendes Mischgebiet - Innenentwicklung / Strukturverbesserung / Nachverdichtung / Etablierung von Altenbetreutem Wohnen) |
| Amter | | | Roßlauf (B-Plan über bestehendes Mischgebiet, Nutzung von Flächen hinter dem Postareal - Innenentwicklung / Strukturverbesserung / Nachverdichtung / Etablierung von Altenbetreutem Wohnen) |
| Amter | | | Aufhebung Straßen- und Baufluchtenplan KTurbanstraße` - wird ersetzt durch B-Plan KAm Husarenbaum` |
| Amter | | | Am Husarenbaum (B-Plan über bestehendes Wohngebiet / Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers / sensible Nachverdichtung) |
| Amter | | | Aufhebung des Aufbau-/Bebauungsplanes KHinter dem Kloster-Im Breitenbaum` - wird ersetzt durch B-Plan KAm Schänzle` |
| Amter | | | Am Schänzle (B-Plan über bestehendes Wohngebiet / Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers / sensible Nachverdichtung) |
| Amter | | | Weißhofer-/Friedrich-/Georg-Wörner-/Hildastraße (B-Plan über bestehendes Mischgebiet - Innenentwicklung / Nachverdichtung / Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers) |
| Amter | | | Westlicher Promenadenweg (B-Plan über bestehendes Wohn- / Mischgebiet - Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers) |
| Amter | | | Zweite Änderung Im Brückle (B-Planänderung - Innenentwicklung / Umwandlung von früher gewerblich genutzten Flächen (aktuell Brachflächen) in Sondergebietsflächen für Altenbetreutes Wohnen, ein Altenpflegeheim sowie ein kirchliches Gemeindehaus) |
| Amter | | | Dritte Änderung u. Erweiterung Auf dem Rechberg (B-Planänderung - Innenentwicklung / Ausweisung von bisherigen Klinikflächen als Wohngebietsflächen / Anpassung der rund 40 Jahre alten Bauvorschriften an heutige Verhältnisse) |
| Amter | | | Obere Krautgärten (B-Plan für ein neues Wohngebiet) |
| Amter | | | Katzhölde (B-Plan für ein neues Wohngebiet) |
| Amter | | | Mönchswiesen (B-Plan über ein bestehendes Wohn- / Mischgebiet - Innenentwicklung / Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers / sensible Nachverdichtung) |
| Amter | | | Näherer Kirchberg, 2. Abschnitt (B-Plan zur Entwicklung eines neuen Wohngebietes im Westen von Neibsheim, eventuell ergänzt durch einen kleinen Mischgebietsteil) |
| Amter | | | Neue Wohnstandorte schaffen (Wohngebiete ausweisen) |
| Amter | | | Umwandlung des heutigen Parkplatzes am Krankenhaus in eine Wohnbaufläche |
| Amter | | | B-Plan KOrtskern Bauerbach, Teil I` (Laufendes Verfahren) |
| Amter | | | Baugebiet KObere Krautgärten` (Laufendes Bebauungsplanverfahren) |
| Amter | | | Beratung zur Schließung von Baulücken |
| Amter | | | Asylantenanschlussunterbringung? Wo und wie? |
| Amter | | | Neuausweisung von Wohngebietsflächen auf die Nahverkehrsanbindung abstimmen |
| Amter | | | Innenentwicklung bestehender Siedlungsbereiche bevorzugt |
| Amter | | | Neue Wohnstandorte schaffen (Wohngebiete ausweisen) |
| Amter | | | Neue Wohnformen (betreutes Wohnen, Quartiere) |
| Amter | | | Entwicklung Baugebiet KNäherer Kirchberg II` (laufendes Bebauungsplanverfahren) |
| Amter | | | Entwicklung des neuen Wohnbaugebietes KHub` |
| Amter | | | Schaffung von klimagerechten und energieeffizienten Wohnquartieren |
| Amter | | | Baugebiet KNeibsheimer Weg II` (Entwicklung neues Wohngebiet, Fortführung des Gebietes KNeibsheimer Weg I` |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Wohngebiet Obere Krautgärten/Krautgärten/Weiherbrunnen realisieren |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sanierung: Innenentwicklung zwischen Bürger-, Brunnen- und Kapellenstraße voranbringen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Breiteres Wohnangebot für unterschiedliche Haushaltsgrößen, unterschiedliche Altersgruppen, eigengenutzt und zur Miete |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Betreutes Wohnangebot |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Machbarkeit eines Alten- und Pflegeheims für Bauerbach prüfen |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | regelmäßig Neubaugebiete in Bauerbach erschließen (auch größere Baugebiete, die abschnittsweise entwickelt werden können) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Mietwohnraum in Bauerbach schaffen für Familien |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | neues Wohngebiet K`m Grund` |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Aktivierung der Gebäudeleerstände |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Gezielt Hauseigentümer von leerstehenden Häusern mit dem Ziel einer Neuvermietung oder des Verkaufs ansprechen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Schaffung von bezahlbaren Bauplätzen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bauträger für Wohnungsbau gewinnen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bestandsaufnahme leerstehender Wohnungen durchführen (Wohnraummanagement) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Bau von altengerechten Wohnungen, damit Senioren im Dorf bleiben können, wenn z.B. großes Grundstück oder Haus nicht mehr unterhalten werden können |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Bereitstellung von Bauplätzen (2. Bauabschnitt Neibsheimer Weg) zum Jahr 2016, insbesondere mit geeigneten finanziellen Angeboten für junge Familien mit Kindern |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Altersgerechten Wohnungsbau wie z.B. in Gondelsheim schaffen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Innerörtliche Entwicklung: Baugebiet Katzhälde |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Betreutes Wohnen in Diedelsheim |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Asylwohnungen: Gemeinschaftsraum für Schulungen evtl. Alte Schule |
| Bauerbach | Ortschaftsrat | | Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kann den Herausforderungen der Zukunft nur mit einem <u>Neubaugebiet</u> begegnet werden. Schule, Kindergarten und die noch bestehende Infrastruktur hängen davon ab, dass junge Familien zuziehen. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Erschließung Baugebiet Sieben Viertel Äcker |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Satzungsbeschluss Bebauungsplan K`näherer Kirchberg II` und Erschließung des Baugebietes (Sicherung der Infrastruktur) |
| Ruit | Bürger | | Altenbetreutes Wohnen wird gewünscht, möglichst unterhalb des Kirchplatzes in der Ortsmitte |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Neues Wohngebiet K`Am Knittlinger Weg` : Entwässerungslage der angrenzenden Feldflur soll geprüft werden, um das Gebiet vor Hochwasser zu schützen. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Innerörtliche Entwicklung unterhalb Kirchplatz |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Darstellung einer Wohngebietsfläche im Flächennutzungsplan (=Erweiterung Flächennutzungsplan) neben dem Wohngebiet K`Am Knittlinger Weg` |
| Sprantal | Bürger | | Neues Baugebiet |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Ausweisung eines neuen Baugebietes |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Mehr Bauplätze in Stadtteilen schaffen |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Die Stadt möge sich um die Errichtung eines Studierendenwohnheims in Bretten bemühen. Standort: Gleisdreieck. |
| Unternehmerabend | | | Bezahlbarer Wohnraum und attraktiv |
| Seniorenrat | | | Mehr und bezahlbarer Wohnraum unabhängig vom Alter |
| Amtsleiterrunde | | | Schließung von 60 % aller Baulücken und bedarfsgerechte Ausweisung von neuen Baugebieten in der Kernstadt und in den Stadtteilen bis 2030. |
| Amtsleiterrunde | | | Das Angebot an sozialem Wohnraum soll um 100 Wohneinheiten in den nächsten 5 Jahren erhöht werden. |
| Bürgerveranstaltung | | | Förderprogramm Wohnraumaustausch: (Schritt 1) Altenwohnungen projektieren, auf Vorrat bauen` : (Schritt 2) Parallel dazu alle Einwohner ab 70 anschreiben, Altenwohnungen zum Kauf anbieten, mit Beratung und Begleitung. 2. Themen wie Kosten/Kaufabwicklung Verträge beim Notar (um die Angst vor der Umstellung zu nehmen). (Schritt 3) Förderprogramm zur Sanierung alter Wohnungen und Häuser auflegen, um dieser für junge Leute interessant zu machen à junge Leute ausschreiben und Wohnungen/Häuser anbieten |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Förderung für Hausbau, Aufbau und altes! |
| Bürgerveranstaltung | | | Anpassung von Bauhöhe an das gewachsene Umfeld |
| Bürgerveranstaltung | | | Aufstellung eines Mietspiegels |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehrgenerationen-Wohnhäuser |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr preiswerter Wohnraum |
| Bürgerveranstaltung | | | Tauschbörse Wohnen |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehrgenerationenhaus |
| Bürgerveranstaltung | | | Soziale Durchmischung der Wohngebiete z. B. städtische Wohnungen auch in Neubeugebiet |
| Bürgerveranstaltung | | | Alternative Wohnformen |
| Bürgerveranstaltung | | | Keine Ghettos |
| Bürgerveranstaltung | | | Aktives Baulückenmanagement |
| Seniorenrat | | | Anbieten von Senioren-WGs, Mehrgenerationenwohnen und` häusern |
| Bürgerveranstaltung | | | Bevölkerungsentwicklung bis 2030: Kernstadt + kernstadtnahe Ortsteile: durch Zuwachs gemilderter demographischer Wandel |
| Bürgerveranstaltung | | | Wohnen für Alt + Jung: bezahlbarer Wohnraum, amtliche Versorgung, Kutlruprogramm |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Ein guter Platz für ein Altenheim bzw. betreutes Wohnen wäre sicher bei der Feuerwehr bzw. Riethwiesen: eben, Bushaltestelle, einkaufen usw.. Der vorgesehene Platz (Brühlstraße??) ist total ungeeignet oder wird ein Moorbad mitgeplant? |

| | | | |
|----------------------|---------------|-----------------|---|
| Briefkasten (online) | | | Das Gleisdreieck wird ja nun nicht von der Grünen Moschee genutzt. Ich schlage vor, dort ein Studentenheim zu bauen und zu betreiben. Die Stadtbahnverbindung nach KA und HN (Wohnungsprobleme) ist entfernungs-, zeitaufwands- und kostenmäßig akzeptabel, junge Leute kämen in die Stadt, von denen der eine oder die andere vielleicht hier "hängenbleibt", die Wohnungssituation für Studierende in den umliegenden Uni-Städten könnte entspannt werden und das mögliche Studentenheim läge fußläufig zur Brettener Altstadt. |
| Neibsheim | Bürger | stadteilbezogen | Innenentwicklung in Neibsheim vorantreiben - dort Entwicklung von Bauplätzen vorantreiben |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadteilbezogen | Einhaltung Bebauungsplan Wohngebiet Kleines Feld |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadteilbezogen | Neues Wohngebiet Knittlinger Weg |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadteilbezogen | Mögliche Baugebietserweiterung Wiese Fam.Wolff |
| Bauerbach | Bürger | stadteilbezogen | Bauerbach bei Bauplatzsuchenden nicht schlecht reden |
| Bauerbach | Bürger | stadteilbezogen | Bauplatzkataster für alte Stadtteile einrichten |
| Seniorenrat | | | Barrierefreiheit beim Wohnen immer Berücksichtigen (Festsetzung in B-Plan) |
| Diedelsheim | Bürger | stadteilbezogen | Kein Altenheim / Betreutes Wohnen in einem Sumpf bauen. es gibt sicher bessere Standorte für diesen Zweck, z.B. das sinnentleerte Gebäude Rathaus, liegt zentral und die alten Leute erreichen alles barrierefrei |
| Diedelsheim | Bürger | stadteilbezogen | Dass die Bebauungsgrenzen eingehalten werden, auch mit den Straßen. Kein betreutes Wohnen neben Saalbach/Sumpfgbiet |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Gründe u.a.: Fahrzeit mit ÖPNV von den umliegenden Hochschulen (KA, auch PF, HN oder S) nach Bretten für Studierende annehmbar; hoher Freizeitwert Brettens auch für Studierende; Gewinn für Bretten durch Bevölkerungszuwachs junger Menschen. |
| Amter | | | Am Knittlinger Weg (B-Plan ist rechtskräftig, Erschließung steht an) |
| Amter | | | Innenentwicklung / Abwicklung der Bebauungsplanverfahren Hirschstraße (Sanierungsgebiet?), Roßlauf und An der Salzach |
| Bürgerveranstaltung | | | Verdichtung tut Not! |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Menzolit-Fibron-Areal mit Büros und nicht mit Wohngebäuden bebauen |
| Unternehmerabend | | | Betreutes Jungenwohnen |
| Email | | | Vor einiger Zeit habe ich den Vorschlag eingebracht, auf dem "Gleisdreieck" ein Studierendenwohnheim zu ermöglichen. Ich habe darauf keine Resonanz bekommen, außer dass mir gegenüber darauf hingewiesen wurde, dass "anderes" vorgesehen sei, z.B. ein Parkplatz. In der aktuellen Wochenzeitung DIE ZEIT (Nr. 43 v. 22. Oktober 2015, S. 71) lese ich nun einen umfangreichen Artikel über das studentische Wohnen und seine Probleme, der meine Argumentation in jeder Weise unterstützt. Auch wenn schließlich nicht gerade über Bretten berichtet wird, so wird doch darauf hingewiesen, dass Entfernungen von ca. 30 Minuten zur Universität verkraftbar sind - die Zahlen beziehen sich auf Wien und sind für Bretten vielleicht etwas zu gering. Der Autor fasst schließlich unter der Zwischenüberschrift "Wo Studenten hinziehen, wird es lebendig, eröffnen Bars und Cafés" zusammen: "Beim Neubau nicht kleckern, sondern klotzen. Massiv fördern, damit die Mieten bezahlbar bleiben und die soziale Spaltung in Grenzen gehalten wird. Gleichzeitig: innovativ sein, improvisieren, Studenten zu Pionieren neuer Wohnformen und neuer Wohnorte machen. Es wäre ein Konzept, das auch in Deutschland möglich wäre. Mit ein bisschen Mut." |
| Bauerbach | Bürger | stadteilbezogen | Verbesserung des Ortsbilds durch gezielte Ansprache von Hauseigentümern, die nach Jahren immer noch nicht ihren Garten und Freiraum angelegt haben |
| Bauerbach | Bürger | stadteilbezogen | Aufruf zur Ortsverschönerung/Blumenkübel durch bürgerschaftliches Engagement |
| Bauerbach | Bürger | stadteilbezogen | Belebung des alten Ortskerns: Lebensraumqualität in der Ortsdurchfahrt muss durch ein Tempo 30 und entsprechende Straßenraumgestaltung gesteigert werden. Weiterhin muss die Stadt einen Bonus / eine Prämie zahlen an die, die bereits sind, im Kalten Dorf ein Haus zu kaufen und dort zu wohnen (Beseitigung von Leerständen sollte erfolgen, durch leerstehende Häuser verliert der gesamte Ort und der alte Ortskern an Qualität). Weiterhin muss erreicht werden, die in den älteren Baugebieten vorhandenen Baulücken zu aktivieren. Dann ist ein Verzicht auf ein neues Baugebiet wohl möglich mit den damit verbundenen Vorteilenkeine neuen Flächenversiegelungen keine Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen keine Eingriffe in Natur und Landschaft keine zusätzlichen Eingriffe in Natur und Landschaft keine zusätzlichen Unterhaltungsaufwendungen keine zusätzliche verkehrliche Belastung für den bereits bebauten Ortsteil |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Büchig soll bunter werden! |
| Unternehmerabend | | | Mehr Grünflächen (Negativbeispiel: Wohngebiet Kupferhölde) |
| Unternehmerabend | | | Gölschauser Rutsche nicht nutzbar und Betonkübel in Eppinger Straße hässlich und zu teuer / Verantwortliche sollen für Kostenübernahme herangezogen werden! |
| Seniorenrat | | | Friedhöfe: Toiletten öffnen, da Friedhöfe ein Ort der Kommunikation für Senioren sind |
| Amter | | | Gestalterische Aufwertung des gesamten Sporgassenumfeldes |
| Amter | | | Nutzung der alten Schule: Wohnnutzung, Vereinsnutzung, Künstleratelier Ist derzeit gerade Thema, Künstlerin ist schon eingezogen |
| Bauerbach | Ortschaftsrat | | Das Amtshaus, die Alte Schule, muss als prägendes historisches Gebäude erhalten bleiben. Im EG kann ein Versammlungsraum für Bauerbacher Vereine hergerichtet werden. |
| Sprantal | Bürger | | Neues Baugebiet: Pro Wohneinheit sollen zwei Stellplätze gefordert werden, dies ist wichtig aufgrund der vorgesehenen schmalen Straße. |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Sprantal | Bürger | | Baugebiet Im Wasen: An der Wendeanlage sollte der Pflasterstreifen entfernt werden, stattdessen sollte es eine Schwelle oder einen Bumper geben. |
| Sprantal | Bürger | | Unterstützung bei Sanierungsmaßnahmen von Altbauten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sanierung alter Bausubstanz fördern |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Erhaltung und Pflege alter Bausubstanz anstelle von Abriss, z.B. entlang Heilbronner Straße |
| Diedelsheim | Bürger | gesamtstädtisch | Alte und historische Gebäude sollten zeitgemäß saniert und geschützt werden! |
| Bürgerveranstaltung | | | Schutz des historischen Baubestandes Keine Stadt lebt so lange wie sie Geschichte hat! |
| Bürgerveranstaltung | | | Wohnqualität in der Peripherie des Marktplatzes. Bsp. Georg-Wörner-Str. Grünflächen |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Attraktivität: Dorfplatz/Dorfzentrum zwischen Kirche und Ortsverwaltung mit Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrhaus, Altem Friedhof/Park und Altem Kindergarten: Aktion: -Abgraben Hang mit Natursteinbefestigung Vorgarten alter Kindergarten abgraben (Bushaltestelle/Parkplätze) |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Einhaltung des Bebauungsplans Wohngebiet Fuchsloch Rückwärtige Begrünung betrachten und bewerten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Mauerbau an der Ecke Höhenstraße/Amselweg betrachten und bewerten |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Im Rahmen der aufgewerteten Dorfmitte mit gegenüberliegenden Parkbereich bekommt der Hofbereich mit landwirtschaftlichen Gebäuden des Anwesens Nagel besondere Aufmerksamkeit. Dieser Bereich ist ein Kleinod, der beispielsweise als Weinlokal oder ebenfalls für das Café nutzbar wäre. Ein Erwerb dieses Teils wäre für die Aufwertung des Dorfmittelpunkts sinnvoll. |
| Bürgerveranstaltung | | | Einrichtung eines Repaircafés à Belebung Zentrum Mobilisierung Senioren/Know-how Nachhaltigkeit |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Alte Schule Schuppen: Dieser wird durch Mieter und durch Vereine genutzt; es steht teils Gerümpel darin, das aufgeräumt werden sollte. Die Tür des Schuppens funktioniert nicht richtig und muss repariert werden. Die Fenster sollten erneuert werden. |
| Sprantal | Bürger | | Deponie am Damenknie: Die eingesetzten Gerätschaften machen Lärm, z.B. der Brecher. Es sollte geklärt werden, wie lange die Deponie noch läuft. Bei einer eventuellen Verlagerung an einen neuen Standort sollte der Brecher hinter den Berg. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Erhöhung der Sicherheit und des Wohnbefindens durch hellere Straßenbeleuchtung |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Polizeipräsenz in Wohngebieten (da Einbrüche) |
| Bürgerveranstaltung | | | Krach durch die Mofas Jugendlicher Kupferhalde/Süd Kontrolle durch Polizei |
| Bürgerveranstaltung | | | Wie soll künftig den zunehmenden Hauseinbrüchen begegnet werden? |
| Ämter | | | Bahnhofstraße (B-Plan über bestehendes Mischgebiet und Sondergebiet Einzelhandel - Innenentwicklung / Festlegung städtebaulicher Rahmenbedingungen im bislang unbeplanten Quartier) |
| Ämter | | | Ortskern Bauerbach, Teil I (B-Plan über einen Teilbereich der alten Ortslage des Stadtteils, über ein bestehendes Mischgebiet sowie angrenzende Grünflächen Innenentwicklung / Erhalt städtebaulicher Qualitäten des Quartiers / sensible Nachverdichtung) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | ELR längerfristig weiterführen |
| Sprantal | Bürger | | ELR Programm |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum nutzen! |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Entwicklung Altbauten durch ELR/Entwicklung Dorfmitte: Aktion: -Prüfung Anforderungen Förderprogramm ländlicher Raum |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Sanierung des kalten Ortskerns (ELR) |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Innenentwicklung zwischen Bismarck- und Hirschstraße in Bretten voranbringen |
| Unternehmerabend | | | Konsequenzen verdichteter Bebauung (z.B. Apothekergasse, Heilbronner Str. 1) besser prüfen |
| Amtsleiterrunde | | | -Umsetzung von drei Innenentwicklungsmaßnahmen (bereits definiert) in den nächsten 5 Jahren. |
| Amtsleiterrunde | | | -Bei Bedarf soll die City-Streife ausgebaut werden bzw. muss zumindest beibehalten werden. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Hof Nagel in der Dorfmitte: Aktion: Erwerb des Hofes mit Wirtschaftsgebäude Nagel |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Feuerwehrhaus erweitern/erneuern aktuelle Renovierung |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Im Bereich des alten Kindergartens bietet sich an, den ungenutzten Vorgarten mit Umfassungsmauer zu entfernen. Damit ergibt dort ebenfalls eine optische Verbreiterung, als auch die Möglichkeit einer Bushaltestelle für den Schulbus. |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Stadtbild aufwerten an den Zufahrten zur Stadt und zur Innenstadt |
| Diedelsheim | Bürger | gesamtstädtisch | Bretten sollte auch für zukünftige Gebäude und Projekte im Altstadtbereich versuchen das Mittelalterflair beizubehalten. Unpassende Gebäude (wie Goppelsröder) sollten überdacht werden. Bitte keine Betonklötze mehr, egal wo!! |
| Ämter | | | Installation von neuem modernen Stadtmöbiliar / neuen Hinweistafeln in der Innenstadt |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Brettener Weg attraktiver gestalten, z.B. neue Sitzbänke, Insektenstände, ... |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sicherheit entlang des Brettener Wegs durch Baumpflege erhöhen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | in Verbindung mit der Pfarrgemeinde in der Nachtzeit stundenweise die schöne alte Kirche anstrahlen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Weihnachtsbeleuchtung am Treppengeländer der alten Schule |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Beschilderung von Gebäuden, Anlagen, usw. entsprechend dem Vorbild von Kraichtal |
| Weibshheim | Ortschaftsrat | | Beleuchtung bedeutender Gebäude wie Rathaus und Kirche zu deren Hervorhebung |
| Weibshheim | Ortschaftsrat | | Umgestaltung der Grünfläche Kleine Gasse zum Nadwarer Platz und neues Buswartehäuschen |
| Sprantal | Bürger | | Mehr Ordnung im Dorf um den Lindenplatz und sonst wo Motto: Unser Dorf soll schöner und sauberer werden |

| | | | |
|----------------------|---------------|------------------|--|
| Bürgerveranstaltung | | | Attraktivität Altstadt: Sauberkeit, Verkehrskontrolle, Frischluftzufuhr schneisen nicht verbauen z. B. Rüter Tal |
| Briefkasten (online) | | | Eine Kleinigkeit im Straßenbild, aber eine wichtige und vielleicht sogar eine städtische Visitenkarte ist das Straßenschild an der Ecke. Oft sieht es wenig gepflegt aus, manchmal nur schmutzig, zu oft aber auch verwittert und deshalb kaum lesbar. Zudem zeigt es Namen, die zwar zur Kenntnis genommen, nicht aber verstanden werden: Sestraße in Diedelsheim? Weißhofer Straße in der Altstadt Bretzens? Am Rosslauf? Der Beispiele gibt es viele. Ich schlage vor, Straßennamenschilder grundsätzlich mit kurzen Erklärungen zu versehen, die Hinweise geben auf den Namenhintergrund. Das kann natürlich mit Zusatzschildern geschehen. Optisch ansprechender und pflegeleichter, außerdem nur wenig teurer (wenn überhaupt) wären aber Schilder aus einem Stück, die dann nicht mehr 10 cm, sondern vielleicht 15 cm hoch wären. Im oberen Teil der Straßennamen in ausreichend großer Schriftgröße, dann abgetrennt mit einem schwarzen Strich eine Erläuterung zum Straßennamen darunter in kleinerer Schriftgröße. Wenn die Gemeinde das so möchte, kann sie das machen, denn nach der StVO legt die Straßenverkehrsbehörde z.B. Ausgestaltung oder Übergröße von Straßennamenschildern fest. Und darüber hinaus: Wenn man es denn außerdem schön (schön!), nicht nur funktional machen möchte, dann könnte man sogar ein dreiteiliges Straßennamenschild kreieren: Oben (klein) Wappen von Bretzen und ggf. dem Ortsteil (sogar in Farbe), dazwischen Name des Baugebietes, dann der Straßennamen, unten die Erläuterung. Ich liefere dazu gerne Beispiele. Vorteile: Der suchende Bürger wäre im Vorbeigehen informiert über den Hintergrund des Straßennamens (wen es denn interessiert), der dort wohnende Bürger würde sich mit dem Baugebiet, in dem er wohnt, identifizieren können, Kinder/Jugendliche könnten dazu angehalten werden, sich über die Straßennamen Gedanken zu machen und so lebendige Heimatkunde betreiben. |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | | Umbau Platz Apotheke (bereits in Planung) |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Teich + Ausgleichsfläche des Baugebiets KSteinberg III + Dorfgraben instand setzen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ortsausgang Fuchsloch - Verschönerung, Anzeigetafel |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Zustand Festplatz und Begrünung / Auwiesenparkplatz betrachten und bewerten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Alte Schule und Kirchplatz: Fensterläden an der alten Schule, Bodenbeläge, Innentreppe, Außentreppe, Kirchplatz bepflanzen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Quelle am Verbindungsweg - Fassen und den Platz um die Quelle ausbauen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Entwässerung und Asphaltierung Vorplatz Wasserhäusle und Zugang zur Bachverdolung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Nutzung und Renovierung des alten Schulhauses - alte Schule ist zum Schandfleck geworden, Renovierung der Außentreppe/des gesamten Gebäudes |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Schönheitsreparaturen am Alten Rathaus durchführen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Altes Schulhaus: Sanierung innen und außen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Rathaus: Sanierung Außenfassade |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Neuer Friedhof: Außenmauer sanieren |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Dorfzentrum: Mit Einweihung des neuen Feuerwehrhauses bildet sich ein Dorfzentrum zwischen Kirche und Ortsverwaltung mit Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrhaus, Altem Friedhof/Park und Alten Kindergarten heraus. Schon mit dem Einweihungsfest der Feuerwehr zeigte sich, dass dieser Bereich für Dorffeste attraktiv ist. Eine weitere Steigerung der Attraktivität dieses zentralen Bereiches ist durch eine Verbreiterung zu erreichen. Der Hang zum Dorfgemeinschaftshaus, unterhalb des vorhandenen Begrenzungszaunes erscheint mit der aktuellen Bepflanzung mit Bodendeckern nicht sonderlich attraktiv. Durch Abgraben dieses Bereiches und Stützen der oberen Fläche mit einer Mauer kann der Platz wesentlich breiter und offener gestaltet werden. Zudem ergäbe sich mit dieser Maßnahme Raum, um einen barrierefreien Zugang zum Alten Friedhof/Park zu erstellen. |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Sparkassen Blockgebäude am Pfeifferturm sollten meiner Meinung nach abgerissen werden, da sie absolut nicht da hinpassen. Man kann dort einen im Mittelalter-Stil angepassten Neubau errichten! |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Wieso wird das alte Gebäude gegenüber der Fanfarenschänke nicht saniert und herausgeputzt? Es wäre ein so schönes Gebäude! |
| Amtsleiterrunde | | | -Das Stadtmobiliar soll bis 2017 (zum Stadtjubiläum) in der Fußgängerzone und im Innenstadtbereich erneuert werden. |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | | Neuer Friedhof: Außenmauer sanieren |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Zustand Festhalle und Erneuerungen - Reinigungsplan aufstellen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Treppenanlage entlang der Serpentine - Zustand Pflaster und Beleuchtung betrachten und bewerten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Mauer am Bergweg zum Grundstück Ullo erneuern und abfangen (Kostenschätzung Tiefbau ca. 15.000B) |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Hasengässle Stellplatten und Pflaster an der Treppe erneuern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Kirchenweg asphaltieren und Oberleitung in den Boden legen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Mahnmal - Renovierung evtl. in Eigenleistung |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Friedhof vorderes Grabfeld, erneuern und überarbeiten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Friedhof - Renovierung Aussegnungshalle 19.000B bereits eingestellt über Amt 60. |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Baustelle Wasserhäusle, weitere Maßnahmen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Rathaus: Erneuerung des hinteren Eingangs und Restaurierung der Außenseite - Fenster |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | z.T. unleserliche Straßennamenbeschilderung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Hinweisschilder verbessern |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Erwerb sowie Sanierung oder Abbruch von nicht nutzbaren Gebäuden durch die Stadt Bretten |
| Bürgerveranstaltung | | | Schöne Mauer vom Paul am Simmelturm schöner beleuchten |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Die vorhandenen Bänke sind teilweise schon in die Jahre gekommen und müssen überprüft werden. |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Rückschnitte der Bepflanzungen in öffentlichen Anlagen |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Luftqualität in Diedelsheim sinkt von Jahr zu Jahr; es stinkt und riecht auch nach dem Tierfuttermittelhersteller in Rinklingen |
| Ämter | | | Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum - dadurch Verbesserung des Erscheinungsbildes / Ambientes |
| Ämter | | | Mehr Sauberkeit in der Stadt |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Aufstellung von Hundekot-Beuteln entlang des Brettener Wegs |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sauberkeit der Straßen, Plätze, Bachläufe verbessern, Abfallbehälter ergänzen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Verdrehte Sandsteinmauer beim Parkplatz am Alten Rathaus reinigen |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Der Pflegezustand des Friedhofs sollte verbessert werden. |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Säubern der Böschung am HP Schulzentrum von Müll und Dreck |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Sauberkeit in der Stadt lässt zu wünschen übrig |
| Unternehmerabend | | | Sauberkeit: Abholung Mülltonnen, Gartenanlagen, an Straßen, Plakatierung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spielplätze kontrollieren (Glasscherben, Zigaretten, Kot etc.) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Generell mehr Sitzbänke in der Landschaft aufstellen (Zunahme Senioren) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Verlegung des Büroraumes der Ortsverwaltung ins Erdgeschoss. Treppennutzung ist für ältere Menschen eine Zumutung. |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Es sollte in diesem Zusammenhang z.T. auch geklärt werden, wer zuständig ist, der Stadtteil oder die Stadt. In diesem Zusammenhang soll geprüft werden, ob ein zweiter Gemeindearbeiter eingestellt werden kann; Sauberkeit und Ordnung sind in Büchig sehr wichtig und auch Dinge, mit denen der Stadtteil für sich werben kann. |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Was passiert mit dem alten Steinzeugwerk in Diedelsheim? Es zerstört jegliches Stadtbild und vermittelt einen heruntergekommen Eindruck, zu dem ist es gefährlich... |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Wer Dürrenbüchig mit dem Auto, der Stadtbahn oder dem Fahrrad anfährt, erhält als ersten Eindruck ein sauberes, freundliches Ortsbild geboten. Mit einer Ausnahme: Auf dem Rad- und Wanderweg von Wössingen nach Dürrenbüchig fällt nach der Steigung KSprantal Berg` der erste Blick Richtung Dürrenbüchig auf einen überdimensionalen Misthaufen. Dieser Anblick ist unschön. Der Anblick des Misthaufens als solcher ist im ländlichen Raum absolut nicht störend, aber seine Form ließe sich Kängenehmer` gestalten, wenn man ihn als KHaufen` und nicht als Flächenmarkmal präsentieren würde. |
| Rinklingen | Bürger | stadtteilbezogen | Tischtennisplatte am Sportplatz: Es sind ältere Jugendliche und Erwachsene da, für die die Anlage nicht vorgesehen ist. Seitens des Ordnungsamtes müsste nach herumliegenden Flaschen, Scherben, Müll etc. gesehen werden. Das Ordnungsamt sollte zu unterschiedlichen Zeiten Präsenz zeigen und kontrollieren, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollten merken, dass hier jemand guckt. |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Reinigungsplan und Bedarfsplan in Ruit mit Personal aufstellen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Innerörtliche Entwicklung unterhalb des Kirchplatzes |
| Unternehmerabend | | | Städtebau: teilw. unglückliche Planungen, z.B. Kaufhaus Schneider (Parkplätze für Behinderte fehlen), Laufwege auf dem Parkplatz passen nicht, Design nicht modern (Vorbild: Oberderdingen) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Aussegnungshalle als geschlossenen Raum umbauen |
| Sprantal | Bürger | | Aussegnungshalle umbauen und schließen/Sachstand |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Fertigstellung bereits beschlossener Projekte - Aussegnungshalle |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Installation einer Urnentafelwand auf dem Friedhof Sprantal |
| Amtsleiterrunde | | | -Neumöblierung der Fußgängerzone (Sitzmöglichkeiten, Kunst, KFarbe`, Straßenpflaster Kdemographisch` entwickeln |
| Bürgerveranstaltung | | | Sauberkeit |
| Bürgerveranstaltung | | | Einen repräsentativen Bahnhofü Unterführung, Rolltreppe und Aufenthaltshalle!! |
| Bürgerveranstaltung | | | Attraktivere Bushaltestellen mit aktuellen Plänen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Erneuerung des Fahrgastunterstandes an der S-Bahn Haltestelle KSchulzentrum` in Bretten |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Bushaltestelle sicher gestalten - Verkehrsinsel oder Verschwenkung |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Bushaltestelle: Verschwenkungen sollten auf zwei Seiten erfolgen |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Fertigstellung bereits beschlossener Projekte - Bushaltestelle |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Neues Buswartehäuschen am Parkplatz Kirche |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | S-Bahn Haltestelle Allgemeinzustand |
| Ämter | | | Gestalterische Aufwertung des markanten Gebäudes der Alten Post am Ovalekreis |
| Ämter | | | Gestalterische Aufwertung des gesamten Sporgassenumfeldes |
| Ämter | | | Gestalterische Aufwertung des östlichen Eingangs in die Altstadt und des zentralen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Haltestelle Kupferhölde Bretterzaun entfernen / barrierefreier Zugang |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Straßenbahnhaltestelle: Der Bereich der Straßenbahnhaltestelle Dürrenbüchig ist das Aushängeschild des Ortes, da insbesondere dort ortsfremde Personen einen Eindruck von unserem Ortsteil erhalten. Nach Erneuerung der Stadtbahnhaltestelle mit modernem Unterstand und attraktiv gepflasterten Bereichen fällt der Straßenbereich de oberen Teiles der Straße KAm Turnplatz` besonders negativ ins Auge. Das Gsetzen dieser 20 - 40 Meter Wegstrecke mit Pflaster, ähnlich der Feuerwehrzufahrt würde den optischen Eindruck verbessern. Eine weitere Maßnahme wären Pflanzmaßnahmen im Bereich des Informationskastens der AVG. Dazu könnten beispielsweise die bereits vorhandenen Pflanzkübel durch eine neue Anordnung weiter genutzt werden. |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Bahnhofsgebäude und Haltestelle KStadtmitte` sind trist und wenig einladend, Renovierung und regelmäßige Reinigung sind angesagt |
| Email | | | Per Zufall kam ich auf die Seite der Stadt Bretten und dem Projekt ISEK zur Stadtentwicklung. Ich bin nicht in Bretten wohnhaft sondern wohne sehr zentral in der Nähe von Karlsruhe. Meine Lebensgefährtin würde gerne in Bretten wohnen, was ich aber ablehne, aufgrund der Infrastruktur und der Verkehrsanbindung. Allerdings finde ich das Projekt sehr interessant und habe mir gedacht, als jemand der ab und zu in Bretten ist, sein Bild zu der Stadt und mögliche Ideen mit zugeben. Das Highlight ist definitiv der Marktplatz. Immer wenn ich Bretten sehe, denke ich mir, man könnte mehr daraus machen. Die Altstadt hat ihren Reiz, würden sich nicht moderne Bauten an Fachwerkhäuser anschließen, was einfach vom Bild her nicht passt. Die Ortseinfahrten von Pforzheim kommend und vom Alexanderplatz sind nicht gerade das schönste Bild. Das Stadtbild wirkt auf mich ein wenig grau und langweilig. Ein großes Manko ist definitiv die Verkehrsanbindung. Es gibt nur eine Landstraße und eine Bundesstraße. Um von hier aus bspw nach Karlsruhe oder zur Autobahn zu kommen, ist man eine Weile unterwegs, die Strecke zieht sich, da sich hier der gesamte Verkehr darauf bewegt. Eine weitere Optimierung wäre eine vernünftige, schnelle Bahnanbindung. Die Straßenbahn braucht viel zu lange um Karlsruhe zu erreichen, da jede Haltestelle angefahren wird. Warum fährt nur 2-4 täglich der sogenannte Kraichgausprinter und das nicht stündlich. Für Pendler sehr ungeeignet. Ist in der Richtung für die Zukunft etwas geplant, die Verkehrsanbindung zu optimieren bzw. das generelle |
| Email | | | Größere Mülleimer wie Beispiel in Karlsruhe man könnte sie so Gestalten so das es zum Stadtbild passt. Vielleicht das Firmen oder Sozialeinrichtungen ,Schulen diese farblich Gestalten.Kleine Einwurf Öffnung habe schon öfters gesehen das Leute Privat Müll verteilen. |
| Email | | | Da Bretten sehr Viele Häuser mit Sandstein haben wird diese Förderung erweitert. Wir selbst haben ein Haus das 117 Jahre ist. Die Öffentlichen Gebäude mit Sandstein könnte man doch eine Horizontale Sperre machen.Amtsgericht ist keine Gute Werbung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Aktionen an der Grundschule zum Umweltschutz und Putz-Aktionen der Grundschule für unseren Bach und unser Dorf mit anschließendem Essen für die Kinder! |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Verringerung des Spritzmitteleinsatzes auf den Feldern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Streuobstbestände erhalten und pflegen und bei Abgang Bäume ersetzen. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Generell auch im Ortskern abgängige Bäume ersetzen (Beispiel gefällte Kiefer beim Kindergarten) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Verkehrinsel Manchertalstraße mit Baum/Sträuchern begrünen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bessere Pflege des Friedhofs und der Kinderspielplätze und Grünanlagen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Akzeptanz und Schutz der Landschaft/der Streuobstwiesen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | keine weitere Erschließung von neuen Wohngebieten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Erhalt des Waldes ohne extensive Nutzung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Das Gewann W Waldwinger ` im Landschaftsschutzgebiet verkommt zum Holzlagerplatz (z.B. 50 m lange Holzmietten) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Alter Friedhof: Entwässerung Ehrenmal |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Alter Friedhof: Zugang Pfarrgarten und alter Wasserbehälter |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Umgestaltung Langwiesen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | oSternfahrerclub, Kleintierzuchtverein und Gödel abreißen, neben der Bahn aufschütten und Vereinsheime neu erstellen, Platzbedarf erfragen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | oRestgelände renaturieren und Hochwasserschutz Haus Klein und Argast |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Gegen gelagertes Holz im Landschaftsschutzgebiet (siehe Bild) hat niemand etwas. Es sei denn, es gammelt dort vor sich hin und hässliche Baudrahtgeflechte stehen herum. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Hier sollte man den Grundstückseigentümer auffordern, wenigstens die Baustahlmatten zu beseitigen. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Dürrenbüchig hat einen Bannwald. Er ist aus einer Jahrzehnte alten Verbindung zwischen einer Kirschenallee des ehemaligen K Kronenwirtes ` und dem Waldrand am sog. Herrenwald entstanden (siehe Bilder). Es wäre wünschenswert, ihn als Naturdenkmal zu erhalten. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Trockenmauer KUnterer Wengertweg ` Der Hang am KUnteren Wengertweg ` war früher durch eine Trockenmauer gesichert. Sie ist an einigen Stellen noch erhalten. Es wäre (auch) aus ökologischer Sicht wünschenswert, diese Trockenmauer wieder freizulegen, den Weg zu restaurieren und somit der Landschaft dort ihr Kältes KGesicht zu geben. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Friedhof ` Baumbestattung: Auf Grund der steigenden Nachfrage nach Plätzen für Baumbestattungen ist es wünschenswert, so etwas in einem Bereich auf dem Neuen Friedhof Dürrenbüchig anzubieten. Insbesondere der westliche Bereich um die dort vorhandenen Bäume bietet sich hierfür an. Ggfs. können hier auch weitere Bäume gepflanzt werden, um mehr Plätze anbieten zu können. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Landschaftsschutzgebiet: Um ein KAusbluten ` unserer 2 Landschaftsschutzgebiete aufzuhalten ` viele vergreiste Bäume werden nach und nach entfernt ohne Nachpflanzungen ` wollen wir die Grundstückseigentümer aufrufen, unser Bestreben nach Erhaltung der Landschaftsschutzgebiete zu unterstützen. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Um die dauerhafte Attraktivität des Teiches sicherzustellen, ist es erstrebenswert eine verantwortliche Person als Ansprechpartner für den Teich zu haben. Diese Person kann entweder eine Gemeindeglied oder ein ehrenamtlicher Helfer sein. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Da der Teich über ein Pumpsystem verfügt, ist zu prüfen, inwieweit durch eine Autorisierung der Pumpe etc. eine dauerhafte Aufwandsreduzierung erfolgen kann. |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Erhaltung der alten Streuobstbestände |
| Bürgerveranstaltung | | | Einheimische Gehölzvorgaben werden nicht eingehalten |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Landschaftsschutzgebiete erhalten: Aktion: -Über das Rathaus die Besitzer der betroffenen Grundstücke anschreiben und über einen zu erstellenden Rückmeldebogen um Informationen bitten. -Landschaftsprägende Bäume listen und ggfs. Grundbesitzer bitten/auffordern tote Bäume nachzupflanzen |
| Sprantal | Bürger | | Schuttplatz: Wenn dieser geschlossen hat, dann kippen die Leute ihren Müll in den Wald - Kontrollen fehlen. |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Erhöhung der Grünflächenansätze |
| Bürgerveranstaltung | | | Energie / KGrüne Stadt` |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Baumpaten: Für viele Bäume auf der Dürrenbüchiger Gemarkung gibt es sogenannte Baumpaten, die beispielsweise die Früchte pflücken, aber sich auch um den Baumschnitt und sonstige Pflege kümmern. Um darauf hinzuweisen, könnte jeder dieser Bäume mit einem Hinweisschild mit dem Aufdruck KDieser Baum wird von Baumpaten gepflegt` versehen werden. Auf Wunsch könnten die Schilder auch die Namen der Baumpaten enthalten. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Baumpaten für viele Bäume vorhanden Aktion: -Sponsoren für die Hinweisschilder gewinnen -Baumpaten abfragen |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Baumbestattung am Neuen Friedhof, insbesondere im westlichen Bereich: Aktion: -Konzept erstellen -Klärung mit Stadt -Prüfung, inwieweit der geplante Bereich zukünftig erweitert werden kann? |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Ein Friedwald sollte für Bestattungen am Friedhof in Ruit angelegt werden |
| Bürgerveranstaltung | | | Innenstadtbelebung/-attraktivität: Inklusion Nachhaltigkeit, Begrünung, Grünzeug, Umwelteinflüsse |
| Sprantal | Bürger | | Neues Grabfeld in Sprantal, Bepflanzung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Solarpark mit Bürgerbeteiligung zur autarken Stromversorgung von Bauerbach angehen |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Flurneuordnung |
| Amtermter | | | Flurbereinigung KBüchig/Neibsheim/Bauerbach` |
| Ämter | | | Teil-FNP KWindkraft` / Windkraftplanung in der Region bzw. anderer Gemeinden, Flurbereinigung Büchig / Neibsheim / Bauerbach |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Keine Windkraftanlage/keine Windräder in Sprantal |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | keine Windräder im Sprantaler Wald |
| Bürgerveranstaltung | | | Natur- und Umweltschutz |
| Ämter | | | Bedarfsgerechte Ausweisung von neuen Sanierungsgebieten, z.B. in der Innenstadt West |

Schwerpunkt: Arbeit & Versorgung

Motto: Bretten gibt Raum

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|---------------------|----------|----------------|--|
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Sortimentsangebot in Bretten um Spielwaren und Kinderbekleidung in der Innenstadt erweitern |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | generell die Einkaufsangebote erweitern |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Erhalt traditioneller Geschäfte anstelle von immer mehr Dönerbuden und Handyshops |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Frequenzbringer für die Innenstadt gewinnen (z.B. dm, Müller, H&M) |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Sortimentsbereiche für junge Leute fehlen in der Innenstadt |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Vorbild Einkaufsstadt Bruchsal - mehr kleine, individuelle Geschäfte |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Förderung des innerstädtischen Einzelhandels durch die Stadt prüfen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Innenstadt Bretten weiter stärken |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Bei Planung des Einzelhandels (z.B. auf dem Harschgelände) an Kinder-/Babyfachmarkt denken |
| Unternehmerabend | | | Angebote in der Innenstadt, zu wenig Vielfalt, Qualität stimmt aber! |
| Ämter | | | Einheitliche Öffnungszeiten im Einzelhandel |
| Ämter | | | Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt: Ansiedlung von dort nicht vorhandenen / wenig vorhandenen Sortimenten (z.B. Buchhandlung (Beyle-hof), Drogeriemarkt, Spielzeugladen etc. |
| Ämter | | | Realisierung einheitlicher Ladenöffnungszeiten in der Innenstadt |
| Ämter | | | Suche nach weiterem Frequenzbringer auf dem Sporgassenareal (Markthalle, Post) |
| Ämter | | | Vermeidung von Einzelhandel in den Randlagen |
| Ämter | | | Strikte Vermeidung von Einzelhandel in den Randgebieten |
| Ämter | | | Stärkung des innerstädtischen Einzelhandel |
| Ämter | | | Änderung diverser vorhandener Bebauungspläne (ca. 35) / Regelung zu zulässigen Sortimenten zur Stärkung der Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Angebot junge Mode, Spielwaren, Möbel |
| Bürgerveranstaltung | | | Feinkostgeschäft/Fischladen (etwas Anspruchsvolles) |
| Bürgerveranstaltung | | | Freundlichkeitsoffensive Einzelhandel |
| Bürgerveranstaltung | | | Hochwertige Einkaufsmöglichkeiten (wie z. B. Edeka) |
| Bürgerveranstaltung | | | Hochwertige Lebensmittel Edeka |
| Bürgerveranstaltung | | | Einheitliche Öffnungszeiten der Läden |
| Bürgerveranstaltung | | | Weißhofer-Galerie: Ausbau, Optik, Marken-Mix fehlt, Ambiente fehlt |
| Bürgerveranstaltung | | | Einzelhändler sollten sich einig sein! |
| Bürgerveranstaltung | | | Branchenmix muss ausgebaut werden |
| Bürgerveranstaltung | | | Abgrenzung als Einkaufsstadt von den umliegenden Städten |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten bietet das Besondere (inhabergeführte Geschäfte) + Altstadtatmosphäre beim Einkaufen |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten muss Entscheidung treffen: Individuelle Einkaufsstadt oder Standardfilialen, die es überall gibt |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Ein Kaufhaus mit vollem Sortiment in Bretten |
| Bürgerveranstaltung | | | Vielfalt des Einzelhandelsangebots in der Innenstadt stärken |
| Bürgerveranstaltung | | | Gehobene Gastronomie |
| Bürgerveranstaltung | | | In Bretten Gebiete inhaltlich passend zusammenführen und gestalten (2): z. B. in Brückle (1) , Eisenfoppelsröder verlegen in ein Industriegebiet und dieses Gebiet umgestalten und aufwerten als Mehrgenerationen Wohnen + Altepflgeheim bei nahem Kiga + Einkaufen à Filetstücke umgestalten und nutzen |
| Projektgruppe | | | Zusätzliche Funktionen in die Innenstadt: - Bücherei in die Innenstadt - Bürgervereine in der Fußgängerzone auch Samstags öffnen (z.B. in Stadtinfo) |
| Unternehmerabend | | | Märkte attraktiver machen (Krämer-, Wochenmarkt): |
| Unternehmerabend | | | Standgebühren zu hoch, Standplan schlecht |
| Unternehmerabend | | | Weihnachtsmarkt (von IGBI) aber gut |
| Bürgerveranstaltung | | | Weihnachtsmarkt im Sinkflug seit Jahren, attraktiver gestalten, der Marktplatz hat es verdient |
| Ämter | | | Erhaltung und Weiterentwicklung der Bedeutung der Altstadt als Einkaufs- und Dienstleistungsstandort innerhalb der Innenstadt und Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen |
| Ämter | | | Bebauungsplanverfahren / diverse Innenstadtentwicklungskonzepte / Konzepte für die Innenstadt |
| Ämter | | | Sporgasse (B-Plan über den bestehenden Sporgassenparkplatz, das Areal des ehemaligen Kaufhauses Schneider sowie ergänzender Bereiche - Innenentwicklung / Erhalt und Weiterentwicklung der Innenstadt als Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Wohnstandort) |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Ämter | | | Änderung Auf der Diedelsheimer Höhe (B-Planänderung ~ Ausschluss von zentrenrelevanten Sortimenten im ausgewiesenen Sondergebiet für großflächigen Einzelhandel zur Standortsicherung und Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs von Bretten = Innenstadt) |
| Ämter | | | Aktivierung von innerstädtischen Brachflächen |
| Bürgerveranstaltung | | | Lebensqualität in der Fußgängerzone und der Altstadtgassen |
| Bürgerveranstaltung | | | Angebote mit Einzelhändler-Vergünstigungen |
| Ämter | | | Innenstadt: Marktplatz / Fußgängerzone (Kombination schaffen aus Wohnen/Anliefern und genießen) |
| Unternehmerabend | | | Unterstützung des Einzelhandels: Kümmerer, Kommunikation, Informationsfluss |
| Bürgerveranstaltung | | | Lieferservice (Lebensmittelü) für Ältere, Behinderte |
| Bürgerveranstaltung | | | Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel) im Stadtkern sehr schwach (hauptsächlich für ältere Personen) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, Arztversorgung, Apotheke verbessern, kleine gut sortierte Läden, Grundversorgung schaffen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Supermarkt für Bauerbach einrichten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ganztägig geöffnete Bäckerei |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Metzger/Ladengeschäft einrichten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Mobile Einkaufsmöglichkeit (rollender Supermarkt) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ansiedlung einer Poststelle |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Unterstützung der Bäckereifiliale |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bestandsgarantie für Volksbank-Filiale |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | einen Dorfladen` aufzubauen, damit wieder mehr Leben ins Dorf kommt und sich Menschen wieder begegnen können (vielleicht könnte man Frau W's Bäckerlädle weiter ausbauen ~ in Absprache mit den Mietern?) |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Generell Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen schaffen (z.B. auch Lebensmittelkühlschränke einrichten) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Erhalt der Grundversorgung |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Gemischtwarenladen im Ort |
| Unternehmerabend | | | Nahversorgung |
| Seniorenrat | | | Nahversorgung in der Oststadt verbessern |
| Seniorenrat | | | Nahversorgung (inkl. Post und Bank) in den Stadtteilen verbessern, dient auch zur Kommunikaion |
| Ämter | | | Stärkung der Innenbereiche der Kernstadt und Ortsteile Beschluss von 2010 / Laufzeit 3-5 Jahre |
| Bürgerveranstaltung | | | Versorgung Stadtteile Einkauf/Banken/Lieferservice |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Gastronomie ansiedeln/Landgaststätte im Dorf mit Außenbereich |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Stärkung der Infrastruktur (Cap-Mobil, Bäcker, etc.) |
| Ämter | | | Medizinische Versorgung und Angebote der Gesundheitsförderung sichern (auch in den Stadtteilen) durch Entwicklung eines Ärztehauses in der Kernstadt und ggf. Bereitstellung von Räumlichkeiten für Arztpraxen in den Stadtteilen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | uneingeschränkte Erhaltung der Schlaganfallstation in der Rechbergklinik |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Rechbergklinik nicht schwächen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Kinderarztversorgung verbessern |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Facharztversorgung verbessern |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Geburtsstation wieder einrichten |
| Büchig | Bürger | | Es sollte ein Geburtshaus in Bretten eingerichtet werden. |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Erhalt der Ärzteversorgung im Ort |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Ich halte die Ansiedlung von Ärzten, ggf. in einem Ärztehaus für äußerst sinnvoll. |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Schlaganfallstation soll in Bretten erhalten bleiben |
| Bürgerveranstaltung | | | 2. Kinderarztpraxis |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Ärzte, mehr Hilfe um die Gesundheit zu erhalten |
| Bürgerveranstaltung | | | Kinderarzt Potenzial Flüchtlinge Syrien |
| Bürgerveranstaltung | | | Arztversorgung auf dem Lande |
| Bürgerveranstaltung | | | Genügend Kinderärzte |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Arzt im Feuerwehrhaus |
| Unternehmerabend | | | Gesundheitliche Versorgung: Fachärzte Angebot versus Nachfrage |
| Seniorenrat | | | Krankenhausversorgung umfassend beibehalten wie früher |
| Seniorenrat | | | <u>Notfall</u> versorgung verbessern / Zahl der Ärzte erhöhen |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Neues Feuerwehr-/bzw. DRK-Heim, evtl. im neuen Industriegebiet, damit die beiden Organisationen besser zusammenarbeiten können. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Gemeinsames Feuerwehrhaus mit DRK-Bereitschaftsräumen im Industriegebiet. |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Arbeitsgruppe | | | Medizinische Versorgung: alternative Behandlungsmöglichkeiten berücksichtigen (als Zentrum möglich) |
| Bürgerveranstaltung | | | Medizinische Versorgung: Hubschrauberlandefläche für Notfälle |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Gewerbeansiedlung im Gewerbegebiet KLeiter` angehen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Anreize für die regionale Ansiedlung von Firmen schaffen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | sich nicht von einzelnen Großunternehmen abhängig machen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | neues Industriegebiet entwickeln |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Steinzeugwerk als Gewerbeobjekt nutzen (u.a. Mc Fit, Bowling, Kletterhalle, Kartbahn, Gastronomie, Dicothek, Club) |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Für Gewerbetreibende wäre ein Kleingewerbegebiet im westlichen Teil zwischen Bahnlinie und Bundesstraße sinnvoll, welches auf Grund der Lage an der Bundesstraße Richtung Karlsruhe außerordentlich interessant ist. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Kleingewerbegebiet: Aktion: Ausweisung und Erschließung Kleingewerbegebiet zwischen Bahnlinie und Bundesstraße |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Keine Erweiterung des bestehenden Industriegebietes über den VII. Bauabschnitt hinaus, denn dies führt zu einen zu immer größer werden dem Verlust sowohl von landwirtschaftlicher als auch von Erholungsfläche; zum anderen darf das ohnehin viel zu hohe Verkehrsaufkommen im Ort nicht noch weiter forciert werden. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Erschließung Gewerbegebiet KAm Weißen Laub` |
| Amtsleiterrunde | | | -Ggf. Ertüchtigung des Mellert-Fibron-Areals zur besseren Vermarktung bis 2020. |
| Amtsleiterrunde | | | -Sicherung des Bestands der Arbeitsplätze aller Betriebe. |
| Amtsleiterrunde | | | -Ausweisung von Gewerbe- und Industrieflächen zur Bestandssicherung und Neuansiedlung bis 2020. |
| Amtsleiterrunde | | | -Handwerksbetreiben soll bis 2020 außerhalb der Fußgängerzone eine Flächenperspektive geboten werden. |
| Ämter | | | Umlegungsverfahren für den nächsten Abschnitt des Industriegebiets |
| Ämter | | | Vermarktung des Fibron-Mellert-Geländes |
| Ämter | | | Bebauungsplanverfahren / Gewerbeflächenpotentialanalyse u.a. als Ergänzung zum B-Planverfahren KG Gölshausen, VII. Abschnitt` |
| Ämter | | | Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen Beschluss von 2010 / Laufzeit 3-5 Jahre |
| Ämter | | | Ausweisung eines neuen Gewerbestandorts, Entwicklung Gewerbe- und Industriegebiet ; Ausweisung/Erschließung IG Gölshausen |
| Ämter | | | Mellert-Fibron-Areal: Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen, eventuell auch Handwerkerhof für nicht störendes Gewerbe, Ansiedlung Hotel im Bereich der Stadtbahnhaltestellen Mitte? |
| Ämter | | | 1. Entwicklung des IG Gölshausen VII. Abschnitt (B-Planverfahren läuft) |
| Ämter | | | Bestehende Betriebe in ihrem Bestand erhalten und bei Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen unterstützen |
| Ämter | | | Entwicklung Gewerbe- und Industriegebiet |
| Ämter | | | Ausweisung / Erschließung IG Gölshausen, VII. BA |
| Ämter | | | Schaffung neuer Gewerbeflächen |
| Bürgerveranstaltung | | | Weg vom reinen Produktionsstandort |
| Bürgerveranstaltung | | | Hochwertige AP sind gut für Zuweisungen an die Stadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Existenzgründer-Initiative in Kooperation mit Brettener Unternehmen / Banken (7) Wirtschaftsförderung, Mentorenprogramm , Infrastruktur/Räume, Förderung, Stiftung/Kapital geben |
| Bürgerveranstaltung | | | Sicherung Arbeitsplätze |
| Bürgerveranstaltung | | | Zukünftige Gewerbegebiete in Nähe Autobahnzufahrt Pforzheim Nord z. B. Sulzhofen |
| Ämter | | | Änderung Brückenfeld-Wehrrain (B-Planänderung ` in dem bestehenden Gewerbegebiet sollen zukünftig Vergnügungsstätten ausgeschlossen werden, weiterhin soll im Westen des Gebietes ein Baufenster für die Erweiterung einer Druckerei vergrößert werden) |
| Ämter | | | Industriegebiet Gölshausen, VII. Abschnitt (B-Plan zur Entwicklung eines neuen Gewerbe-/ Industriegebietes südlich des vorhandenen Industriegebietes Gölshausen Abschnitt I ` VI) |
| Unternehmerabend | | | Erhöhung des Durchschnittseinkommens, da unter Landesdurchschnitt |
| Ämter | | | Erschließung des Mellert-Fibron-Geländes |
| Bürgerveranstaltung | | | Interne kommunale Zusammenarbeit |

Schwerpunkt: Verkehr & technische Infrastruktur

Motto: Bretten bewegt sich

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Ämter | | | Öffentliche Verkehrsanbindung: Nachtbus sicherstellen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Bessere Busverbindung zur Rechbergklinik schaffen (Kranken- und Arztbesuche) |
| Büchig | Bürger | gesamstädtisch | ÖPNV muss erhalten bleiben; Anbindung der Stadtteile |
| Büchig | Bürger | gesamstädtisch | Busse sollen sich an die Nachmittags-Schule anpassen |
| Seniorenrat | | | Kostenloser Nahverkehr für Senioren |
| Seniorenrat | | | Rufbus für Menschen ohne Führerschein |
| Seniorenrat | | | Buslinien verbessern |
| Amtsleiterrunde | | | -Nachtbuslinie beigehalten in den Stadtteilen, die nicht an das Stadtbahnnetz angeschlossen sind. |
| Bürgerveranstaltung | | | Elektronische Busabfahrtspläne am Bahnhof |
| Bürgerveranstaltung | | | Neues Krankenhaus dauerhaft per Bus anbinden |
| Bürgerveranstaltung | | | Anrufsammeltaxi für Bus-lose Zeit in Stadtteilen |
| Bürgerveranstaltung | | | Busnetz optimieren |
| Bürgerveranstaltung | | | Kostenloser Busshuttle Innenstadt/Diedelsheim er Höhe |
| Bürgerveranstaltung | | | Schulbuslinien durch Diedelsheim |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | zusätzliche Busanbindung, da S-Bahn-Halt sehr peripher (siehe Gondelsheim + Ruit + Rinklingen ...) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Die Buslinie 141 soll bis zum Kraichgau-Center fahren (Ältere BürgerInnen sind nicht in der Lage zu Fuß von einer Bushaltestelle -Sporgasse/Alte Post- zum Kraichgau-Center zu gelangen; |
| Bürgerveranstaltung | | | Konstruktives Beschwerdemanagement beim ÖPNV |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Bürger finden beim KVV keinen kompetenten Ansprechpartner |
| Bürgerveranstaltung | | | Fahrplankoordinierung Bahn / Bus |
| Bürgerveranstaltung | | | Übersichtliche Fahrpläne |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Fahren mit der Stadtbahn ist ebenfalls zu schwierig, da ältere Bürger meistens nicht gewohnt sind, allein Stadtbahn zu fahren) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ausbau und Erhalt des Bus- und Bahnverkehrs |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Stärkung Busverbindung |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Peter-und-Paul-Fest: Bus fährt von Sprantal nach Bretten, doch Hinweis dazu / Veröffentlichung Fahrplan fehlt jedes Jahr, es sollte eine Veröffentlichung im Amtsblatt unter der Rubrik 'Aus den Stadtteilen' geben |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Nußbaumer Straße: Hier eine zweite Bushaltestelle einrichten (in Richtung Bretten) |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Busverbindung beibehalten bzw. verbessern |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Verbesserung der Busverbindung nach Bretten |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Straßenbahn: Nach 20.00 Uhr fährt nur ein Zug pro Stunde - darauf hinwirken, dass die Eilzüge bei Bedarf zusätzlich halten |
| Neibsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Keine Wendemöglichkeit in Neibsheim für Omnibusse vorhanden - es besteht Bedarf; Möglichkeit der Schaffung auf Höhe des Gewerbegebietes 'Äußerer Kirchberg' prüfen |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Erhalt des Regionalzuges Stuttgart - Heidelberg |
| Bürgerveranstaltung | | | Zweispuriger Ausbau S4 nach Karlsruhe |
| Bürgerveranstaltung | | | Bessere Anschlüsse S4-Fernverkehr |
| Bürgerveranstaltung | | | Erhalt der überregionalen Bahnverbindungen - Bretten soll nicht von den Interregio-Verbindungen abgekoppelt werden |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Der Schnellbus nach Pforzheim und der Bus nach Sprantal haben beide die gleiche Nummer (733), dies ist ein besonderes Problem für Kinder - es besteht dringender Handlungsbedarf |
| Bürgerveranstaltung | | | Einbahnstraßen für gegenläufigen Radverkehr öffnen |
| Bürgerveranstaltung | | | Fahrradabstellanlagen in der der Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Radwege nach Büchig und Oberderdingen vollenden |
| Bürgerveranstaltung | | | Befahrbare Radverkehrsanlagen, ERA beachten |
| Bürgerveranstaltung | | | Fortführung bestehende Radwege - enden oft abrupt |
| Bürgerveranstaltung | | | Radwegbenutzungspflicht (2) |
| Bürgerveranstaltung | | | Radwege, Fußgänger- und Radübergänge: Kreiselpflicht? |
| Bürgerveranstaltung | | | Sensibilisierung der Autofahrer für Radfahrer |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bürgerveranstaltung | | | Linksabbieger Wilhelmstr. /Brücke Saalbach / Richtung ovaler Kreisel ermöglichen |
| Bürgerveranstaltung | | | Radwege an B293 |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | direkte Radwegeverbindung Bauerbach - Bretten (über die Kapelle) über Erschließung Obere Kraugärten` Entlastungsstraße für OD und Engpass Alte Schule` schaffen |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Radwegenetx ausbauen (Flurneuordnung) |
| Ruit | Ortschaftsrat | | -Radweg nach Bretten erneuern |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Radweg nach Nußbaum |
| | | | Seit 15 Jahren beantragter Radweg nach Nußbaum entlang Kreisstraße (EnBW verlegt z.Zt. Stromkabel, Glasfaser u. Ausbau des Radwegs jetzt möglich, keine Absprache mit Stadt Bretten?) |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Installation eines Radweges von Sprantal nach Nußbaum |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Stadtteil verbindende Radwege schaffen |
| Amtsleiterrunde | | | -Bis 2017 Verbesserung der Radwegebeschilderung. |
| Bürgerveranstaltung | | | Radwege? Irreführung von Musikschule - wechselweise, dann letzte 200m nicht mehr! |
| Bürgerveranstaltung | | | Fußgänger-und Radüberweg (Kreisel?) |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Radweg Diedelsheim - Bretten (Bahnhof/Stadtmittle) |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Radwege in der Innenstadt sind nicht sicher gestaltet, gerade am Kreisel wird man oft übersehen. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Gleichzeitig kann die Straße nach Gölshausen verengt und dadurch separate Radwege gebaut werden. |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Tunnel Richtung Diedelsheim zusätzliche Unterführung als Rad-/Fußweg |
| Bürgerveranstaltung | | | Überprüfung Radweg Wechselweise ab Musikschule! Warum nicht durchgehend bis Kreuzung Hagembaumarkt`? |
| Amtsleiterrunde | | | -Lückenschluss des Radwegenetzes bis 2030. |
| Neibsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Fahrradweg nach Gondelsheim schaffen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verbesserung/ Erneuerung des Radweges nach Bretten |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Radweg nach Rinklingen prüfen |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Carsharing |
| Vereinsabend | | | Radwege: Check |
| Bürgerveranstaltung | | | Mobilität: öffentlich (Ruftaxi), individuell (Carsharing) |
| Bürgerveranstaltung | | | KÜber` für Brettener |
| Seniorenrat | | | Mehr Taxis |
| | Bürger | stadtteilbezogen | Parallel muss auch der Straßenraum entsprechend gestaltet werden; es sollte geprüft werden, wo innerhalb der Ortsdurchfahrt Bäume gepflanzt werden können Entfernung oder Ersatz des Bushalteshäuschens in der Bürgerstraße (auf Höhe der Krautgärten Fahrtrichtung Bundesstraße), Häuschen ist in die Jahre gekommen und sieht dementsprechend aus. Falls möglich sollte darauf verzichtet werden oder es sollte so umgestaltet werden, dass es sich in das Ortsbild einfügt. |
| Ämter | | | Aufwertung des Straßenraums der Weißhofer Straße zwischen Sporgasse und Marktplatz |
| Ämter | | | Umgestaltung der Weißhofer Straße zwischen Marktplatz und Sporgasse zu einem verkehrs-beruhigten Raum mit Stärkung der Aufenthaltsqualität |
| Ämter | | | Umgestaltung des Knotenpunktes Weißhofer Straße / Sporgasse zu einem erlebbaren Platz mit Raumkanten und gezielter Verkehrsführung |
| Ämter | | | Sanierung von kommunalen Straßen, Brücken, Kanälen - was steht kurz-, mittel- und langfristig an? |
| Ämter | | | ausreichend breite Gehwege nach den Vorgaben der RAST bzw. der städtebaulichen und verkehrlichen Situation angepasst |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Randsteine im Flehinger Weg reparieren |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Straßenmarkierungen erneuern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | verblasste Verkehrsschilder erneuern |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Sanierung Albert-Schweitzer-Straße mit Gehweg |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Sanierung Lessingstraße östlich mit Gehweg |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Bahnübergang: Fußgängerunterführung |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Bahnübergang: Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | S-Bahn-Haltestelle - Straßenbereich oberer Teil der Straße KAm Turnplatz` : Bereich pflastern |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | S-Bahn-Haltestelle - Straßenbereich oberer Teil der Straße KAm Turnplatz` : Pflanzmaßnahmen |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Erneuerung der maroden Straßenoberfläche in der Zunftstraße. Die Mittel hierfür werden schon seit Jahren von der Ortsverwaltung beantragt, wurden aber bis heute nicht im Haushalt eingestellt. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Neubau der Gehwege in der östlichen Eppinger Straße, nach der Kreuzung Römerstraße. |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Sanierung der Straßen im Ortskern |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Ruit | Ortschaftsrat | | <p>Straßenerneuerungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ·Kirchenweg (Juni 2015) ·Ölbronner Straße (2017/2018 mit Knittlingen) ·Höhenstraße ·Sperbelhecke ·Teichstraße ·Am Hohlebaum ·Am Ölgraben ·Gehweg Knittlinger Straße ·Fußweg Serpentine ·Hasengässle |
| Ruit | Ortschaftsrat | | <p>Straßenerweiterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ·Friedhofsparkplatz ·Gehweg Ortsausgang Bauschlotter Straße ·Stichstraße unterer Teil KAn der Steige ` / Wendehammer |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Sanierung der defekten Ortsstraße (neuer Straßenbelag) |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Sanierung des Dorfplatzes |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Ausbau der Hauptstraße ab der Ecke Gaststätte Lamm bis Wössinger Weg |
| Ämter | | | Umgestaltung der Weißhofer Straße zwischen Sporagasse und Marktplatz zu einem verkehrberuhigten Raum mit Stärkung der Aufenthaltsqualität |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Die Unterführungen und Brücken verbessern. |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Sprantaler Straße; Randabbruch |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Stäffele (öffentlicher Weg); Stufen von unten richten |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | öffentliche Wegpflege intensivieren |
| Ämter | | | Umgestaltung des Knotenpunktes Weißenhofer Straße / Sporagasse zu einem erlebbarem Platz mit Raumkanten und gezielter Verkehrsführung (dreieckiger Platz) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Gehwege z.T. ergänzen und pflegen (Hügellandstraße, Pfarrer-Kemp f-Straße....) |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Fußgängerunterführung Bahnübergang Diedelsheim |
| Diedelsheim | Bürger | | Straßenunterhaltung: Kechlerstraße, Frontalstraße, Bannzaunstraße ` Teer kommt bei heißem Wetter hoch, Abhilfe ist nötig, Materialwahl sollte geprüft werden |
| Neibshheim | Bürger | stadtteilbezogen | Gehweg nach Gondelsheim sanieren |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Fahrbahnzustand Höhenstraße ` Fahrbahnerneuerung durch starken Busverkehr ` Gehwegerneuerung |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Fahrbahnzustand Sperbelhecke ` Fahrbahnerneuerung und Gehwegerneuerung |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Straßendecke Am Hohlebaum erneuern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Straßendecke Teichstraße erneuern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Straßen- und Gehwegzustand Ecke Höhenstraße/Steinstraße verbessern / verändern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Hasengässle am Ölgraben asphaltieren und beleuchten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verbindungsweg Friedhof ` S-Bahn Haltestelle überarbeiten, ggf. mit Beleuchtung, Streuobstwiese oberhalb wieder als Viehweide |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Wendeinsel/Dorfbrunnen: Umbauen in eine Verkehrsberuhigte Zone ` Wendefunktion aber erhalten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ölbronner Str. vorderer Teil asphaltieren ` anpassen an Verkehrsberuhigung |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ölbronner Str. hinterer Teil (im Wald) asphaltieren |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Blumen/Verkehrinsel (Ecke Im Teich ` Hügellandstraße) |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | <p>Geschwindigkeit: Da Dürrenbüchig fernab vom Durchgangsverkehr liegt, liegt es auch fernab von jeglichen Geschwindigkeitskontrollen.</p> <p>Mit einer Ausnahme (Straße Km Wiesengrund ` ` Schritttempo) gilt in Dürrenbüchig Tempo 30. Diese 30 Schilde und die Farbe darauf nicht wert. Die Einheimischen und insbesondere die Paketdienste halten sich daran mehrheitlich nicht. IN der Fußgängerhone Km Wiesengrund ` gibt es zurzeit 4 Kleinkinder, die höchst gefährdet sind, weil es den meisten Autofahrern nicht einmal gelingt, wenigstens doppelte Schrittgeschwindigkeit einzuhalten.</p> <p>Eine Verbesserung ließe sich in jedem Falle durch den Einbau von Schwellen erreichen.</p> <p>Als preisgünstige Variante könnte man Kunststoffschwellen auf die Straßen schrauben. Besser würde aussehen, wenn man die Schwellen wie in der Bismarkstraße der Kernstadt gestalten würde.</p> |
| Amtsleiterrunde | | | -Umgestaltung der Weißhofer Straße zw. Promenadenweg und Marktplatz bis 2017. |
| Bürgerveranstaltung | | | Der erste Eindruck einer Stadt entsteht durch die Einfahrt in die Stadt ü |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Straße am Turnplatz: Straße am Turnplatz: Besitzverhältnisse der Straße KAm Turnplatz ` klären; Ausbau der Straße mit Bürgersteig |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ortseingang Bauschlotter Str.- Ortseingang verschönern, Straßenschäden beseitigen, Erweiterung Gehweg und Verbreiterung Weg Fa. Trautz |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Derzeit fällt auf, dass sich der Teichweg in schlechtem Zustand befindet und bei nassem und feuchtem Wetter nicht mehr vernünftig begangen werden kann. Eine kurzfristige Maßnahme stellt hier das Schottern mit Feinschotter dar, welches im Gegensatz zu asphaltieren zum Ambiente des Teiches passt. Eine weitere Möglichkeit ist das Pflastern des Weges. |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bürgerveranstaltung | | | Gehfreundlicher Belag in Innenstadt speziell vorm Rathaus |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Zustand Fahrbahndecke und Gehweg Sommerhalde verbessern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Durchgangsweg Sommerhalde zum Feld betrachten und bewerten |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Erweiterung der Altstadt mit Gassen und verkehrsfreien Zonen für eine schönere Atmosphäre und Gastronomie ohne Durchgangsverkehr (z.B. Pforzheimer Straße am Lamm oder Weißhoferstraße am Marktplatz) |
| Ämter | | | Sichtfelder an Querungsstellen vor Autos und Bewuchs freigehalten |
| Seniorenrat | | | Dürrenbüchig: Gehweg errichten zw. Am Steinberg / Am Turnplatz |
| Bürgerveranstaltung | | | Schallschutzmaßnahmen entlang der B35 u. Bahnlinie Bretten-Bruchsal → Wohnqualität! |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Die Lärmbelastung sollte reduziert werden → nachts sollten zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr die Kirchenglocken abgeschaltet werden |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Lärmschutzwall an der Bahnlinie |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Reduzierung des Bahnlärms ist erforderlich, insbesondere des Lärms, der durch Güterzüge entsteht. |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Sicherheit in der Stadt |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Durchgängig Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt: Ortsdurchfahrten sind nicht nur Durchgangsstraßen, sondern erschließen Gemeinden und sind Raum für Begegnungen und Gespräche; Schwerlastverkehr und Lärmbelastung hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen; Verkehrslärm belastet und macht krank, Tempo 30 senkt den Lärmpegel um die Hälfte. |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Weniger Ampeln, mehr Kreisverkehre |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Sinnvolle Geschwindigkeitsbegrenzungen vor Schulen und Kindergärten |
| Seniorenrat | | | Tempolimit überwachen |
| Bürgerveranstaltung | | | Tempo 30 in Georg-Wörner-Straße umsetzen |
| Bürgerveranstaltung | | | Verkehrsberuhigung Georg-Wörner-Straße |
| Bürgerveranstaltung | | | Einbahnverkehr Georg-Wörner-Straße |
| Bürgerveranstaltung | | | Ampelsysteme vereinfachen und verbessern |
| Bürgerveranstaltung | | | Verkehr verlangsamen |
| Bürgerveranstaltung | | | Verkehrsberuhigung Stadtstraßen: Was wird getan? |
| Bürgerveranstaltung | | | Stadtstraße: Was bedeutet das? Möglichkeiten? Verkehrsberuhigung möglich? Geschwindigkeitskontrollen durchführen. Schwellen möglich? |
| Bürgerveranstaltung | | | Kreisel an Ausfahrt zur Pforzheimer Straße von Carl-Benz-Straße kommend |
| Bürgerveranstaltung | | | St. Johann Tempo 30 |
| Bürgerveranstaltung | | | Fußgängerweg KReichbergbrücke → sehr eng |
| Bürgerveranstaltung | | | Gefährlicher Zebrastreifen Stadtmitte |
| Bürgerveranstaltung | | | Schulbuslinie Diedelsheim rechts vor links ändern! |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Einrichtung eines geschwindigkeitsdämpfenden Kreisverkehrs am Glascontainerplatz |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Tempo 30-Zone im Ortskern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Fahrbahnschwellen in der Industriestraße und beim Bahnhof |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Eindämmung der Lärmbelastung von Motorrädern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Gehspur für Fußgänger im Flehinger Weg abmarkieren (vor allem für Schüler/innen von und zur Stadtbahn) |
| Bauerbach | Ortschaftsrat | | In der Kappellenstraße ist der Gehweg zu schmal. Es ist nicht möglich mit Kinderwagen oder Rollator den Gehweg zu nutzen. |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehr Hügellandstraße aus Richtung Neibsheim entschleunigen |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Mehr Präsenz des Ordnungsamtes → 30erZone, Zebrastreifen, Kontrolle |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Geschwindigkeitsübertretungen |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Verkehrsberuhigung: Um den Aspekt des Dorfkerns hervorzuheben, soll der Bereich zwischen Ortsverwaltung und Kirche der Lugenbergstraße und der Kraichgaustraße verkehrsberuhigt werden (im Plan farblich markiert). Durch Pflaster → ähnlich dem für die Feuerwehrezufahrt benutzten Pflaster- ist dieser Bereich noch attraktiver hervorzuheben. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Verkehrsberuhigung im Bereich zwischen Ortsverwaltung und Kirche der Lugenbergstraße und der Kraichgaustraße: Bereich Pflastern |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Verkehrsberuhigung im Unterdorf - Durchfahrt von externen Verkehr zum Industriegebiet verhindern bzw. erschweren: -häufigere und unauffälligere Radarkontrollen -im Bereich Weißhofer Grund 1-7, wo der gesamte Verkehr zusammenfließt, seitenversetzte Parkplätze (Abstand wie in Eppinger Straße) -Anschluss des Industriegebietes an Oberderdinger Straße über Ausbau von Feldwegen |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | In der Oberdorfstraße kann ich mit meinem Kinderwagen nicht sicher laufen. Letzte Woche wurde beinahe ein Kind von einem Auto angefahren. Es müssen Gehwege gebaut werden. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Ich wünsche mir für meine Kinder einen sicheren Schulweg in der Oberdorfstraße. Außerdem sollen separate Gehwege angebracht werden. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Kostenneutrale Verkehrsberuhigung. |
| Neibshheim | Ortschaftsrat | | Verkehrsberuhigende Maßnahmen an den Ortseingängen, z.B. Bau von Verschwenkungen oder Kreisverkehren |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | 30-km Zeichen auf Straßen aufmalen |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Elektronisches Mess-Schild aufstellen und an verschiedene Stellen wechseln |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Tempokontrollen in den Wohngebieten, 30er-Zone (zunehmende Raserei wird festgestellt) |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Nußbaumer Straße: Verschwenkungen sollten am Orteingang und -ausgang auf zwei Seiten erfolgen |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Verkehrskreisel Weißhofer Straße - Georg-Wörner-Straße - Breitenbachweg verkehrssicher machen |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Verkehrsberuhigung/Verschwenkungen/Temporeduzierung in der Nußbaumer Straße/Durchfahrt zu schnell |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Verkehrsberuhigung durch Verschränkungen am Orteingang und -ausgang |
| Diedelsheim | Bürger | | Verkehrswege für Kinder / Schüler sicherer machen, evtl. über Zebrastreifen nachdenken |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Bereich zwischen Kraichgaustraße 5 und 14 Verkehrsberuhigen; es ist eine Erhöhung vorhanden, diese verursacht Lärm, aber reicht nicht, um den Verkehr zu bremsen |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Neue Verkehrsberuhigungen in Dürrenbüchig werden nicht gebraucht, die Bürger sollten sich an die bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkungen halten |
| Rinklingen | Bürger | stadtteilbezogen | Im Ort wird zu schnell gefahren, z.B. Sprantaler Straße, Wössinger Weg - es sollten mehr Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt werden und diese sollten nicht zu offensichtlich sein |
| Rinklingen | Bürger | stadtteilbezogen | In der Brückenfeldstraße sollte zur Erhöhung der Sicherheit ein Spiegel aufgestellt werden |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Kindergarten: Ausfahrt verengen auf eine Spur, bauliche Trennung vornehmen und die Restfläche zu Parkplätzen umgestalten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ortseingang Knittlinger Straße - verschönern, Straßenverengung zur Geschwindigkeitsreduzierung, Schaukasten für Ankündigungen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehrsstelle Knittlinger Straße oberer Teil betrachten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehrsstelle An der Steige unterer Teil - Parkplätze und Wendeplatz an der Stichstraße erweitern / Halteverbot am Geländer installieren |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehrsstelle an der Salzach, Höhe Ölgraben |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Lärminderung und Erhöhung der Verkehrssicherheit durch 30 - 40 km-Zonen und künstliche Verengungen an den Ortseingängen |
| Bürgerveranstaltung | | | E-Mobilität + Ladestationen im Zentrum (2) |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Verkehrsentlastung der Innenstadt/Verkehrslenkung z.B. Georg-Wörner-Straße |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Dieser Stau, der jeden Tag herrscht und nicht nur in Stoßzeiten |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Für den Verkehr (B 294) muss etwas getan werden. Der ständige Stau durch Bretten ist nicht mehr ertragbar. |
| Gölshausen | Bürger | gesamstädtisch | Anschluss des Industriegebietes an Oberderdinger Straße, um die Innenstadt zu entlasten |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Umgehungsstraße gewünscht - Stau aus Pforzheim bis Alexanderplatz, Autobahnstau |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Entschärfung der Verkehrssituation im Kernstadtbereich |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Auf Brettens Straßen Verkehrskollaps abwenden - Umgehungsstraßen bauen |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Kein Stuttgart 21-Aushub über Brettens Straßen |
| Unternehmerabend | | | Verstärkte Verkehrskontrollen wg. Verkehrsbelastung |
| Seniorenrat | | | Bau einer Südumgehung (B 294) idealerweise mit Tunnel |
| Bürgerveranstaltung | | | Ringverkehr Weißhoferstraße - Georg-Wörner-Straße |
| Bürgerveranstaltung | | | Lkw-Durchfahrt: Mautgebühr |
| Bürgerveranstaltung | | | Schwerlastverkehr aus der Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Schwerlastverkehr in der Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Spange für den Verkehr Pforzheim - Karlsruhe/Bruchsal |
| Bürgerveranstaltung | | | Verkehrsbelastung der Innenstadt: Bessere Steuerung der Verkehrsströme |
| Bürgerveranstaltung | | | LKW-Durchfahrtstraße kontrollieren (3) |
| Bürgerveranstaltung | | | Umgehungsstraße überfällig, Laster kaufen in Bretten nicht ein! (4) |
| Bürgerveranstaltung | | | Durchfahrt LKW Verbot! (6) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ortsdurchfahrt für den Schwerlastverkehr sperren |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Tonnagebeschränkung 7,5 t durch Büchig, ausgenommen Zulieferverkehr |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehrsaufkommen Ortsdurchfahrt |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Verkehrsaufkommen Gondelsheimer Straße |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Lkw Durchgangsverkehr im Ort |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Nutzung der Feldwege durch Pkws speziell Abkürzung Diedelsheim-Gondelsheim |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Bin Anwohner der Eppinger Straße. Das größte Problem ist der Anliegerverkehr in das Industriegebiet. Wenn der Umbau am Ortseingang gemacht ist, sollte die Beschilderung geändert werden. Zu den Schichtwechselzeiten sind überwiegend KFZ mit ausländischen- und PZ-Kennzeichen unterwegs. Da jetzt noch das Industriegebiet erweitert werden soll, finde ich es jetzt an der Zeit das das was gemacht wird. Die unnötigen Parkplatzanzeichnungen unterstützen den Durchfahrtsverkehr nur noch mehr. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Zufahrt zum Industriegebiet über Schleichwege für den externen Verkehr unattraktiver machen. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Eine Anbindung der Sudetenstraße an das neue Baugebiet 'Auf dem Bergel'. Idealerweise durch eine kleine Bebauung, zumindest aber mit einer Straße, die auf Höhe der Herderstraße in die Eppinger Straße einmündet. Damit könnte zugleich eine Entlastung der Oberdorfstraße und der Ortsmitte erreicht werden. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Schnittstelle zur Kernstadt: ·Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch die KSüdumfahrung `Brettens ·LKW-Verkehr durch Ruit reduzieren ` fehlgeleitete LKW's von Neff umleiten |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Verkehrsproblematik / Parkproblematik Knittlinger Straße lösen |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Der Durchgangsverkehr von der Gondelsheimer Straße durch den Ort soll vermieden oder eingedämmt werden (Kieslaster Firma S., LKW's der Post mit Anhänger etc.). |
| Diedelsheim | Bürger | | Feldwege sollten häufiger durch das Ordnungsamt kontrolliert werden, sie werden oft illegal benutzt, z.B. Postweg, Feldweg Richtung Weckerlesbrunnle etc. |
| Ämter | | | Verkehrslenkungsprojekte / Radwegeverbindungen, Umleitungen - Durchführung und Verträglichkeit |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Verbesserung der B294-Führung in Bretten (Umgehung Richtung Pforzheim) |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Innerstädtischen Verkehrsring einrichten und ausschildern |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Hinweisbeschilderung verbessern |
| Unternehmerabend | | | Einbahnstraße in der Fußgängerzone |
| Unternehmerabend | | | Änderung Verkehrsführung in der Heilbronner Straße |
| Unternehmerabend | | | Öffnung Einbahnstraße Zähringerstraße (da nur 10 m) bei Mode Vogt |
| Amtsleiterrunde | | | -Reduzierung des Verkehrs in der Fußgängerzone durch Steuerung bis 2017. |
| Bürgerveranstaltung | | | Verlängerung der Fußgängerzone in der Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Briefkasten für Pkw à weniger Stau vor der Post |
| Bürgerveranstaltung | | | Kreisel im Bereich Hagebau/Röther/Haltestelle Stadtmitte |
| Bürgerveranstaltung | | | Ringverkehr |
| Bürgerveranstaltung | | | Optimierung der innerstädtischen Verkehrsführung |
| Bürgerveranstaltung | | | Umbau Marktplatz/Sporgasse: Verkehrsverlagerung? Messung durchgeführt? |
| Bürgerveranstaltung | | | Südliche Umgehungsstraße B35/B294: Planung? Verwerfen? Warum verwerfen? |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ortsumgehung der K 3505 über das Gewann 'Leiter' |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Verbindungsweg 'Wiesengrund' - Kraichgaustraße' und 'Wiesengrund' - Dürrenbüchiger Straße': |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Der Bebauungsplan Steinberg 3 sah bereits bei seiner Auflegung vor ca. 40 Jahren einen Verbindungsweg von der Kraichgaustraße in das Neubaugebiet 'Steinberg 3' und einen Verbindungsweg von der Dürrenbüchiger Straße in das Neubaugebiet vor. Beide wurden (wohl aus grundstücksrechtlichen Gründen) nie realisiert. Sie sollten erneut in Angriff genommen werden, um vor allen den Bürgern aus dem Neubaugebiet 'Panoramaweg' einen kürzeren und sicheren Weg zum neu entstandenen Dorfplatz (Kindergarten!) zu ermöglichen. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | An der Römerstraße soll endlich der Verkehr zum Industriegebiet unterbunden werden. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Durch Ausweisung von 2 kurzen Straßenabschnitten als Einbahnstraße (gem. Skizze) wird erreicht, dass der externe Verkehr den Rückbau der Eppinger Straße nicht mehr über die Brahmstraße und den Weißhofer Grund umfahren kann, ohne dass die Wege für den Anliegerverkehr versperrt werden! |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Neubau eines Kreisels zwischen Gölshausen und Bretten an der Kreuzung zur Kupferhölde, anstatt der bisherigen Ampelanlage. |
| Ämter | | | Schutz der Fußgängerzone durch herausfahbare Poller zur Verhinderung unkontrollierter Durchfahrten von Kraftfahrzeugen |
| Ämter | | | Verkehrsführung und -minimierung bzw. -lenkung |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | | Mühlgasse: Einfahrt erfolgt über die Schwandorfstraße, viele Autos vorhanden; es soll geprüft werden, ob im nördlichen Abschnitt eine Einbahnstraßenregelung möglich ist mit Wegfahrt über die Albert-Schweitzer-Straße |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Verkehrsführung in Gölshausen muss geprüft werden: Der Verkehr sollte auf die Umgehungsstraße, der externe Verkehr muss raus aus dem Ort. 'Schleichwege' sollten nach Möglichkeit beruhigt werden. Seitenversetztes Parken zur Verkehrsverlangsamung sollte geprüft werden. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Verkehrsführung in Gölshausen: Der Verkehr in dem kleinen Ort mit wenig Straßen sollte sich normal auf alle Straßen verteilen; es sollten keine einzelnen Straßen gesperrt werden, dies ist schlecht für die anderen. |
| Ämter | | | Festlegung eines Verkehrskonzeptes |
| Ämter | | | Festlegung eines Verkehrskonzeptes |

| | | | |
|-------------------------------|--------|------------------|--|
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Verkehrskonzept erstellen |
| Amtsleiterrunde | | | -Bis 2017 Erstellung eines Verkehrskonzeptes. |
| Bürgerveranstaltung | | | Es sollte ein ausgereiftes Gesamtkonzept her, um das stückweise Entwickeln abzulösen. |
| Ämter | | | Parallelprozess zwischen Stadtentwicklungskonzept und Verkehrsentwicklungsplan |
| Sonstige Anregungen Bürger | | | Berücksichtigung des Innenstadt-Verkehrskonzeptes 2013 von Gunther Lange |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Zu diesem Zweck bietet sich die Erschließung des Gebietes 7/4-Äcker als Baugebiet an, wobei dieses mit einem Straßenabzweig südlich der Bahnlinie Richtung Westen und Anbindung an die westliche Dürrenbüchiger Straße erschlossen werden kann. Daraus würden sich für Dürrenbüchig zwei Ringstraßen (1: Kraichgaustraße/Dürrenbüchiger Straße Ost/Am Steinberg/Am Turnplatz; 2. Am Bahndamm/Kraichgaustraße/Dürrenbüchiger Straße West/Neue Straße 7/4-Äcker) ergeben. |
| Seniorenrat | | | Dürrenbüchig / Ruit: Verhinderung / Überwachugn Ausweichverkehr, da Gefährdung für Mensch und Tier |
| Amtsleiterrunde | | | -Elektronische Poller in der Innenstadt zur Fußgängerzonen-Beruhigung |
| Bürgerveranstaltung | | | Stadtbeschilderung/Parkleitsystem |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Nachts in Bretten die Ampeln ab 21.00 Uhr ausschalten (kein großer Verkehr) |
| Bürgerveranstaltung | | | Parken auf Gehweg: Jugendliche bis 12 Jahre haben als Radfahrer keinen Platz! |
| Bürgerveranstaltung | | | Verkehrsberuhigte Straße durch Marktplatz |
| Ämter | | | Errichtung eines 2-3-geschossigen Parkdecks auf der Ostseite des heutigen Sporgassenparkplatzes mit intensiv begrüntem Dach zur Erweiterung des Stadtparks "Alter Friedhof" |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Neue Parkplatzanordnung auf dem Sporgassenparkplatz ist eine Zumutung |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Parksituation in der Weißhofer Straße und den Nebenstraßen verbessern (derzeit meist nur für Anwohner) |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Parkplätze in der Innenstadt schaffen |
| Unternehmerabend | | | Parken im Halteverbot / Falschparker à v.a. Handwerker in der Fußgängerzone und Mitarbeiter von Fa. Neff |
| Seniorenrat | | | Parkplätze: mehr Behinderten-Parkplätze (diese in Sportgasse kostenlos machen) und breitere Parkplätze |
| Amtsleiterrunde | | | -Neubau einer Parkpalette am Parkplatz Sporgasse bis 2020. |
| Bürgerveranstaltung | | | Falschparken auf Gehwegen stärker sanktionieren |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Parkplätze |
| Bürgerveranstaltung | | | Diedelsheim LKW parken (4) |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehrgeschossiges Parkhaus am Sporgassenparkplatz |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten braucht ein zentrales großes Parkhaus |
| Bürgerveranstaltung | | | Parkplatzbreite auf öffentlichen Parkplätzen |
| Bürgerveranstaltung | | | Parkplätze (speziell Behindertenparkplätze fehlen) |
| Bürgerveranstaltung | | | Sanktionen beim Zuparken der Carsharing-Parkplätze |
| Sonstige Anregungen Bürger | | | Bitte setzen Sie sich auch einmal dafür ein, dass nicht ständig in der Kernstadt durch Inverstoren Baulücken bebaut und nachverdichtet werden, ohne dass den Investoren die Verpflichtung auferlegt wird, mindestens ausreichend Stellplätze auf ihrem Grundstück zu schaffen. Es kann und darf nicht sein, dass die Stadt Ablösungen kassiert und dann die Stadtwerke den Autobesitzern die für Altstadtbesucher und Kunden mit früheren Ablösungen geschaffenen Stellplätze in den Tiefgaragen auch noch als Anwohner-Dauerparkplätze vermieten. Diese fehlen dadurch inzwischen im Zentrum wie im Hausertal und überall für Patienten, Handwerker und Kunden der freien Berufe und des Einzelhandels. Dadurch entsteht ständig zusätzlicher Parksuchverkehr. Selbst die Stadt und der Landkreis haben fortwährend ihre Schulen ausgebaut und für zusätzliche Oberstufenschüler und Lehrer keine Parkplätze neu geschaffen. Die stehen dann auf dem TV-Platz, der Georg-Wörner-Straße dem Kraichgau-Center und dem dafür zu wertvollen Fibron-Mellert-Gelände. Ich bin nicht der Einzige, der darüber verärgert ist. |
| Bürgerveranstaltung | | | Kurzzeitparkbuchten Innenstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Kurzzeitparkplätze |
| Projektgruppe | | | Einzelhandel: Parkplatzsituation ist eine Katastrophe (Parkplatz Sporgasse = Kundenvernichtungsmaschine) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | ruhenden Verkehr in der Brunnenstraße durch Markierungen ordnen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | ruhenden Verkehr in der Kreuzstraße durch Markierungen ordnen |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Die Parksituation in Büchig soll verbessert werden zugunsten freier Straßen, dabei soll auch auf die Verkehrssicherheit geachtet werden (Stichworte: Kurzparkzonen, Halteverbotszonen, Parkbuchten etc.). Konzept dafür soll entwickelt werden. |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Zur Parksituation: Bürger sollten ihre Garagen leerräumen und dann ihre Autos darin parken. |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Parkprobleme bestehen in der Pfarrer-Kempf-Straße, besonders vor der Kirche bei Veranstaltungen - diese sollten gelöst werden. |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Ich wünsche einen Waldparkplatz mit einer offiziellen Zufahrt (z.B. beim Weckerlesbrünne / etc.) |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Parken in Dürrenbüchig: Dass die Zahl der Auto zugenommen hat und daher mehr Autos am Straßenrand geparkt werden müssen ist unbestritten, aber: a.Weshalb müssen (z.B. an der Dürrenbüchiger Straße) so viele Autos auf der Straße stehen, wenn doch die meisten Grundstücke Parkmöglichkeiten in den Höfen haben? b.Weshalb müssen die PKWs so auf den Gehsteig getellt werden, dass Personen mit Kinderwagen und Behinderte mit ihrem Rollator auf die Straße ausweichen müssen? Es wäre eine einfache Möglichkeit, die Dürrenbüchiger Straße mit eingezeichneten Parkflächen zu versehen (somit die Parkflächen zu definieren) und diese wechselseitig anzuordnen, damit Ausweichmöglichkeiten entstehen! |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Parkplätze: mehr Behinderten-Parkplätze (diese in Sportgasse kostenlos machen) und breitere Parkplätze |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Flurstück 221 ist ideal geeignet, dem Parkplatzmangel am Dorfgemeinschaftshaus zu begegnen. Mit der vermehrten Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses durch Brettener Turn- und Sportangebote wird der Parkplatzmangel sehr deutlich. Der landwirtschaftliche Verkehr, aber auch Schulbus und andere große Fahrzeuge haben regelmäßig Schwierigkeiten diesen Bereich vernünftig zu passieren, da die Besucher der Sportangebote mangels alternativer Möglichkeiten entlang der teilweise engen Straße parken. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Parkplätze Dorfgemeinschaftshaus auf Flurstück Nr. 221: Flurstück 221 einebnen und als Parkplatz ausweisen |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Parkplätze Dorfgemeinschaftshaus auf Flurstück Nr. 221: Flurstück 16/1 erwerben |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Ich wohne in der Eppinger Straße. Auf der Eppinger Straße kann ich mein Auto nicht mehr abstellen. Einen Hof oder einen anderen Platz habe ich auch nicht. Die Stadt soll sich um weitere Stellplätze kümmern. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Die Bereitstellung von PKW-Stellplätzen auf städtischen Grundstücken für Anlieger der Eppinger Straße, die durch den verkehrsberuhigten Ausbau der Eppinger Straße keine Parkmöglichkeiten mehr haben. |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Schaffung von weiterem Parkraum zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Talbachstraße |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Einrichtung eines einseitigen Halteverbots in der Brunnenstraße und in der Bürgerstraße |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Absolutes Halteverbot in der Kronenstraße im Kirchenbereich (Ausnahme zu Gottesdienstzeiten) |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Parkverbot zwischen Sparkasse und Einmündung Richard-Wagner-Straße/Lessingstraße (es geschehen gefährliche Situationen mit dem Bus!) |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Kraichgaustrasse ab ca. Kirche und Lugenbergstr. bis Eingang DGH oder Park plätze Flur 221 und bis OV |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Köhlerfest: Die Zufahrt breiter machen wegen großer Fahrzeuge und Parkmöglichkeiten prüfen und verbessern |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Die Gondelsheimer Straße ist auch stark durch LWK's zugeparkt, Halteverbot sollte geprüft werden. |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Einzeichnung von Parkflächen an der knittlinger Straße analog Kleinvillars |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Parkplatz Festhalle/Zufahrt Krabbenschänke Pflaster erneuern/frisch einschottern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Parkplatzsituation Sommerhalde betrachten und bewerten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Parksituation Knittlinger Straße - unterer Teil / Straßen und Gehwegzustand Knittlinger Straße erneuern/verbessern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Friedhofsparkplatz - Erweiterung und Fußweg zum Friedhof mit Hinweisschild |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bürger sollen ihre Autos auf ihren Grundstücken und nicht auf der Straße abstellen |
| Ämter | | | W-LAN in allen öffentlichen Gebäuden |
| Ämter | | | Ausbau der Breitbandversorgung |
| Amtsleiterrunde | | | -Zukunftsfähiger Breitbandausbau bis 2020. |
| Amtsleiterrunde | | | -Glasfaser-/Breitbandausbau in gesamter Stadt (Verlegung der Leitungen durch Stadtwerke) |
| Bürgerveranstaltung | | | Schnelles Internet in Bretten |
| Bürgerveranstaltung | | | Schnelles Internet |
| Büchig | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Internetverbindung Ausbau |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Glasfaserausbau erster Ortsteil beim Ausbau |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Für die kabelgebundene Internetversorgung sollen im Zuge von Straßenerneuerungen Leerrohre verlegt werden. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Breitbandversorgung mit Außenbereichen |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Schnelles Internet/Glasfaser |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Internetversorgung verbessern - die Bürger haben weniger Möglichkeiten als andere; prüfen, ob Leerrohr von Nußbaum herunter genutzt werden kann, Anknüpfungsmöglichkeiten an den Enzkreis prüfen |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Schnelles Internet für alle Bürgerinnen und Bürger |
| Ämter | | | Ausbau der Breitbandversorgung |

| | | | |
|--------------|---------------|------------------|--|
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Die Breitbandversorgung soll vorangetrieben und verbessert werden. |
| Ämter | | | Breitbandausbau (FTTH) |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Oberleitungsabbau durch EnBW ~ Glasfaserversorgung etc. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Internetversorgung, insbesondere auch im Industriegebiet Gölshausen, muss verbessert werden. |
| Neibsheim | Bürger | | Breitbandversorgung verbessern ~ es gibt nur einen Anbieter |
| Rinklingen | Bürger | | Internetversorgung verbessern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Breitbandnetz - Glasfaserverkabelung in Ruit |
| Email | | | Im Teilort Dürrenbüchig ist die Netzversorgung für Mobilfunk sehr eingeschränkt. Im Ort gibt es meines Erachtens keine Sendeantenne irgendeines Anbieters. Eine Versorgung ist nur durch ortsfremde Antennen gegeben und bei der topographischen Lage äußerst schlecht. Wäre es nicht möglich an irgendeinem öffentlichen Gebäude oder beispielsweise auch an einem Stromüberleitungsmast entsprechendes nachzurüsten? An einem solchen Mast wurde auch die Übergabestation von Neckarcom für die DSL-Versorgung angebracht. |
| Ämter | | | ÖPNV: Barrierefreiheit für den Bahnhof erreichen, Umbau ist erforderlich |
| Ämter | | | ÖPNV: Barrierefreie Haltestellen schaffen, siehe extra Dokument |
| Ämter | | | Barrierefreie Erreichbarkeit von öffentlichen Gebäuden, ÖPNV-Haltestellen, Einkaufs- und Dienstleistungsorten |
| Ämter | | | Maßnahmen zur barrierefreien Erreichbarkeit der Haltestellen des ÖPNV |
| Ämter | | | Herstellung der barrierefreien Erreichbarkeit der drei Bahnsteige am Bahnhof Bretten durch den Einbau von Aufzügen |
| Ämter | | | Erhöhung des Bahnsteigs am Haltepunkt Stadtbahnhaltestelle Mitte und Schaffung einer behindertengerechten Rampenneigung von höchstens 6 % Steigung |
| Ämter | | | Erhöhung der Bahnsteige am Haltepunkt Wannenweg |
| Ämter | | | Erhöhung des Bahnsteigs am Haltepunkt Schulzentrum |
| Ämter | | | Erhöhung des Bahnsteigs am Haltepunkt Kupferhölde und Herstellung eines barrierefreien Zugangs mittels eines Aufzugs |
| Ämter | | | Erhöhung der Bahnsteige am Haltepunkt Rechberg |
| Ämter | | | Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Stadtbahnhaltestelle Rechberg, Richtung Bahnhof |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine am ZOB an allen Bustoegen |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle 'Alte Post' beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Sporgasse (Südseite) |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Melanchthongymnasium beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Gölshäuser Lücke, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Anne-Frank-Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Deringer Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Edith-Stein-Gymnasium, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an allen Bussteigen 'Im Grüner' |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Otto-Hahn-Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Gustav-Hertz-Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Rüter Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Wannenweg, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Pforzheimer Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Hohberghaus, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Tierpark, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bahnsteige am Haltepunkt Bauerbach |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Hügellandstraße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Rathaus, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Im Teich, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bahnsteige am Stadtbahnhaltepunkt Diedelsheim auf beiden Seiten |
| Ämter | | | Schaffung eines schranken unabhängigen barrierefreien Zugangs zur Stadtbahnhaltestelle |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Schwandorfstraße, Fahrtrichtung Ortsmitte |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Rathaus, Fahrtrichtung Richard-Wagner-Straße |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Johann-Sebastian-Bachstraße, Fahrtrichtung Friedhof |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Friedhof, Fahrtrichtung Schubertstraße |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Schubertstraße, Fahrtrichtung Schule |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Schule, Fahrtrichtung Steinzugstraße |
| Ämter | | | Erhöhung des Bahnsteigs an der Stadtbahnhaltestelle Dürrenbüchig |
| Ämter | | | Erhöhung des Mittelbahnsteigs an der Stadtbahnhaltestelle Gölshausen |
| Ämter | | | Einbau eines Aufzugs an der Stadtbahnhaltestelle Gölshausen zur Sicherstellung der barrierefreien Erreichbarkeit der Haltestelle |
| Ämter | | | Erhöhung beider Bahnsteige an der Stadtbahnhaltestelle Industriegebiet |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Fürthstraße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Obere Mühlestraße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Ortsmitte, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung des Bahnsteigs an der Stadtbahnhaltestelle Rinklingen |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Rathaus, Fahrtrichtung Diedelsheim |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Jahnstraße, Fahrtrichtung Diedelsheim |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Zum kleinen Feld, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Fuchslochstraße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Lerchenweg, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Höhenstraße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Knittlinger Straße, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Rathaus, beidseitig |
| Ämter | | | Erhöhung der Bahnsteige am Haltepunkt Ruit, beidseitig |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Ämter | | | Erhöhung der Bordsteine an der Bushaltestelle Nußbaumer Straße, beidseitig |
| Büchig | Ortschaftsrat | gesamstädtisch | Bretten: Barrierefreier Zugang zu Bussen und im Bahnhof |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Barrierefreier Zugang zu den Gleisen im Bahnhof Bretten |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Bahnhof Bretten: Aufzüge zu den Gleisen erforderlich |
| Seniorenrat | | | Haltestellen barrierefrei machen, da oft nur teilweise barrierefrei |
| Amtsleiterrunde | | | -Barrierefreiheit an allen Haltestellen bis 2022. |
| Bürgerveranstaltung | | | Haltestellen erst mal erreichbar machen für Behinderte oder alte Menschen oder Kinderwagen, bevor Bahnsteige angehoben werden. Sonst sinnlos! Zusammenhängend denken und planen. |
| Bürgerveranstaltung | | | Ausschließlich niederflurige Busse |
| Ämter | | | Barrierefreier Bahnhof in der Kernstadt |
| Büchig | Bürger | gesamstädtisch | Bretten: Barrierefreier Zugang zu Bussen und im Bahnhof |
| Amtsleiterrunde | | | -Bis 2022 sollen alle städtischen Gebäude (auch Bestand) barrierefrei sein. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Barrierefreiheit des öffentlichen Verkehrsraums |
| Ämter | | | Bordsteinabsenkungen an den Querungsstellen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Barrierefreien Bahnhof am Bahnhof Bretten schaffen |
| Bürgerveranstaltung | | | Barrierefreiheit |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Wenn Flurstück 221 eingeebnet würde, ergibt sich ein nahezu ebener Zugang zwischen Lugenbergstraße und Dorfgemeinschaftshaus, der auch die Anforderung für einen barrierefreien Zugang erfüllt. |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Geteerte Wege auf dem Friedhof in Sprantal (kein Kies! Für Gehbehinderte schwer erreichbar) |
| Ämter | | | Barrierefreiheit im öffentlichen Raum |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Ortsverwaltung ist nicht barrierefrei |
| Bürgerveranstaltung | | | Barrierefreie Stadt: bestehende Probleme: Gehwege in schlechtem Zustand, Gehwege absenken |
| Bürgerveranstaltung | | | Haltepunkt Rechberg barrierefrei (Rampe via Parkplatz hinter ex-Bußgeldstelle) |
| Bürgerveranstaltung | | | Altes Rathaus barrierefrei? |
| Ämter | | | Hochwasserschutzmaßnahmen festlegen |
| Bürgerveranstaltung | | | Hochwasserschutz durch Zisternen / Seen |
| Diedelsheim | Bürger | | Das ganze vorhandene Kanalsystem sollte auf seine Leistungsfähigkeit überprüft werden |
| Vereinsabend | | | Hochwasserschutz in Diedelsheim -> Maßnahmen Vereinsheim |
| Amtsleiterrunde | | | -In den nächsten 15 Jahren soll ein 100-jähriger Hochwasserschutz umgesetzt werden. |
| Bürgerveranstaltung | | | Hochwasserschutz durchlässiges Pflaster bei Neuanlagen |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Diedelsheim muss hochwassersicher werden. Wesentlich für die Hochwasserschäden ist die Saalbach, welche über die Ufer tritt. Wesentliche nötige Schritte wären Mauer oder Wall entlang der Ufer. Beseitigung von Schlamm in der Bach. Notöffnung der Staustelle Mühle Gondelsheim. Die Schutzmaßnahmen müssen zeitnah umgesetzt werden. |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Gerade nach dem letzten Wochenende ... HOCHWASSERSCHUTZ ... HOCHWASSERSCHUTZ ... HOCHWASSERSCHUTZ ... |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | KRISENMANAGEMENT ... warum werden die Bürger jetzt mit ihrer Not alleine gelassen? Warum passiert von Seiten der Stadt so gar nichts (die aktuellen Hilfsangebote betitelt ich als GAR NICHTS) ... Warum werden keine zentralen Stellen eingerichtet? Social Media eingebunden? Warum muss ich als Geschädigter mich darum kümmern, dass der Keller meiner Nachbarn ausgepumpt wird, weil die Feuerwehr nicht kommt? Da ist verdammt viel schief gelaufen und ich für meinen Teil fände den Stadtteil um einiges schöner, wenn sichergestellt wäre, dass so etwas nicht mehr vorkommt bzw. wenn doch ... dass dann Hilfe kommt und man nicht allein dran steht und sich mühsam Infos aus allen Medien ziehen muss. |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Hochwasserschutz am Saalbach ohne Zwangsenteignungen und Bebauungsplanveränderungen für größere Firmen, die etwas lukratives darin sehen |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Wasserfluss hinter Lehrbrünne versickern, bevor Diedelsheim wieder Land unter ist |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Hochwasserschutz an Saalbach und Lehrbrünne, Wasserwehr verbessern / erneuern. |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Keine Bürger zu enteignen für Hochwasserdamm. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Vor den Zulauf zum Dürrenbüchiger Rückhaltebecken müsste ein Edelstahllochblech, damit bei Starkregen keine größeren Stücke den Durchfluss behindern. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Die zügige Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen, die das Ingenieurbüro Wald + Corbe erarbeitet hat. Diese sind, aufgrund der stetigen Erweiterung des Industriegebietes, zwingend erforderlich. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Hochwasserschutz in Ruit: ·Bypass-Lösung ·Auwiesenparkplatz ·Dammerhöhung Wasserhäusle ·Rechen vor Einlauf Verdolung gegen Treibholz ·Pflegeschnitt zwischen Auwiesenbrücke und Festhalle ·Erneuerung Stauschieber an der Salzach` |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Zum Thema Hochwasserschutz: a) Hochwassermanagementplan: Diedelsheim fehlt ein einsehbarer Hochwassermanagementplan - wo finde ich Hilfsmittel, Helfer, ggf. Helferliste der Freiwilligen, wer verleiht im Ort Pumpen ... b) Hochwassergefahrenkarte für häufig betroffene Bereiche, von wo droht mir Überflutungsgefahr (falls noch nicht bekannt)? Welche Schutzmaßnahmen gibt es im Dorf? Welche sind bis wann geplant / umgesetzt? c) Hochwassermarker, z.B. an Brücken und Hauswänden, welche einen Anhaltspunkt über die Höhe der bisherigen Wasserstände bieten und damit über vorhandene Gefährdungslage in diesem Bezirk - Erinnerung, ggf. hilfreich bei Eigenvorsorge d) Hochwasserwarnsystem bei akuter Gefahrenlage bzw. Überschreiten kritischer Wasserpegel, z.B. Sirene, wenn Wasserstand über kritischen Pegel steigt |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Hochwasser: Bitte stocken Sie die Feuerwehr auf, denn auch am 6. Tag war keine Feuerwehr zum Pumpen da. Wir haben 2 Notrufe abgesetzt und einen Streifenwagen angesprochen. Niemand hat uns geholfen oder Hilfe angeboten. Des weiteren sollte der Saalbach entkernt werden und alle Gullis gereinigt werden, damit Wasser abfließt. PS: Hören Sie auf sich mit neuester und sauberer Arbeitskleidung abzulichten und zu sagen, dass Sie helfen. Das wirkt unglaublich und sollte selbstverständlich sein für Leute die keinen Schaden hatten. Armes Bretten |
| Diedelsheim | Bürger | | Hochwasserschutz: In anderen Gemeinden gucken, was diese machen bzw. gemacht haben |
| Diedelsheim | Bürger | | Hochwasser: Psychologische Hilfe und Betreuung sollte eingerichtet werden, insbesondere für ältere Menschen und Alleinstehende |
| Gölshausen | Bürger | | Hochwasserschutzmaßnahmen sind erforderlich - es muss etwas getan werden. Die Größe von Rückhaltebecken, machbare Reinigungsmaßnahmen, Kontrolle von Ein- und Abläufen etc. sollte geprüft werden. Ängste der Bürger sollen ernst genommen werden. |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Hochwasserschutz: Bebauungsplanänderung am Saalbach |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Bachverdolung und Bach - Hochwasserschutz mit Verbesserung Einlaufbauwerk - Rechen, Gewässerpflege und Dammbau |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Erde aufschütten entlang dem Saalbach?? Wie soll dann das viele Wasser vom Dorf vom Bach aufgenommen werden?? Vielleicht gehören die Gräben, z.B. Seeberg, mal wieder geputzt? |
| Vereinsabend | | | Kanalisation wg. Neubaugebiete (Gewerbe und Wohnen) |
| Ruit | Bürger | stadtteilbezogen | Die Wasser- und Stromversorgung der Kreitermühle soll verbessert werden (Versorgung erfolgt durch Brunnen und Stromversorgung durch Oberleitungen). Die Wasserversorgung funktioniert nicht bei Hochwasser. |
| Ämter | | | ausreichende Ausleuchtung |
| Ämter | | | Freihaltung des Lichttraumprofils vor störendem Bewuchs |
| Bürgerveranstaltung | | | Beleuchtung verbessern (Schulzentrum à Sauter / im Boden liegende Leuchten: super!) |
| Bürgerveranstaltung | | | Sparsame Straßenbeleuchtung (LED) à Klimaschutz |
| Bürgerveranstaltung | | | Teilweise fehlende Wegbeleuchtung (schlecht) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | LED-Beleuchtung im gesamten Ort |
| Ruit | Ortschaftsrat | | LED-Beleuchtung im gesamten Ort |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Reduzierung / Abbau Oberleitungen (Licht / Strom) |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Straße am Turnplatz: Alte Lampen durch LED-Lampen ersetzen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | LED Beleuchtung in Ruit |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Verbesserung Löschwasserversorgung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Feuerwehrunterkunft (An- oder Neubau) |
| Bauerbach | Ortschaftsrat | | Das Feuerwehrhaus muss erweitert werden. Es entspricht nicht den heutigen Anforderungen. Es fehlen Umkleieräume für weibliche Feuerwehrleute. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Erweiterung Feuerwehrhaus |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Freiwillige Feuerwehr: Des Weiteren benötigen wir einen Platz, an dem wir unsere Übungen der aktiven Kameraden, sowie der Jugendabteilung abhalten können. An diesem Platz sollten für den Übungsdienst entsprechende Gerätschaften installiert werden. Momentan sind wir auf die Mithilfe von Firmen und Privatpersonen angewiesen, die uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Weitere Investitionen in die Infrastruktur lenken |
| Sprantal | Bürger | | Stärkung der Infrastruktur |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | ausgewogene Infrastrukturentwicklung in der Kernstadt und den Stadtteilen |
| Ämter | | | Engpässe und Lücken in der infrastrukturellen Ausstattung in Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit und unter Berücksichtigung der Folgekosten schließen |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Gasversorgung in Ruit |
| Vereinsabend | | | Rückbau: wurde angefangen |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Laut Statistik gibt es einen Trend zu Feuerbestattungen. Nicht nur, weil die Menschen die Gräber ihrer Vorfahren nicht mehr pflegen wollen, sondern auch, weil die Angehörigen nicht mehr im Ort wohnen. In vielen Ortschaften entstehen auch sog. Kolumbarien (Kolumbarium = Wand oder Gebäude in dem Urnen beigesetzt werden können). Bei einer langfristigen Planung zur Gestaltung des Friedhofes Dürrenbüchig sollte die Erstellung eines solches Kolumbariums erwogen werden. |

Schwerpunkt: Bildung & Soziales

Motto: Bretten verbindet

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Mehr Angebote/Kurse für Kinder/Familien |
| Seniorenrat | | | Anlaufstelle schaffen, die Senioren in komplizierten Alltagsdingen hilft |
| Seniorenrat | | | Ansprechpartner für Menschen, die Ängste haben, sich zu öffnen = ISeniorenkümmerer mit Gespür` |
| Ämter | | | Bedarfsgerechtes Betreuungs- und Bildungsangebot Beschluss von 2010 / Laufzeit 3-5 Jahre |
| Ämter | | | Qualitätsmanagement VHS (ab 2015 bis 2016) |
| Bürgerveranstaltung | | | VHS ohne Esoterik |
| Bürgerveranstaltung | | | Sprachkurse für Eltern in Kindertageseinrichtungen |
| Bürgerveranstaltung | | | Sprachkurse für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund (Rucksackmodell) |
| Bürgerveranstaltung | | | Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kitas |
| Bürgerveranstaltung | | | Bildung für Asylanten |
| Bürgerveranstaltung | | | Qualifizierung von Migranten |
| Bürgerveranstaltung | | | Zeitnaher Deutschunterricht für unsere Flüchtlinge |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Angebot einer Grundschule mit Hausaufgabenbetreuung/Nachmittags/mit Ganztagesbetreuung schaffen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Flexible Öffnungszeiten für Grundschule und Kindergarten in Bauerbach |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Grundschule in Bauerbach erhalten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Kindergarten in Bauerbach erhalten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | längere Kindergartenöffnungszeiten (7.00 - 17.00 Uhr) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Grundschule verbessern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | mehr Geld für Kindergarten Bauerbach bereitstellen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | mehr Lehrer für die Grundschule |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Kinderbetreuung verbessern |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bestandsgarantie für Kindergarten und Grundschule |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Bezahlbare Krippen-, Kindergarten-, Schulbetreuung notwendig! |
| Bauerbach | Ortschaftsrat | | Verlängerte Öffnungszeiten in der Grundschule, damit die Bauerbacher Kinder auch in Bauerbach betreut werden und nicht in Schulen der Kernstadt ausweichen müssen. |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Erhalt der Infrastruktur zur Erziehung und Bildung unserer Kinder (Kindergarten, Schule) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Grundschule Diedelsheim |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Erhalt der Grundschule |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Bestandswahrung des guten Kindergartenangebotes |
| Amtsleiterrunde | | | -Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch den Ausbau von Ganztageskindergartenplätzen und -schulen bis 2020. |
| Ämter | | | Ganztagesgrundschulen Laufzeit bis 2016ff |
| Bürgerveranstaltung | | | Individuelles Lernen in Krippen, Kitas und Schulen |
| Bürgerveranstaltung | | | Pädagogische Qualität in Krippe und Kita |
| Bürgerveranstaltung | | | Genügend Kitaplätze |
| Bürgerveranstaltung | | | Qualität in Kindertageseinrichtungen |
| Bürgerveranstaltung | | | Berufsausbildung (Fachkräftemangel) |
| Bürgerveranstaltung | | | Standort einer dualen Hochschule (Informatik) in Bretten |
| Bürgerveranstaltung | | | Modernisierung des Bildungsangebots |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Ganztagesesshulen |
| Bürgerveranstaltung | | | Überdenken der Grundschulsituation - Auseinanderziehen von Grund- und Hauptschule |
| Bürgerveranstaltung | | | Keine Schülerfabrik / Begrenzung auf z.B. 5 Züge |
| Bürgerveranstaltung | | | KiGa-Gruppe 20 Kinder |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Kita-Plätze z. B. Neubaugebiet Gölshausen |
| Bürgerveranstaltung | | | Vereinbarkeit Familie und Beruf |

| | | | |
|----------------------|---------------|------------------|--|
| Briefkasten (online) | | | Die Idee: Ein Co-Studying-Place für Studenten: Viele junge Menschen, die in den umliegenden Städten Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn studieren, müssen jeden Tag pendeln, wodurch viel Zeit verloren geht. Und selbst in der vorlesungsfreien Prüfungsphase sind viele gezwungen in die Bibliothek ihrer Universität oder Hochschule zu fahren, um in einer angenehmen Atmosphäre lernen zu können. Manche versuchen von zuhause zu lernen. Dort lauern aber viele Ablenkungen und das ist nicht sehr produktiv. Schön wäre daher ein Ort (idealerweise in unserer Brettener Bibliothek), wo Studenten die Möglichkeit haben zu lernen. Dazu bräuchte es 1. Lernarbeitsplätze 2. WLAN (vielleicht könnte das öffentliche WLAN der Stadt verwendet werden) 3. lange Öffnungszeiten. Um ehrlich zu sein, weiß ich nicht ob es bereits Lernarbeitsplätze in der Brettener Bibliothek gibt. Aber die Öffnungszeiten lassen bisher sowieso nicht zu dort zu lernen. Das müsste geändert werden. Natürlich müsste dafür Geld investiert werden. Aber dadurch blieben die Menschen dann in der Stadt und würden auch wieder Geld in der Innenstadt ausgeben! |
| Unternehmerabend | | | Kindergartenplätze |
| Bürgerveranstaltung | | | Betriebskindergarten |
| Seniorenrat | | | aktiver Lebensabend = leichte Arbeiten in Teilzeit für Senioren anbieten |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | größere Beteiligung der Stadt an den Kosten der Kinderbetreuung |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Stadt muss generell kinder- und familienfreundlicher werden |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bücherschrank auf dem Dorfplatz einrichten |
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Öffentlicher Bücherschrank, z.B. alte Telefonzelle |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Angebote für Kinder 2-6 Jahre |
| Migrantenabend | | | Ruheräume in weiterführenden Schulen schaffen: |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Schulhausplatz / Ausbau zur kindgerechten Pausenfläche |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Erneuerung / Erweiterung Kindergarten |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Renovierung Grundschule / Neubau Bildungshaus |
| Amtsleiterrunde | | | -In weiterführenden Schulen sollen die Aufenthaltsqualitäten bis 2025 verbessert werden. |
| Amtsleiterrunde | | | -Verbesserung der medientechnischen Ausstattung an allen Schulen als Daueraufgabe. |
| Migrantenabend | | | Räume in den Schulen schaffen als Rückzugsorte, dass z. B. Muslime, wenn sie beten möchten in der Pause, nicht das Schulgelände verlassen müssen (für unter 18-jährige, um die Regeln der Schule wie Schulgeländepflicht nicht zu brechen). Für alle, die Ruhe brauchen, ohne den Schulablauf zu stören. |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Sammelpunkt Grundschule Ruit? Wo? Fluchtwegeplan - Klassenzimmer. |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Kindergarten erweitern/erneuern |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Nebengebäude am Kindergarten betrachten ggf. erwerben |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Grundschule erneuern - Innen und Außen |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Neuer Schulhofbelag, der alte ist ziemlich porös (Verletzungsgefahr), schön aussehen tut er auch nicht |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Toiletten in Schulturnhalle sind zu nieder angebracht |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Der derzeit genutzte alte Kindergarten soll zukünftig wieder sinnvoll genutzt werden. |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Grundschulen vereinen |
| Bürgerveranstaltung | | | Bessere Zusammenarbeit der Schulen (Schulformen) |
| Vereinsabend | | | Einbindung Vereine ins Bildungswesen |
| Email | | | Insbesondere aus dem Kreis der Gruppen des TV Bretten, der die Halle im Dorfgemeinschaftshaus häufig nutzt, kam die Nachfrage nach Duschmöglichkeiten für das DGH. |
| Email | | | Ein Ortschaftsrat wies auf den Wunsch nach einem Stuhllager für das DGH hin, um die Stühle nicht im Foyer lagern zu müssen. |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Ein frei zugängliches Schwarzes Brett, wo jeder Bürger seine Anliegen oder Angebote aufhängen kann, z.B. Suche oder biete an wie im Kaufland; Standort könnte am Bushäuschen neben dem Brunnen -unterm Dach- sein. |
| Bürgerveranstaltung | | | Wenn Kirchengemeinden angesprochen werden (ev/kath), an die freien Gemeinden denken (ICF, Baptisten, AB etc.) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bürgerverein Bauerbach gründen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ortschaftsrat müsste seine Bürger zu Sonderaktionen motivieren zu einem sauberen, lebendigen, offenen, aktiven Dorf - gemeinsame Putzaktionen - Osterbrunnen auf dem Dorfplatz - Publikation des SWR 1 Auftritts am 10.08.15 |
| Bürgerveranstaltung | | | Frage nicht, was die Stadt für dich tun kann, frage, was du für die Stadt tun kannst |
| Seniorenrat | | | Vorhandene Angebote bekannter machen (nicht neue schaffen) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Es sollte ein Flyer erstellt werden, der Auskunft dazu gibt, welche Vereine es gibt und deren Ansprechpartner mit Kontaktdaten sollten darin aufgelistet werden. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Werbung für Mitgliedschaften in Bauerbacher Vereinen |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Förderung der Vereine: Vereinsförderung in Form der Möglichkeiten des Reinschnuppens (z.B. Imker, Landwirtschaft, Baumschnittkurse, Kaninchenausstellung, Fußball, ...) |
| Bürgerveranstaltung | | | Städtebau: durchmischte Viertel + öffentlicher Begegnungsraum |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Nachbarschaftshilfe gründen (Einkaufshilfe, Seniorenbetreuung, Haushaltshilfe) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Treffpunkt 'Alte Schule' einrichten (Hausaufgabenbetreuung, Jugendtreff, Altentreff, Frauen, Kernzeitbetreuung, Vereine, Versammlungen, Bürgercafe, ...) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Dorfgemeinschaftshaus: Angebote Mittagstisch für Senioren, Kurse für Einwohner, z.B. im alten Voba-Gebäude - dort könnten auch KiGA und Grundschule zum Mittagstisch kommen |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Haus der Begegnung schaffen, z.B. altes Haus für diesen Zweck renovieren |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Dorfgemeinschaftshaus in dem z.B. Mittagstisch für Senioren angeboten wird |
| Bürgerveranstaltung | | | Familienzentrum und Mehrgenerationenhaus für Vereine, Alleinstehende, Familien, Kinder, Senioren mit Beratung, Integration und Sprachkursen |
| Bürgerveranstaltung | | | Generationenübergreifende Begegnung = Betreuung / Sinn finden |
| Bürgerveranstaltung | | | BürgerInnenengagement außerhalb von Vereinen + Institutionen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Repair-Café |
| Vereinsabend | | | Vermarktung: Neubürgerplakat, Neubürgertreff |
| Amtsleiterrunde | | | -Willkommensveranstaltung für Neubürger |
| Bürgerveranstaltung | | | Kinderbetreuung durch 'Best Ager' Senioren |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Eine Erweiterung des Bürgerhauses für alle Generationen wird gewünscht mit Kinderbetreuung, Kaffee-Treff für Frauen im mittleren Alter, Unterstützung für ältere Bürger, z.B. beim Ausfüllen von Anträgen, etc.. Es soll ein soziales Netzwerk aufgebaut werden mit niederschwelligem Angebot und Ansprechpartnern, die den Gölshäusern bekannt sind. Ergänzung OB: Kontakt zu FAM e.V. dazu sollte gesucht werden. |
| Vereinsabend | | | Kommunikation mit Vereinen: Vereinsabend, Daten auf der Homepage: Austausch, Räumlichkeiten (günstiger) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Lagerraum für mehrere Vereine (Gesangverein, Musikverein etc.) ist gewünscht; Dinge sollen zentral, aber nicht an verschiedenen Stellen aufbewahrt werden oder ein Vereinshaus sollte eingerichtet oder gebaut werden, um die Lebendigkeit der Vereine zu erhalten. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Wir von der Freiwilligen Feuerwehr Bretten, Abteilung Gölshausen, und vom Bürger- und Musikverein Gölshausen, würden uns zur Entwicklung unseres Stadtteils Gölshausen ein Haus der Vereine wünschen, in welchem die Freiwillige Feuerwehr und das DRK sowie die ansässigen Vereine anständige Räumlichkeiten bekommen, um ihren Teil zum kulturellen Leben im Dorf und der Stadt beitragen zu können. Unserer Ansicht nach wurde dies in Münzesheim vorbildlich umgesetzt. Unserer Meinung nach müsste dieses Gebäude in der Nähe des Industriegebiets entstehen. Durch Hinzukommen neuer Baugebiete und die Erweiterung des Industriegebiets werden wir in Zukunft die anstehenden Aufgaben mit den momentan zur Verfügung stehenden Gerätschaften nicht mehr bewältigen können. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Schaffung eines Gemeindezentrums z.B. in der Alten Schule/Jugendtreff mit Internetzugang |
| Bürgerveranstaltung | | | Bürgervereine einbinden |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Alte Schule als Vereinshaus/Begegnungsstätte, Vereine können sich eigene Räumlichkeiten nicht mehr leisten (Tagescafe, Bürgertreff, Frauenfrühstück/Männerstammtisch, Freizeitaktivitäten, Jugendtreff) |
| Bürgerveranstaltung | | | Integration von Migration, berufliche Bildung, auch Erwachsene: Fr. Metz: Kita, Fr. Heinrich: ausländische Integration, Hr. Heinrich: berufl. Ausbildung, Fr. Dubay: Integration Neubürger, Fr. Peter: Integration Neubürger |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Asylantenunterkunft: freiwillige Mitarbeit der Kirche für die Asylbetreuung (Informationen an Kirche was und ab wann) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Asylantenunterkunft: Erhalt |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Asylantenunterkunft: Sanierungsmaßnahmen |
| Migrantenabend | | | Niederschwelliger Radiosender: verständlich in einer Sprache |
| Migrantenabend | | | Amtsblatt in einfacher Sprache |
| Migrantenabend | | | Sprachkurse anbieten: Stadt soll vollwertige Sprachkurse finanzieren und nicht nur niederschwellige, da nur vollwertige die Integration der Integrationswilligen fördern. Kosten werden sowieso verursacht, daher lieber sinnvoll investieren. |
| Migrantenabend | | | Integration fördern: Vollwertige Sprachkurse, Arbeit/Beschäftigung/Aufgabe bieten, in Vereinen integrieren, Belohnung für Aktivitäten von Integrationswilligen Flüchtlingen als Wertschätzung und auch als Anreiz für noch nicht Integrationswillige (= mehr Gerechtigkeit und Wertschätzung für diejenigen, die sich integrieren wollen). |
| Migrantenabend | | | Gezielte Lernbegleitung für Migranten ab Kindergarten bis ca. 7. Klasse, um z. B. Hausaufgaben zu kontrollieren, da die Eltern dies aufgrund mangelnder Sprachkenntnis nicht leisten können. 1 Person für max. 3 Schüler / Kinder. Für alle Fächer und qualitativ besser als bloße Hausaufgabenbetreuung. |
| Ämter | | | Asylantenunterbringung mittel- / langfristig |
| Migrantenabend | | | Lernbegleitung für Migranten-Kinder: |
| Bürgerveranstaltung | | | Integrative Kita (Inklusion + Integration) |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Asylwohnungen: ehemalige Lehrer ansprechen wegen Deutschunterricht |
| Bürgerveranstaltung | | | Zentrale Anlaufstelle (7) für benachteiligte Jugendliche: Förderung Ausbildung usw. = Transparenz erhöhen: sozial Schwache, ausländische Mitbürger, Asylanten (Patenmodell für Ausbildungsweg) |

| | | | |
|----------------------|--------|-----------------|---|
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Moscheebau zulassen |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | weniger Multikulti, keine Moschee mit großem Minarett |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Moscheebau im Gleisdreieck |
| Briefkasten (online) | | | Ich bin in Bretten geboren aufgewachsen mein Beruf erlernt und bin jetzt im Erziehungsurlaub wünsche mir als Deutsche Moslem ein würdiges Gotteshaus Moschee in Bretten zum beten. |
| Briefkasten (online) | | | Ich lebe, arbeite seit über 15 Jahre in Bretten. Ich und meine Familie (wir sind Moslems) möchten ein schönes, neues und würdiges Moschee (Gotteshaus) in Bretten zum Beten. |
| Diedelsheim | Bürger | gesamtstädtisch | Keine neuen Moscheen, da wir sie dulden, sie aber auch uns dulden sollten, diese uns aber langsam aufgrund ihrer hohen Anzahl vertreiben. |
| Diedelsheim | Bürger | gesamtstädtisch | Keine neue Moschee, wozu? Integration geht beide Seiten an. Dies ist nun mal ein christliches Land. Wenn es den Moslems nicht passt, kein Problem. Im arabischen Raum gibt es sicher genug Platz für sie alle. |
| Migrantenabend | | | Bau einer Moschee: Moschee dient der Kultur, der Integration, für soziale Kompetenzen, der Gemeinschaft, der Bildung und der Freizeitgestaltung. Anbindung muss gesichert sein. Das Bauwerk soll entsprechend repräsentativ, also einer Moschee angemessen sein, also nicht schlechter oder besser als eine Kirche. Passende Lösung, mit der alle zufrieden sind. |
| Migrantenabend | | | Frauen-Badetag, nicht nur, aber auch für Muslime. Z. B. 1 Nachmittag. Es muss gewährleistet sein, dass wirklich kein Mann da ist (auch kein männlicher Bademeister!) |
| Bürgerveranstaltung | | | Kulturen kennen lernen → mehr Info/Feste der einzelnen Kulturen |
| Bürgerveranstaltung | | | Interkulturelle Begegnungsräume (1): Gemeinsame Feste, Repair Cafes, Gemeinschaftsgarten |

Schwerpunkt: Kultur & Freizeit

Motto: Bretten zieht an

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|----------------------|---------------|------------------|--|
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Altes Steinzeugwerk für Freizeitwecke nutzen (Mc Fit, Bowling, Kletterhalle, Kartbahn, Gastronomie, Diskothek, Club) |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Skaterplatz in Bauerbach schaffen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Freigabe des Schulkellers für einen Jugendtreff |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Disco für Jugendliche |
| Unternehmerabend | | | Angebote für Jugendliche +/- 18: Disco / KBar` |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Angebote für Jugendliche |
| Bürgerveranstaltung | | | Disco |
| Bürgerveranstaltung | | | Größeres Jugendhaus z. B. für Bandräume |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Disco in Bretten einrichten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Jugendtreff für Jugendliche |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Jugendtreff in Diedelsheim wie in Gondelsheim |
| Seniorenrat | | | Herbst der Begegnung` für Jugendliche öffnen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Unterstützung der Vereine und Jugendarbeit der Vereine |
| Bürgerveranstaltung | | | Mellert-Fibron-Gelände völlig neu überdenken: Industrie/Gewerbe wurden abgeräumt/verlagert Handel am Stadtrand soll nicht vermehrt werden sondern wieder verstärkt in die Innenstadt geholt werden. Soweit zum Ist-Stand. Vieles was in Bretten fehlt, könnte hier verwirklicht werden. Z. B.: Festplatz für Peter und Paul u. a. Open-Air-Veranstaltungen Stadthalle für Theater, Musik, Vorträge Groß- und Kleinkunst, (kein Sport!) Finanzierung mit Hilfe Sponsoring? (Harsch-Arena`, BGT, BSHÜ) Naherholung, Grünflächen, Biergarten Jugendtreff in Eigenregie (Kultur, Musik, Theater) Altenwohnungen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Regelmäßigen Altentreff in Bauerbach einrichten |
| Briefkasten (online) | | | Errichtung eines (vandalismussicheren) Generationenfitnessparcours zwischen Stadtparkhalle und Laurentiuskirche. z.B. http://www.playfit.de/parcours.html . Ermöglicht sowohl den Bewohnern des Altenheims als auch den Senioren der Stadt Bewegung und Treffpunkt, übrigens auch für Jüngere :-) |
| Migrantenabend | | | Indoor-Spielplatz: kostenlos, wie in Oberdingen, überdachter Spielplatz |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Erhalt vom Hallenbad |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Hallenbad alsbald wieder öffnen |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Sportverein sollte sich an die Entwicklung der Bevölkerung anpassen, z.B. Wandergruppen als Abteilung, Seniorensport |
| Bürgerveranstaltung | | | Neue Museen braucht die Stadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Raum für (bildende Kunst) |
| Seniorenrat | | | Verbilligter Eintritt für Theater bei Proben |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Was für den Ort weiter wünschenswert wäre, ist ein fester Bühnenanbau an der Gymnastikhalle. Hiermit würden sich viele Vereine ihre Arbeit erleichtern und auch die Schule könnte ihre Veranstaltungen leichter bewerkstelligen. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Dorfplatz verstärkt nutzen, evtl. Markt, Bücherschrank |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Organisation jährlicher Ausstellungen für Bauerbach Künstler/innen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Ortsjubiläum: Stand der Vorbereitungen: oTerminfestlegung o1. Sitzung mit allen Vereinsvertretern, Wahl eines Festausschusses |
| Bürgerveranstaltung | | | Kleinkunsttheater, Comedy und Kabarett usw. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Trimm Dich-Pfad im Wald anlegen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Mehrzweckhalle zügig fertigstellen |
| Neibsheim | Ortschaftsrat | | Talbachhalle: Küchensanierung / An-/Umbau Küchentrakt |
| Unternehmerabend | | | Flair der Stadtparkhalle fehlt, da sie eine Turnhalle ist |
| Neibsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Zustand und Ausstattung der Talbachhalle sind beschämend. Auch die Außenanlage ist völlig verfallen und ungepflegt; auch der Parkplatz! Eine Zumutung für unsere Gäste! |
| Unternehmerabend | | | Mehr Turnhallen zur Verfügung stellen |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Es wäre auch wünschenswert unter anderen Umständen zu proben, quasi einen Proberaum (Bürger- und Musikverein) zu bekommen. Wir proben im Schul- Foyer, welches in den Ferien nicht benutzt werden darf, dort ist eine schreckliche Akustik. Dies würde auch den Auftritten beim Garten-und Landschaftsmarkt und beim Weinmarkt gut tun. |
| Gölshausen | Ortschaftsrat | | Multifunktionale Erweiterung des Bürgerhauses zur Bereitstellung eines Proberaumes für Musik- und Gesangverein sowie für Veranstaltungen der Bürgerinnen und Bürger und der übrigen Vereine. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Erweiterung des Bürgerhauses ist notwendig um örtliche Vereine besser fördern zu können. |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Generell auch in den Stadtteilen die Spielplätze aufwerten |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Park für Senioren und Kinder schaffen |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Aufwertung Festhalle/Aquarium |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | mehr Angebot für Kinder |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Kinderspielplatz: Flurstück 221 befindet sich im Besitz der Stadt und ist ideal nutzbar, um den vorhandenen Kinderspielplatz mit etwas mehr Fläche aufzuwerten. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Zum einen ist es denkbar, die seitens einzelner Bewohner angebotenen Schaustücke in diesem Raum in Form eines Heimatmuseums auszustellen. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Eine weitere Nutzungsmöglichkeit wäre ein Jugend- und Seniorencafé, das beispielsweise im Zusammenwirken mit der Kirchengemeinde organisiert werden kann. Regelmäßiger Austausch und Fortbildungsveranstaltungen, beispielsweise in Zusammenarbeit mit der VHS sind denkbar. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Außerdem wäre der Raum auch als Sitzungsraum für den Ortschaftsrat denkbar. Heimatstube und Archiv könnten dann mit mehr Platz im bisherigen Sitzungsraum und Nebenraum untergebracht werden. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Für den Hofbereich des alten Kindergartens gibt es ebenfalls mehrere Möglichkeiten. Zum einen kann der Hof für das Café zur Freiluftbewirtung genutzt werden. Eine Großschachanlage wäre einfach zu installieren. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Eine weitere Möglichkeit wäre die Überbauung des Hofes als kleine Markthalle zur Nutzung im Rahmen des sich etablierenden Donnerstagsmarktes durch beispielsweise lokal ansässige Landwirte. |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Die Beseitigung des ungepflegten Vorgartens würde Platz schaffen für Schulbushaltestelle und Parkplätze. |
| Amtsleiterrunde | | | -Schaffung eines speziellen Fitnessangebots für Senioren (z.B. Mehrgenerationenpark) bis 2015. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Alter Kindergarten: Neunutzung Variante 1: Heimatmuseum, Variante 2: Jugend- und Seniorencafé Aktion: -Innenraum und Toiletten herrichten -Für Café rechtliche Bedingungen klären -Ggfs. Großschachbereich einrichten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sitzbänke aufstellen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Erneuerung des Grillplatzes hinter dem Sportplatz |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Bau eines Minigolfplatzes |
| Neilsheim | Ortschaftsrat | | Modernisierung des Grillplatzes (Toilette, Strom- und Wasseranschluss) |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Klettergarten zur Naherholung |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Freizeitpark mit Wasserspiele/Wasserspielplatz u.a., Freizeiteinrichtungen (Jugend fragen) mit Cafe, evtl. Gebiet Salzhofen Waldrand/Tierpark |
| Sprantal | Bürger | gesamstädtisch | Naherholungsgebiet beim Waldtierpark / bei den Stadtwerken schaffen, See anlegen |
| Bürgerveranstaltung | | | Naturspielplätze z. B. Weckerles-Brünne |
| Bürgerveranstaltung | | | Barfußpark |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehrgenerationenpark `Steiner Pfad (Park bislang Meblös) |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Grillplätze |
| | | | Naturnaher Wald: fehlender Wald, Patenschaften Bäume |
| | | | Biotopverbund |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Grillplatz Ruit betrachten und bewerten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Erneuerung des alten Sportplatzes |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spielplatz um Fußballtor und Wasserspiel erweitern |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Umwandlung Bolzplatz in einen Ascheplatz mit Rindenmulch |
| Jugendtalk | | | Hausertal: Fußballplatz, der aus Mulch besteht (geht bereits kaputt), als Rasenplatz (oder Gummi-Hartplatz / Kunstrasen) umgestalten und ein Netz ans Tor machen. Den Zaun erhöhen bzw. hohen Fangzaun (oben nach innen gebogen) installieren, damit der Ball nicht mehr in den Wald fliegt. Ideal: Netz über den Platz machen. Vorbild: Hartplatz (Gummi) Maulbronn oder DFB-Spielfeld (z. B. Weingarten). |
| Seniorenrat | | | Versprochene Trainingsplätze errichten (Kickers Büchig) |
| Seniorenrat | | | Sportplatz in Dürrenbüchig nivellieren |
| Bürgerveranstaltung | | | Neuer Sportplatz Grüner VfB+Schule |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Bolzplatz Ruit betrachten und bewerten |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Spielplatz Fuchsloch `Hecken Zustand, Spielplatz Zustand, Standort für Sirenenanlage |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Bogensport; Nutzung im Landschaftsschutzgebiet |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Wanderwege/Erlebniswege |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Zur Erhöhung der Attraktivität sollten die Ausschilderung der Wanderweg, sowie die vorhandenen Parkbänke überprüft werden. Evtl. können auch weitere Wege ausgewiesen und Bänke an attraktiven Stellen aufgestellt werden. |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Weitere Möglichkeiten wären ein Baumlehrpfad o.ä. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Waldlehrpfad ` analog Zaberfeld |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Erweiterung Wanderwegenetz Bretten-Süd |
| Bürgerveranstaltung | | | Ausweisung von Wander- und Spazierwegen in und um Bretten |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Ausbau von Rad- und Wanderwegen |
| Bauerbach | Bürger | gesamstädtisch | Ausbau von Rad- und Wanderwegen vorantreiben |
| Bürgerveranstaltung | | | Regionale Radwegoptimierung |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Diedelsheim | Bürger | gesamstädtisch | Ein Ausbau des Radwegnetzes (z.B.in Richtung Karlsruhe (durchgehender Weg über Jöhlingen und Grötzingen) und nach Oberderdingen) wäre zu dem sinnvoll. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Wanderwege/Erlebniswege: Erhöhung der Attraktivität: Aktion: -Instandsetzung Parkbänke -Prüfung existierende Wanderwege und deren Beschilderung -Festlegen von attraktiven Plätzen für 'Ruhezonen' |
| Rinklingen | Ortschaftsrat | | Spielplatz am Grillplatz aufwerten (mehr Spielgeräte) |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Auf dem alten Sportplatz sollte eine vernünftige Infrastruktur erstellt werden ~ neue Hütte, Übergabe der Hütte in die Hände der Gemeinde |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehrgenerationenhäuser: Spielplatz Alt + Jung, grüne Insel, grüne Oase, Stadtbuss |
| Ämter | | | Wasser als Gestaltungselement erlebbar machen, auch Uferzonen an Bachläufen erlebbar machen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Installation von Spielgeräten für unter 3-jährige auf dem Spielplatz beim Kindergarten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Sitzmöglichkeiten auf dem Spielplatz am Kindergarten in der Nähe des Sandkastens schaffen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spielplätze regelmäßig mähen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Kleinkind gerechte Spielplätze schaffen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Projektion von Bürgerfreiflächen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spielplatz am Dorfplatz Kleinkind gerechter gestalten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spielplatz aufwerten ~ auch für Kleinkinder |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Die Spielplätze sollten auch für Kleinkinder spannender gemacht werden, auch für ganz kleine, nicht erst für Kinder ab drei oder vier Jahren. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | Die Spielplätze in Gölshausen sind total unattraktiv und regen die Fantasie der Kinder nicht an. |
| Gölshausen | Bürger | stadtteilbezogen | In der Lortzingstraße sollte ein Abenteuerspielplatz gebaut werden. |
| Ruit | Ortschaftsrat | | Wasserspielstraße für Kinder an der Festhalle |
| Bürgerveranstaltung | | | Naturnahe Neugestaltung Saalbach |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Grünflächen in der Innenstadt (Park) |
| Bürgerveranstaltung | | | Grünflächen gestalten/beleben: Die meisten Grünflächen in Bretten bestehen lediglich aus Rasen mit Bäumen, vielleicht noch ein paar Bänke und Abfalleimer. Was fehlt sind Wohlfühlfaktoren wie Blumeninseln, Wasserspiele, Sitzgruppen (Kommunikativer als Einzelbänke) Grillmöglichkeiten, Spielmöglichkeiten für Jung und Alt, Einfassung durch Hecken, damit spielende Kinder nicht auf die Straße rennen können u. v. m. Beispiel: Veranstaltung Reuchlinstraße grundsätzlich jetzt schon sehr schön, aber die Benutzbarkeit muss mit oben genannter Wohlfühlfaktoren angereichert werden. |
| Bürgerveranstaltung | | | Allmende öffentliche Wiese mit Streuobst + Fruchtsträucher zum Ernten für alle |
| Bürgerveranstaltung | | | Ruhezonen Erholungsräume am Fluss ~ à Naturgenuss |
| Bürgerveranstaltung | | | Grünanlage mit Kinderspielplatz und Bereiche für ältere Personen |
| Bürgerveranstaltung | | | Innenstadtverdichtung: Grünanlage erhalten, Verkehr ~ Carsharing, nicht genutzte Bauplätze kurzzeitig als Güter nutzen, Bürgergarten zentrumsnah, Grenzen? Z. B. Entleerung Kanalisation |
| Diedelsheim | Ortsvorsteher | stadtteilbezogen | Umwandlung eines bald geschlossenen Friedhofs in einen Park |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Alter Friedhof/Parkgestaltung: Aktion: -Anfrage Fam. Ochs, ob Pacht noch länger gewünscht -Gestaltungskonzept (Pflanzungen, Ruhezonen) -Evtl. niveaugleich mit Straße |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Erweiterung Kinderspielplatz auf Flurstück Nr. 221: Aktion: -Nutzung eines Teils von Flurstück 221 für Kinderspielplatz -Spielgeräte bestimmen |
| Dürrenbüchig | Bürger | | Umgestaltung des Sportplatzes wird gewünscht: Niveaueausgleich / Begradigung soll erfolgen. Alternativ prüfen: Verlagerung des Sportplatzes / Neubau |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Versetzen des Kinderspielplatzes "Schützenweg" in die Ortsmitte Nähe Kirchplatz |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Bachlauf zwischen Auwiesenbrücke und Brücke Krabbenschänke ~ Baumrückschnitt, Wasserspielstraße, Wasserentnahmestelle Feuerwehr |
| Ruit | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Spielplatz am Schützenweg einzäunen, überarbeiten, Hundekotproblematik verbessern |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Die Pflege der Grünanlagen sollte verbessert werden, auch vom Bolzplatz. |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Grünfläche im Ort schaffen mit Sitzmöglichkeiten, Seniorensplatz |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Alter Friedhof: Umgestaltung in einen Park |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Alter Friedhof ~ Park: In 2015 wird der alte Friedhof frei, da die letzten Gräber ablaufen. Es ist der Wunsch, diesen Bereich als Park zu gestalten. Der Bereich direkt westlich des Friedhofes gehört zu Flurstück 220 (Dorfgemeinschaftshaus), wobei ein Teil derzeit verpachtet ist. Wenn diese Pacht nicht länger gewünscht wird, wäre es denkbar, auch diesen Abschnitt in den Park zu integrieren. |
| Bürgerveranstaltung | | | Naherholung stadtnah, See beim Willich |
| Bürgerveranstaltung | | | Mehr Schrebergärten |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|--|
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Teich: Der Dürrenbüchiger Teich ist ein wesentlicher Bestandteil des Ortes und mit dem Teichfest auch von Besuchern von außerhalb gerne besucht. Aus diesem Grund ist die Erhaltung und Pflege eine wichtige Aufgabe, die der Ortschafts-rat koordiniert betreuen muss. |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Teich erhalten und pflegen: Aktion: Weg ausbessern/erneuern mit Feinschotter; Ggfs. zukünftig Weg pflastern Bänke prüfen und ggfs. instand setzen Dauerhafte Pflege sicherstellen entweder durch Gemeindekraft oder Ehrenamtliche Helfer Um den Arbeitsaufwand für Mitarbeiter zu reduzieren, ist zu prüfen, ob und wie die technischen Abläufe (Pumpe etc.) zu automatisieren sind |
| Bürgerveranstaltung | | | Touristische Vermarktung |
| Bürgerveranstaltung | | | Schönere ideenreichere Stadtsouvenire |
| Bürgerveranstaltung | | | Verbesserung Wohnmobil/Stellplatz |
| Neibsheim | Bürger | | Flurneueordnung: Ausschilderung von Wanderwegen, touristische Gestaltung; Kapellenweg` |
| Bürgerveranstaltung | | | Historischer Stadtrundgang Info/Beschilderung/Wegmarkierung z. B. auch interessant Kindgerecht` |
| Amtsleiterrunde | | | -Genuss-Stadtführungen mit verschiedenen Verkehrsmitteln |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Spazierwege ausschildern |
| Büchig | Bürger | gesamtstädtisch | Einbindung der Stadtteile in ein Tourismuskonzept, z.B. Rad- und Wandernetz ausbauen, auch für Stadtteile werben, nicht nur für Kernstadt |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Der Lugenberg ist mit 265 m die höchste Erhebung auf Gemarkung Dürrenbüchig. Er soll seinen Namen nach einen Hans Luginslandt` haben, der dort in früheren Jahrhunderten Grundstücke besessen haben soll. Er bietet bei guter Sicht den Blick ins Rheintal, in den Odenwald und in den Schwarzwald. Ein alter Ortschaftsratsbeschluss (einstimmig!) plant die Errichtung eines kleineren Aussichtsturms auf dem Lugenberg. Dieser Beschluss ist nie weiter verfolgt, aber auch nicht annulliert worden. Er wartet auf seinen Vollzug und würde dem Dorf eine weitere Attraktion bieten. |
| Bauerbach | Bürger | gesamtstädtisch | Förderung des Fremdenverkehrs |
| Bürgerveranstaltung | | | Vermarktung von Veranstaltungen |
| Bürgerveranstaltung | | | Straßentheaterfestival |
| Unternehmerabend | | | Stadthalle: Veranstaltungen |
| Bürgerveranstaltung | | | Reine Veranstaltungshalle mit Ambiente für Theater, Musik etc. (statt Sporthallenflair) |
| Bürgerveranstaltung | | | Individuelle Märkte und Abende, Veranstaltungen nicht nur die Wanderklassiker` |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten ist mehr als Peter & Paul |

Identität, Image und Positionierung

Motto: Bretten profiliert sich

| Quelle 1 | Quelle 2 | Bezug | Maßnahme |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten als Stadt mit einer besonderen Stärke entwickeln. Z. B. Weiterbildungs-Angebote, Bildung für 60+ |
| Amtsleiterrunde | | | Bretten als Zentrum (im Kraichgau) des Genusses bis 2020 etablieren u.a. mit verschiedenen Veranstaltungen, z.B. zum Thema Wein, auch Wanderführer mit Erlebniswanderungen, Genusstour in Bretten, geführte Touren (mit versch. Verkehrsmitteln: Fahrrad, Pedelec, Segway, etc.) |
| Amtsleiterrunde | | | -Presstouren durch Kernstadt und Stadtteile zu Sonderthemen |
| Bürgerveranstaltung | | | Alleinstellungsmerkmal Bretten individuell |
| Bürgerveranstaltung | | | Positive Aspekte von anderen Projekten, Standorten |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten als Diamant wahrnehmen zum Schleifen |
| Bürgerveranstaltung | | | Marke - Vision - Image: eine attraktive Ausbildungs- und Arbeitsstadt |
| Bürgerveranstaltung | | | Marke - Vision - Image: Arbeitsstandort, Einkaufsstandort: Bretten ist die individuelle Einkaufsstadt; Bretten ist ein attraktiver IT-Standort; Bretten ist |
| Diedelsheim | Bürger | gesamtsädtisch | Die Stadt möge attraktive Straßenschilder gestalten lassen mit dreifachem Inhalt: - Wappen der Stadt und des Ortsteiles mit Name des Baugebietes oben (klein) - Name der Straße (Größe nach DIN) - Kurze Erläuterung des Straßennamens unten (klein). Die höheren Kosten werden durch den Gewinn an Anschaulichkeit und Information aufgewogen. |
| Bürgerveranstaltung | | | Bretten als Informatikstandort als ISEK! |
| Bürgerveranstaltung | | | Nachhaltiges Werbekonzept |
| Neibshheim | Ortschaftsrat | | Internet-Auftritt des Stadtteils / eigene Seite für Veranstaltungen und Informationen auch der Vereine |
| Ämter | | | Neue Medien: neue Homepage, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit |
| Bürgerveranstaltung | | | Audiostadtführer mit Gestalt von Melanchthon als Führer (aus seiner Zeit + Sicht) |
| | | | Ortsbildprägende alte und historische Gebäude sollten zeitgemäß saniert und geschützt werden! Es soll z.B. ein Leerstandskataster erstellt werden ähnlich dem Baulückenkataster, Käufer von alten Gebäuden mitten in den Ortslagen sollen bei deren Sanierung/Modernisierung belohnt werden beispielsweise durch eine finanzielle Förderung etc. |
| Bürgerveranstaltung | | | Austausch Stadt/Einzelhandel |
| Bürgerveranstaltung | | | Wertschätzung/gegenseitig Stadt/Einzelhandel |
| Bürgerveranstaltung | | | Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Städte |
| Bürgerveranstaltung | | | Datenanalyse KAnteil Abiturienten, die wegziehen - Welche Arbeitsplätze benötigen wir? |
| Bürgerveranstaltung | | | Homepage Stadt Bretten: Marketing, Kommunikation mit Bürgern |
| Bürgerveranstaltung | | | Wie können wir junge Leute halten? Z. B. Für Abiturienten: Gezielte Kooperationen zwischen KIT und ansässigen Firmen treffen bzw. besser kommunizieren und vermarkten |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Baumpflanzungen und Baumfällungen nur nach Absprache mit den betroffenen Anwohnern |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | Regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der Stadtteile |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | eMail-Verteiler: Für eine bessere Information der Bürger wäre ein eMail-Verteiler interessant, über den Einladung zu Ortschaftsratssitzungen, aber auch Informationen zu sonstigen Themen verschickt werden können. Dieses Medium soll ergänzend, nicht ersetzend genutzt werden. Ggfs. kann ein bestehender Verteiler der Stadt genutzt werden, wenn dieser Ortsteilbezogen funktioniert?! |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Kommunikation/Bessere Information der Bürger: Aktion: -eMail-Verteiler einrichten (mit Stadt absprechen und ggfs. deren Verteiler nutzen) -Neu-Bürger Information erstellen |
| Unternehmerabend | | | Was passiert im Kraichgaucenter? Informationen fehlen |
| Amtsleiterrunde | | | -Bürgerbeteiligung über Social Media stärken (Bürgerforen) |
| Amtsleiterrunde | | | -Regelmäßige Informationen bereit stellen - u.a. monatlicher Newsletter, adäquaten digitalen Veranstaltungskalender |
| Amtsleiterrunde | | | -Newsletter (ggf. Technik von VHS-NL nutzen, thematisch aufgebaut, zunächst monatlich) |
| Amtsleiterrunde | | | -Digitaler, ansprechender Veranstaltungskalender |
| Bürgerveranstaltung | | | Verbesserung der Kommunikation von Seiten der Stadtverwaltung/Gemeinde mit den Bürgern |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Eine unendliche Geschichte ist die unten markierte Hütte im Landschaftsschutzgebiet. Zu ihrem Abriss gibt es viele Rechtsvorgänge bei der Stadt und beim Landratsamt. Es gibt aber auch ein jahreslanges Stillschweigen zum Vollzug. |
| Ämter | | | Stadtverwaltung - Weiterentwicklung: Was heißt es eine moderne Stadtverwaltung zu sein? |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Vertrauensverlust der Verwaltung in Bauerbach, Hinhaltetaktik bei Umsetzung von Neubaugebiet, Glaubwürdigkeit der Verwaltung |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | verstärkt jüngere Einwohner gewinnen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | OB soll sich öfter in Bauerbach sehen lassen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Bauerbach gleich behandeln |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Hochzeiten/Trauungen auch im Alten Rathaus Bauerbach durchführen |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Rechtzeitige Friedhofsplanung, nicht erst dann wenn letzte Grabstelle belegt ist |

| | | | |
|---------------------|---------------|------------------|---|
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Warum wird im Wahlkampf viel versprochen und später nicht eingehalten? |
| Bauerbach | Bürger | | Verstärkt auf die Wünsche der Stadtteile eingehen/Stadtteile stärken/Gleichbehandlung aller Stadtteile/für die Stadtteile werben |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | ISEK darf nicht Papier bleiben |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | Verwaltung muss verlässlich sein |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | OB Wolf sollte sich seiner Wahlparolen erinnern: - Integration braucht Begegnung - Besser Bauen, Wohnen, Leben - Gutes bewahren/Neues entwickeln |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | Gebührensplittung Abwasser/Regenwasser aufgeben/Regenwasser wird für Spüleffekt benötigt |
| Bauerbach | Bürger | gesamtsädtisch | Stadt muss eigenes Profil verbessern und schärfen und nicht anderes kopieren |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Unehchte Teilortswahl einführen mit dem Ziel, dass aus jedem Ortsteil ein Vertreter einen Sitz im Gemeinderat hat |
| Sprantal | Bürger | stadtteilbezogen | Grundsteuer in Sprantal senken wegen geringerer Infrastrukturausstattung als z.B. in der Kernstadt |
| Unternehmerabend | | | Stadtverwaltung soll wirtschaftlicher arbeiten |
| Unternehmerabend | | | Einbezug Gutachten, Gewerbetreibenden-Umfrage, Ausarbeitungen BAK ins ISEK? |
| Unternehmerabend | | | Verhalten und Benimm der Verwaltung verbessern, v.a. neue und junge MitarbeiterInnen |
| Seniorenrat | | | Stadt soll halten, was sie verspricht (z.B. in Büchig Trainingsplätze errichten und nivellieren) |
| Amtsleiterrunde | | | -Ziel bis 2020: 15 Mio. Schuldenstand (d.h. Abbau von ca. 7 Mio. Schulden) (Damit wäre das jährliche Investitionsvolumen auf 8 - 10 Mio. B begrenzt) |
| Ämter | | | Organisationsgutachten: Erstellung von Stellenausschreibungen, Workshops, Einzelinterviews |
| Ämter | | | Schuldenabbau Beschluss von 2010 / Laufzeit 3-5 Jahre |
| Ämter | | | Personalfindung:Bezahlung, Willkommenskultur, Personalfürsorge, Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeitmodelle, Betreuungsangebote |
| Bürgerveranstaltung | | | Schuldenabbau |
| Bürgerveranstaltung | | | Veränderung auch zulassen nicht nur verlangen |
| Bürgerveranstaltung | | | Demokratie Leben |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Ortsvorsteher hat für seine Aufgaben aus beruflichen Gründen zu wenig Zeit. Es müsste jährliche Führungen für Neubürger geben, um ihnen die Geschichte und die örtlichen Vereine näher zu bringen. |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Warum hat Bauerbach nur einen Einwohnerzuwachs von 12 %? |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Bewahrung und Stärkung der bestehenden Verwaltungsstruktur: Ortsverwaltung, Ortschaftsrat, Ortsvorsteher |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Stärkung der Integrität der Ortsteile |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | Planung Harsch Gelände (wie geht es weiter?) |
| Unternehmerabend | | | Verkehrssituation: Baustellen: Planung, Kommunikation, Koordination! |
| Vereinsabend | | | Baustellenkommunikation: wichtig, Koordinator, Zeitplanung |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Website Bretten: Es wäre wünschenswert, wenn die ortsteilbezogenen Bereiche der Brettener Website von den Ortsteilen selbst gestaltet werden könnten (natürlich unter Einhaltung von Vorgaben der Stadt, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten). |
| Dürrenbüchig | Ortschaftsrat | | Kommunikation/Bessere Information der Bürger: Webcam (Anforderungen klären und mit Stadt klären) |
| Bürgerveranstaltung | | | Durch Ausbau/Weiterentwicklung der Internetpräsenz Bretten.de |
| Diedelsheim | Bürger | stadtteilbezogen | Diedelsheim sollte eine eigene Internetpräsenz haben |
| Ämter | | | neue Homepage |
| Dürrenbüchig | Bürger | stadtteilbezogen | Webcam: Eine Maßnahme wäre die Anschaffung einer Webcam (beispielsweise auf dem Turm der Ortsverwaltung). Rechtliche Aspekte (Persönlichkeitsrechte etc.) sind hierbei selbstverständlich vorab zu klären. Insbesondere macht dies nur Sinn, wenn das Webcam-Bild auf der Dürrenbüchiger-Unterseite der Brettener Website eingebettet wird. |
| Diedelsheim | Ortschaftsrat | stadtteilbezogen | oBürgerversammlung bevor Einzug der Asylanten |
| Sprantal | Ortschaftsrat | | Stärkung und Anerkennung des Ehrenamtes im Ort |
| Bauerbach | Bürger | stadtteilbezogen | Unterstützung der örtlichen Vereine durch preiswerte Räumlichkeiten |
| Büchig | Bürger | stadtteilbezogen | Einrichtungen in Büchig sollten für Büchiger kostengünstiger sein bzw. bevorzugt nutzbar sein, z.B. Halle, Grillplatz |
| Büchig | Ortschaftsrat | | Vereinsförderung |
| Bürgerveranstaltung | | | Kommunikation: Ansprechpartner |
| Bürgerveranstaltung | | | Informationsfluss |
| Projektgruppe | | | Installierung eines Bürgerrates - Dient der Verwaltung oder auch dem Stadtrat als Sparringpartner - Diskussion/ Feedback zu Ideen, Planungen und anstehenden Entscheidungen - Mehr Bürgernähe durch aktive Miteinbeziehung - Rekrutierung bspw. Aus ISEK-Beteiligten und öffentlicher Aufruf an Bürgerschaft - Konsultierung nach Bedarf oder auch regelmäßig - im Plenum oder nach themenspezifischer Fachkompetenz |